Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
40 (1906)

153 (5.6.1906)

urn:nbn:de:gbv:45:1-710980

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 ℳ 50 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 ℳ 92 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstr. 5, H. Bischoff, Ostbg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 153. Oldenburg, Dienstag, 5. Juni 1906. XXXX. Jahrgang.

Hierzu drei Beilagen.

Tagesrundschau.

Der Teltowkanal wurde durch den Kaiser eröffnet.

*

Prinz Heinrich von Preußen begibt sich am 9. ebenfalls nach Wien zum Besuch beim Kaiser Franz Josef.

*

In Hamburg ist das große Bismarckdenkmal entgüllt worden; Bürgermeister Moenckeberg hielt die Festrede.

*

Die deutsche Lehrerversammlung tagt in München.

*

Der frühere Generalinspekteur der Fuß-Artillerie, Gen. d. Inf. von Perbandt, ist in Berlin gestorben.

*

Kaiser Franz Josef hat die ihm vom Freiherrn v. Beck unterbreitete Ministerliste genehmigt.

*

Der Zentralverband der Gewerbetreibenden in Nieder-Oesterreich beschloß die Aussperrung aller in der Baubranche beschäftigten Arbeiter, etwa 150 000 Personen.

*

In Ancona wurden zwölf Anarchisten verhaftet, die einen Anschlag gegen den König von Italien planten.

*

Ein italienischer Staatsmann versichert, daß die Entdeckung des anarchistischen Komplotts in Ancona einen ernsteren Charakter trage, als anfänglich angenommen wurde. Italien sei bereit, eine neue Konferenz gegen die Anarchisten einzuberufen. Meinungsaustausche zwischen den Mächten seien eingeleitet.

*

Der Madrider Attentäter ist entdeckt. Er heißt Matteo Moran, genannt Morales, ist aus Barcelona gebürtig, 30 Jahre alt und Mitglied des spanischen Anarchistenklubs in London, wo er sich bis vor kurzem aufhielt. Er erschoß sich bei seiner Festnahme in einem Dorfe. — Die Zahl der Opfer beträgt mehr als hundert, von denen etwa 25 tot sind.

*

Auch gegen den Präsidenten Roosevelt soll ein Attentat geplant worden sein.

*

In einer in Newyork kürzlich stattgefundenen Versammlung trat man sehr nachdrücklich für den baldigen Abschluß eines weitgehenden deutsch-amerikanischen Schiedsgerichtsvertrages ein.

Deutsche Lehrerversammlung in München 1906.

Ich weiß: Zur Arbeit kamt Ihr her
zu neuer Saat aus nah und fern. . . .
Doch weiß ich auch: Ihr folget gern,
weil München Euch gerufen hat,
die alte vielgerühmte Stadt
der stolzen Griechenherrlichkeit,
Athen am rauhen Isarstrand,
die Stadt der Urgemütlichkeit,
der Biederkeit im Bayerland!

Ernst Weber hat mit seinem poetischen Willkommgruß, den er der deutschen Lehrerversammlung in der vom Preßausschuß herausgegebenen Festzeitung widmete, recht behalten. Daß Alldeutschlands Lehrer gern der Einladung der bayrischen Metropole folgten, zeigte die Tatsache, daß bis jetzt schon 4200 Teilnehmer angemeldet sind. Diese Zahl wird sich noch um eine stattliche Schar vermehren, da viele noch vor Pfingsten durch verschiedene dienstliche Obliegenheiten abgehalten sind. Das erste Teilnehmerverzeichnis, das die Anmeldungen bis zum 30. Mai enthält, ist schon eine stattliche Broschüre geworden. Es zeigt, daß die Tagung den Namen deutsche Lehrerversammlung voll und ganz beanspruchen kann. All die einzelnen Provinzen der großen Bundesstaaten, auch die kleinen und kleinsten Fürsten- und Herzogtümer, sind vertreten, sogar unser Nachbarstaat Oesterreich hat 28 Teilnehmer entsendet. Außerdem ist auch die Schweiz und Rußland mit mehreren Teilnehmern vertreten. Die Liste der Regierungs- und Städtevertreter ist ebenfalls sehr umfangreich. Das bayrische Kultusministerium entsendet Staatsrat Dr. K. v. Bumm, das großherzoglich badische Ministerium der Justiz, des Kultus und des Unterrichts Geheimrat Dr. v. Sallwürk, die Regierung von Oberfranken Kreisschulinspektor Büttner. Eine lange Reihe deutscher Städte hat ihre Schulräte bezw. Schulinspektoren, andere wieder ihre Oberbürgermeister bezw. Bürgermeister und bürgerliche Mitglieder der Stadtverwaltung delegiert. Als Vertreter der Stadt Bayreuth nimmt auch Bürgermeister Dr. Casselmann an der Tagung teil.

Die Ausflüge, mit denen die Tagung programmgemäß Sonnabend früh eingeleitet wurde, entführten bereits stattliche Scharen von Festgästen in das bayrische Hochland und das benachbarte Tirol. Für Sonntag und Montag waren weiter noch Ausflüge in die Gegend von Schliersee und Tegernsee, nach Garmisch-Partenkirchen, an den Starnberger- und Chiemsee und eine Bergtour auf den Wendelstein in Aussicht genommen.

Die „Münchener Neuesten Nachrichten" haben eine besondere Nummer zur Feier der Versammlung herausgegeben. Wir entnehmen dem inhaltreichen Blatt nachstehenden Aufsatz:

Volksschule und Volkseinheitsgedanke.

Von K. Gutzmann (München).

Es hieße wohl stark an der Oberfläche der Dinge haften bleiben, wenn man des Glaubens leben wollte, daß seit der Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches der nationale Einheitsgedanke einer besonderen Pflege in der Schule nicht mehr bedürfe. So sicher es ist, daß ein politisch zerrissenes Volk, in dem aber das Zusammengehörigkeitsgefühl einmal erwacht und stark geworden ist, sich mit der Zeit zu einem nationalen Ganzen zusammenschließen wird, wie uns namentlich die deutsche und italienische Geschichte des vorigen Jahrhunderts beweisen, ebenso sicher würde ein zwar geeintes Volk, in dem aber das Zusammengehörigkeitsgefühl erstorben wäre, dem politischen Zerfall entgegengehen. Würde beispielsweise der deutsche Katholik oder Protestant sich mit dem ausländischen Glaubensgenossen enger verbunden fühlen als mit dem andersgläubigen Volksgenossen, würde der deutsche Arbeiter den Arbeiterklassen des Auslandes mehr Teilnahme zuwenden als den anderen Ständen seines eigenen Volkes, so läge zweifellos in beiden Erscheinungen eine ernste nationale Gefahr.

Untersuchen wir zunächst einmal, ob derartige Gefahren in unserem Volke gegeben sind! Da ist es zunächst eine von keinem ernsteren Beobachter unseres öffentlichen Lebens angezweifelte Tatsache, daß die konfessionellen Gegensätze sich in einer geradezu beängstigenden Weise verschärft haben. Auch diejenigen Parteien, denen es hauptsächlich zum Vorwurfe gemacht werden muß, daß die Dinge so weit gediehen sind, die Ultramontanen und Konservativen, wagen nicht mehr zu leugnen, daß es so nicht weitergehen könne. Nur schiebt jede der beiden Parteien die Schuld an der konfessionellen Verhetzung der andern zu. Obwohl für den aufmerksamen und denkenden Beobachter unschwer zu erkennen ist, wo die größere Schuld liegt, ist vom nationalen Standpunkt doch nur das eine festzustellen, daß auf beiden Seiten recht bedenklich gefehlt wurde und daß es hohe Zeit geworden ist, die bessernde Hand anzulegen. Man traue mir nicht die Torheit zu, die konfessionellen Unterschiede aus der Welt schaffen zu wollen. Im Gegenteil: mir erscheine eine religiöse Vereinheitlichung unseres Volkes, auch wenn sie ins Bereich der Möglichkeit gehören würde, schon aus der Erwägung heraus nicht wünschenswert, weil sie die schwersten Gefahren für das hohe Gut der Gewissensfreiheit mit sich bringen würde. An dem Traume einer Vereinigung wenigstens der christlichen Konfessionen mögen sich Ideologen berauschen. Mir kann es nur als erwünschter Zustand erscheinen, wenn auf das Glaubensleben meiner Volksgenossen keinerlei Druck, weder ein kirchlicher noch ein staatlicher, ausgeübt wird. Dann aber wird der stark entwickelte Individualismus unserer Zeit und unseres Volkes schon dafür sorgen, daß sich immer mehr religiöse Sekten bilden werden. Je weiter dieser Prozeß aber um sich greifen würde, um so geringer wäre der Einfluß der verschiedenen Sekten, und um so mehr würde das Zusammenleben der verschiedengläubigen Volksgenossen eine ununterbrochene Schule der Duldung sein. Darauf aber kommt es an; konfessionelle Zersplitterung wird für ein Volk zum Segen, wenn sie Erziehung zur Duldsamkeit bewirkt; sie gereicht ihm zum Fluche, wenn der nationale Einheitsgedanke darunter leidet, wenn ein großer Teil der geistigen Volkskraft durch die gegenseitige Bekämpfung der verschiedenen Bekenntnisse aufgezehrt wird.

Wie kann nun die Schule dem übertriebenen Konfessionalismus unserer Zeit entgegenwirken? Man denkt hier zunächst an eine simultane Organisation des Schulwesens. Gewiß muß eine solche gefordert werden. In der gemeinsamen Schule wird Duldung nicht bloß gelehrt; sie wird im täglichen Verkehr der verschiedengläubigen Kinder unter einander geübt. Haben die Schüler, die, wenn sie nicht durch häusliche Einflüsse verbildet sind, einander mit der ganzen Unbefangenheit der reinen Kindesseele gegenüberstehen, ihre Jugendfreundschaften geschlossen, völlig unbekümmert um das Bekenntnis des anderen Teils, so lassen sie sich später nicht mehr von dem Manne der konfessionellen Zwietracht für seine dunklen Pläne mißbrauchen. Sie sind und bleiben tolerant. Aber so sehr die Forderung einer simultanen Gestaltung des öffentlichen Schulwesens sich aus dem Wesen des paritätischen Staates von selbst ergeben sollte, unsere Staatsmänner nehmen zu viel andere Rücksichten, müssen sie vielleicht nehmen, um sich auf diesen Boden stellen zu können. Da muß nun ein warmer Appell an das nationale Pflichtgefühl des deutschen Lehrerstandes gerichtet werden. Er wirkt zumeist in Konfessionsschulen; niemand hindert ihn, auch hier im Sinne der Duldung zu wirken und seinen Schülern die Achtung vor Andersgläubigen anzuerziehen. Bei rechtem Wollen hat er tausendfache Gelegenheit dazu. Vor jenen pädagogischen Kirchenmännern aber, denen es ein inneres Bedürfnis ist, sich in der Konfessionsschule „auszuwirken", verhüllt der Genius des deutschen Volkes trauernd sein Haupt. Für den deutschen Einheitsgedanken sind edle deutsche Männer ins Gefängnis gewandert oder ins Ausland geflüchtet, und Tausende anderer sind in der Blüte ihres Lebens dafür gestorben, und wir wollen uns durch die Pflege eines engherzigen Konfessionalismus an diesem selben Gedanken versündigen? Nein, tausendmal nein!

Noch schärfer als die konfessionellen treten die wirtschaftlichen Gegensätze in unserem Volksleben in die Erscheinung. Eine große Partei verkündet selbstbewußt den rücksichtslos geführten Klassenkampf als ihr vornehmstes Ziel. Der „Proletarier" der übrigen Länder steht ihr näher als der Bürger des eigenen Landes. Eine tiefbedauerliche Erscheinung! Es wird noch viel selbstverleugnende Arbeit von unseren Staatsmännern geleistet, viel aufopferndes Entgegenkommen von unserem Bürgertum bewiesen werden müssen, bis wir auch diese soziale Krankheit überwunden haben werden. Auch die Volksschule, so wenig sie in erster Linie hierbei in Betracht zu kommen haben wird, muß dazu ihr Scherflein beitragen. Von diesem Gesichtspunkt aus fordert die deutsche Lehrerschaft die allgemeine Volksschule. Kinder aller Stände sollen jahrelang in der Schule vereinigt sein und sollen für einander menschliche Teilnahme gewinnen, sich achten und schätzen lernen. Aus Erfahrung heraus sollen sie wissen, daß persönliche Tüchtigkeit von den Glücksgütern dieser Welt in hohem Maße unabhängig ist. Einig sollen sie sein in der hohen Wertschätzung jeder ehrlichen Arbeit, gleichviel an welcher Stelle unseres Volksorganismus sie geleistet wird, wenn sie nur dem Ganzen zum Vorteil gereicht. Indem aber die Volksschule dem künftigen Arbeiter ein möglichst hohes Maß von Bildung mitgibt, befähigt sie ihn, seine wirtschaftlichen Kämpfe, die heute noch eine bedauerliche Notwendigkeit sein mögen, in edleren Formen zu führen, als es ihm außerdem möglich sein würde. Wenn man sich vergegenwärtigen will, was in dieser Beziehung die gehobene deutsche Volksbildung heute schon bedeutet, dann stelle man nur einen Vergleich an zwischen der Art und Weise, wie der deutsche Arbeiter einerseits, der italienische oder gar der russische Arbeiter anderseits wirtschaftliche Kämpfe führt, vielleicht muß man hinzufügen: oder nicht führt. Wo der völlig Ungebildete die Faust ballt, da wird der zum Denken Erzogene mit den Waffen des Geistes zu kämpfen und zu siegen wissen. Und ist in ihm auch nur einigermaßen das Gefühl für Recht und Billigkeit geweckt worden, so wird er doch wohl auch den Standpunkt des Gegners wenigstens annähernd zu würdigen wissen, und manche Härten des Kampfes werden gemildert. In diesem Sinne hat erst jüngst der bekannte Nationalökonom Professor Schmoller geäußert: Die Höhe des Etats einer Gemeinde und eines Staates für ihr Schulwesen wird in künftigen Jahrhunderten bestimmend sein, wie weit die Stände und Klassen dieses Staates auseinandergehen oder miteinander harmonieren. Schon heute kann man beobachten, daß in Staaten mit guten Volks- und Fortbildungsschulen sich die Klassen freundlicher gegenüberstehen. — Da aber, wo die allgemeine Volksschule besteht, haben auch die höheren und einflußreicheren Kreise ein Interesse daran, daß sie möglichst zweckmäßig und gut organisiert sei; dann weiß sich der Arbeiter wenigstens in dieser Beziehung nicht verkürzt.

Eine dritte Aufgabe obliegt der deutschen Volksschule endlich hinsichtlich der Stammesgegensätze. Sind auch diese Gegensätze bei weitem nicht so bedenklich, wie die konfessionellen und wirtschaftlichen, so sind sie immerhin unerfreulich und schädlich genug, um in der Erziehung Beachtung finden zu müssen. Der Nord- und der Süddeutsche stehen sich mit nicht mehr Ablehnung gegenüber, wie etwa der Nord- und der Südfranzose, und der Süddeutsche wird kaum wünschen, es möge der Norden ins Meer versinken, wie es der Norditaliener in seinem Unwillen über den trostlosen Süden seines Vaterlandes wohl einmal tut. Aber Norden und Süden unseres Vaterlandes hegen gegeneinander doch immerhin eine Reihe von Vorurteilen, die dem nationalen Einheitsgedanken abträglich sind. Das beste Mittel, diese Vorurteile zu beseitigen, ist der gegenseitige Verkehr, und wenn die zahlreichen Kongresse und Versammlungen, deren Besucher sich aus dem weiten deutschen Vaterlande rekrutieren, keinen anderen Nutzen hätten als den, die einzelnen deutschen Stämme einander näher zu bringen, so hätten sie ihre Daseinsberechtigung schon erwiesen. Aus persönlicher Erfahrung heraus weiß ich es, wie trefflich in dieser Beziehung allein schon die deutschen Lehrerversammlungen gewirkt haben, und mancher hat unterwegs die Stammesvorurteile verloren, mit denen er ausgezogen war. Aber die Schule darf nicht alles dem Verkehr überlassen; sie hat auch hier eigene Aufgaben zu erfüllen. Sie muß die eigenartige Schönheit der verschiedenen deutschen Landschaftsgebiete so eindringlich zu schildern wissen, daß sie schon dadurch die Reiselust weckt, und lernen ihre Zöglinge die deutschen Gaue und ihre Bewohner nicht als Touristen kennen, so mögen sie sie als Handwerks-

Landesbibliothek Oldenburg

burschen kennen lernen. Was aber unsere Preußen und Bayern, Schwaben und Sachsen Tüchtiges, Glückliches und Liebenswürdiges in ihrer Eigenart aufweisen, das möge in Ernst und Scherz, in Geschichte und deutscher Landschaftskunde, in Schwank, Sage und Dichtung, auch der mundartlichen, der deutschen Jugend nahe gebracht werden. Alle deutschen Stämme, den lebensfrohen Rheinländer, den liebenswürdigen Sachsen, den willenskräftigen, zähen Preußen, den gemütlichen, phantasiebegabten Bayern und Schwaben: sie alle soll der deutsche Knabe in gleicher Liebe umfassen. So erst entsteht der volle Akkord deutschen Wesens und verklingen jene widrigen Dissonanzen, die so manchmal schon deutsches Leben gestört haben. Freude an deutschem Lande und deutschem Volke, an deutschem Sang und deutscher Sage: sie möge aus des Lehrers Seele hinüberströmen in die des empfänglichen Schülers!

Alles, was sich im deutschen Volkscharakter trotz vieler schönen und liebenswerten Züge doch auch wieder ankleinlichem, Engherzigem und Beschränktem findet, der deutsche Volksschullehrer soll es von sich abgetan haben; ins Freie und Weite soll sein Denken gehen. Es mögen vielleicht Schwärmgeister sein, die davon träumen, daß an deutschem Wesen die Welt genesen werde. Sicher ist aber jedenfalls das eine, daß dieses Wort nur wahr werden kann, wenn das deutsche Volk sich nicht bloß als kenntnisreich und wohlhabend, sondern auch als frei- und edelgesinnt erweist. Gegenüber dem auch in unserem Vaterlande stark um sich greifenden Materialismus, gegenüber kleinlicher Engherzigkeit auf so manchen Gebieten unseres öffentlichen Lebens gilt es zu wahren die herrlichen Ideale, die die Geistesgrößen unseres Volkes uns als schönstes Erbe hinterlassen haben. Freiem, edlem Menschentum, der Gedanken- und Gewissensfreiheit bahnten sie die Wege. Deutscher Volksschullehrer, folge ihrer Spur! Es ist der schönste Dienst, den Du Deinem Volke leisten kannst!

Der Urheber des Attentats in Madrid entdeckt.

Nachdem man einen Engländer Hamilton verhaftet und wieder entlassen hatte, ist der richtige Attentäter nun entdeckt worden, wie folgende neuesten Telegramme besagen:

Madrid, 4. Juni. Der Zivilgouverneur erhielt die Nachricht, daß ein Individuum, dessen Signalement genau auf die Person paßt, in der man den Attentäter des Bombenanschlages vermutet, sich in dem Dorfe Torrajon de Ardoz bei Madrid in dem Augenblick tötete, als ein Polizist ihn verhaften wollte.

Madrid, 4. Juni. Ueber die Verhaftung des Attentäters Morales werden folgende Einzelheiten gemeldet: Morales war einem Gastwirt in der Ortschaft Ardoz, ca. 20 Kilometer von Madrid entfernt, verdächtig vorgekommen. Er wollte der Polizei hiervon Mitteilung machen, inzwischen war aber Morales geflüchtet. Unterwegs begegnete Morales ein Polizist, der ihn nach seinen Papieren fragte, und ihn, als er sich weigerte, sie zu zeigen, verhaftete. Morales ging anfänglich ruhig mit, zog aber dann seinen Revolver und erschoß den Polizeiagenten, worauf er die Waffe gegen sich selbst richtete, als er keinen Ausweg mehr sah. Sofort, nachdem der Vorfall in Madrid bekannt geworden war, wurde der Eigentümer des Hauses, von welchem aus die Bombe geworfen worden war, nach Ardoz entsandt, der die Leiche tatsächlich als diejenige von Morales rekognoszierte. Die Leiche zeigte Verletzungen am Finger. Morales hatte nach seinem Verschwinden aus Madrid neue Arbeiterkleider angelegt und sich in Ardoz verschiedenen Personen gegenüber abfällig über das Attentat geäußert; u. a. hatte er erklärt, wenn der Täter gefunden würde, müßte er mit Nadelstichen zu Tode gemartert werden. Die ausgesetzte Belohnung von 25 000 Pesetas dürfte der Witwe des erschossenen Polizeiagenten zuerkannt werden. Die Leiche Morales wurde nach Madrid gebracht und nach dem Militärhospital übergeführt. Dasselbe mußte geschlossen werden, da zahlreiche Personen seine Leiche sehen wollten.

Madrid, 4. Juni. Auf Befehl des Königs wird die Leiche des Attentäters Morales heute nacht in aller Stille ohne vorherige öffentliche Ausstellung beerdigt werden, um Kundgebungen zu vermeiden.

Madrid, 4. Juni. Die Untersuchung ergab, daß die Bombe, welche Morales gegen den königlichen Wagen geworfen, in derselben Weise hergestellt war (mit Pikrinsäure) wie diejenige, welche bei dem vorjährigen Attentat in Paris gegen König Alphons und den Präsidenten Loubet benutzt worden war.

Barcelona, 4. Juni. In Sabadell gepflogene Erhebungen haben ergeben, daß Mateo Morales der Sohn eines dort wohnhaften Fabrikanten ist. Er hat in Deutschland studiert, erlernte mehrere Sprachen und, nachdem er zurückgekehrt war, wurde er von seinem Vater als Reisender angestellt. Er knüpfte mit Anarchisten freundschaftliche Beziehungen an und gab ihnen oft Geld. Wegen seines herrischen Benehmens war er von seiner Familie nicht gut gelitten. Im Januar d. J. verließ er das väterliche Haus unter Mitnahme einer Erbschaft von 10 000 Pesetas und setzte seine Beziehungen zu den Anarchisten fort.

Die Festlichkeiten in Madrid haben ihren ungestörten Fortgang genommen. Das Königspaar hat verschiedene Ausfahrten ohne Bedeckung gemacht und wurde überall begeistert begrüßt. Am 2. besuchte das Königspaar erst den Gottesdienst und dann die Stierkämpfe. Auch die üblichen Empfänge fanden statt. Ganz Madrid war festlich beleuchtet und an vielen Orten wurden Konzerte sowie Ball unter freiem Himmel abgehalten. Der König besuchte auch die Hospitäler, wo die beim Attentat Verwundeten liegen. Es wird für sie ausgiebig gesorgt.

Ueber das Benehmen und Auftreten des Mörders bringen die Blätter allerlei Mitteilungen. Der Inhaber des Hauses, von wo aus die Bombe geworfen wurde, weiß nur, daß ein Mann für die Hochzeitsfeierlichkeiten ein Zimmer mietete und gleichzeitig die alleinige Benutzung des ganzen Zimmers beanspruchte. Er ließ sich jeden Tag Blumenbuketts bringen. Am Tage der Hochzeit hatte er zwei große Buketts, und es wird angenommen, daß er die Bomben in diesen Buketts versteckt hatte. Als dem Manne vorgestern die beiden Buketts gebracht wurden, sagte er zu der Pensionsinhaberin, sie seien sehr schön, und am Abend, wenn er arbeiten würde, würden sie ihn erfreuen und erfrischen. Nachdem er dann die beiden Blumenbuketts und die Bomben geworfen hatte, ging er ruhig die Treppe hinunter. Unterwegs fragte er ein Dienstmädchen, was denn eigentlich die Salutschüsse zu bedeuten hätten. Als das Dienstmädchen ihm sagte, daß es keine Salutschüsse, sondern Bomben gewesen wären und viele getötet worden seien, entgegnete er ruhig, er wolle helfen, den Schurken zu ergreifen. Hierauf verließ er das Haus, ging auf die Straße und war bald in der Menge verschwunden.

Der Mann war mit außerordentlicher Eleganz gekleidet. In seinem Zimmer fand man auf der Erde Säuren von Dynamit, ferner eine Glasröhre, in der sich Sprengstoffe befanden, und ein blutbedecktes Taschentuch. Infolgedessen wurde angenommen, der Mann habe sich selbst getötet, aber die Beamten stellten fest, daß er sich beim Hantieren mit der Glasröhre in die Hand geschnitten habe. Ferner fand man in seinem Zimmer zwei Handkoffer, die noch ganz neu waren. Sie enthielten u. a. ein goldbeschlagenes Etzbesteck, aber ohne Monogramme, einen eleganten Anzug und einen Arbeiteranzug; außerdem Leibwäsche, aus welcher die Monogramme entfernt waren. Diese Gegenstände befinden sich jetzt im Besitze der spanischen Polizei.

Matteo Moran (Morales oder Moral) war ein angenehm auftretender, beredter und unzweifelhaft reichlich mit Geld versehener Mann, den die Leute, die mit ihm zusammenkamen, das heißt die Pensionsvorsteherin, die Dienstboten und einige Beamte, als für einen den höheren Gesellschaftsschichten angehörigen Mann ansahen. Er bemühte sich, ehe er in das Haus eingezogen war, in mehreren Hotels um ein Zimmer und machte hierbei die Bedingung, daß er eine freie Aussicht auf die königliche Prozession haben müsse. Erst nachdem er in mehreren Hotels keinen Platz mehr fand, kam er in das Haus und Pensionat, von wo aus er den Mordversuch unternahm. In dem Pensionat selbst hielt er sich nicht immer auf. Verschiedene Nächte blieb er aus dem Hause. Nachher schloß er sich mehrere Tage in seinem Zimmer ein unter dem Vorwand, daß er sich nicht wohl fühle. Es wird angenommen, daß er während dieser Zeit die Bomben fabrizierte.

Madrid, 4. Juni. Die Polizei hat bis jetzt sechzehn Personen im Zusammenhang mit dem Attentat verhaftet, drei davon in dem Augenblicke, als sie den Zug nach Barcelona besteigen wollten.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Die Enthüllung des Hamburger Bismarckdenkmals.

Aus Hamburg wird berichtet: Hamburg hat seinem unvergeßlichen Nachbar und Ehrenbürger ein herrliches Denkmal gesetzt. In riesenhafter Größe erhebt sich das granitne Standbild inmitten wundervoller landschaftlicher Anlagen auf einem freundlichen Hügel, der Elbhöhe. Bildhauer Hugo Lederer und Architekt Schaudt haben ein Werk geschaffen, das sich bei seiner Enthüllung von bedeutender Wirkung erwies. Im Beisein einer zahlreichen Festversammlung wurde es eingeweiht. Zu der Feier, der die Witterung allerdings nicht günstig war, denn es ging ein feiner Regen hernieder, waren aus Friedrichsruh die vier ältesten Kinder des Fürsten Herbert Bismarck mit der Gräfin und dem Grafen Hoyos, den Geschwistern von der verwitweten Schloßherrin erschienen, die selbst ihrer Trauer wegen fern geblieben war. In Begleitung der Friedrichsruher Gäste waren alle Freunde des Hauses Bismarck, Graf Kayserling und Baron Merz, gekommen. Graf Hoyos überreichte Herrn Lederer einen prachtvollen Lorbeerkranz mit gelben Rosen, mit der Bitte, ihn im Namen der Familie Bismarck am Denkmal niederzulegen. Die Mitglieder des Preisrichterkollegiums, viele Mitglieder des Senates und der Bürgerschaft, sowie ferner zahlreiche Vertreter der militärischen, weltlichen und geistlichen Behörden aus Hamburg und Umgebung waren erschienen. Mehr als 2000 Personen füllten den Festplatz. Zur Einleitung des Festaktes sang ein Männerchor das Altniederländische Dankgebet.

Sodann ergriff der frühere präsidierende Bürgermeister der Hansestadt Hamburg, Dr. Mönckeberg, das Wort zu der Festrede. Er gab eine Uebersicht über die Entstehungsgeschichte des Denkmals, um dann fortzufahren: „Wenn nun die Hülle fällt und die Riesengestalt in ihrer ganzen schlichten Größe zum erstenmal vor aller Augen frei dasteht, werden viele befremdet fragen: Ist das der Fürst Bismarck, den wir bei seinen Besuchen hier in Hamburg oder in Berlin im Reichstage gesehen und gehört, dem wir in Friedrichsruh so oft unsere Huldigung dargebracht haben? Die Antwort lautet: nein! Das Bild des Fürsten Bismarck, wie wir ihn bei seinen Lebzeiten gesehen haben, ist es nicht und soll es nicht sein. Alle Bildnisse, die Bismarck als den großen Staatsmann und Diplomaten oder als den geistesmächtigen Redner, die ihn in der bekannten Kürassier-Uniform oder als Schloßherrn von Friedrichsruh in einfacher bürgerlicher Kleidung darstellen, so schön und lebenswahr sie sein mögen, zeigen uns doch immer nur eine Seite im Wesen des großen Mannes: das Bild, das wir heute enthüllen, soll uns aber den ganzen Bismarck zeigen, wie er noch nach Jahrhunderten in den Herzen des deutschen Volkes fortleben wird, wenn das Zufällige und Aeußerliche in seiner Erscheinung längst vergessen sein wird. Ein solches Bild kann nur ein Idealbild sein, das in künstlerisch-genialer Auffassung das innerste Wesen der ganzen gewaltigen Persönlichkeit, die großen Eigenschaften und mächtigen Gedanken verkörpert, als deren Träger Bismarck zu allen Zeiten bewundert und verehrt werden wird. In der riesigen Gestalt mit den ernsten, festen Zügen und den tiefen, gewaltigen Augen sehen wir das Bild des starken deutschen Mannes, der, weil er außer Gott nichts auf der Welt fürchtet, durchdrungen ist von wahrer Gottesfurcht; der bei aller Unabhängigkeit und Selbständigkeit seines Charakters doch in echt deutscher Treue keinen höheren Ruhm kennt, als der erste Diener seines Kaisers und Königs zu sein, der mit unerschütterlicher Ueberzeugung und unbeugsamer Energie auf das als richtig erkannte Ziel zusteuert und mit glühendem Patriotismus die Kraft seines Lebens daran setzt, des Vaterlandes Einigkeit und Macht zu begründen und zu befestigen. So wird uns das Bismarckdenkmal zugleich auch die Erinnerung wach erhalten an die große Zeit, mit der Bismarcks Name für alle Zukunft untrennbar verknüpft ist, die Zeit der Begründung des Deutschen Reichs, und den kommenden Geschlechtern wird es eine Mahnung sein, daß sie festhalten an der Treue zu Kaiser und Reich. Von stolzer Höhe blickt das Bismarck-Denkmal auf den Elbstrom hinab. Den über das Meer in die Ferne hinausziehenden Brüdern ruft es zum Abschiede zu: Bewahrt auch im Auslande euer Deutschtum. Und den aus der Ferne Zurückkehrenden soll bei der Einfahrt in den Hafen das Bismarck-Denkmal als erster Gruß der alten Heimat die Erinnerung entgegenbringen an des geeinten Deutschen Reiches Macht und Größe!"

Nachdem mit einigen Schwierigkeiten die das Denkmal verbergende Hülle beseitigt worden war, übergab der Redner das Denkmal dem jetzigen präsidierenden Bürgermeister Dr. Burchard, der es mit einer kurzen Ansprache übernahm. Die Rede klang aus mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm als den Verkörperer des Reichsgedankens. Der gemeinsame Gesang des Liedes „Deutschland, Deutschland über alles" beendete den weihevollen Festakt, dem sich eine eingehende Besichtigung des Denkmals anschloß.

Ausland.

Ein Bomben-Fund in Italien.

Auch in Italien entwickelt die Propaganda der Tat neue, unheimliche Tätigkeit. In Ancona wurde ein anarchistisches Komplott entdeckt: Die Polizei nahm in der Wohnung und in dem Laden eines Friseurs namens Antonio Gabbianelli, bei dem mehrere bekannte Anarchisten in der letzten Zeit häufig zusammengekommen waren, eine Haussuchung vor und fand daselbst nebst einer größeren Menge Explosionsstoff drei mitzündschnur versehene, völlig fertige kleine Handbomben vor, die offenbar mit Nitroglyzerin gefüllt waren. — Diese Entdeckung erregte das peinlichste Aufsehen, da König Viktor Emanuel am 24. d. M. nach Ancona zu fahren beabsichtigte, um der Grundsteinlegung des neuen städtischen Krankenhauses beizuwohnen. — Infolge dieses Fundes wurden zwölf Anarchisten verhaftet.

Aus Rußland.

Aufruf der Arbeiter-Abgeordneten.

Vierzehn Arbeiter, die als Abgeordnete der Reichsduma angehörig sind, wenden sich durch die Presse an die russische Arbeiterschaft mit einem Aufruf, in welchem sie zunächst darlegen, daß die guten Absichten der Duma am Widerstande jener Leute scheitern, die den Zaren umgeben und in seinem Namen handeln. „Eine ohnmächtige unter einem Beamtenregiment bestehende Duma", so heißt es in dem Aufrufe, „ist nicht fähig, die Forderungen des Volkes auszuführen. Das kann nur eine vollberechtigte, konstituierende Versammlung, die auf Grund des allgemeinen, gleichen direkten und geheimen Wahlrechts ohne Unterschied des Glaubens, der Nationalität und des Geschlechts gewählt ist. Indem Ihr Euch organisiert und vereinigt, sollt Ihr Euch aber durch keinerlei Provokation verleiten lassen und nicht ohne Not vereinzelte Zusammenstöße mit Behörden hervorrufen. Laßt es nicht zu, daß unnütz Proletarierblut vergossen werde. Augenblicklich ist es das Notwendigste, daß ganz Rußland, klein und groß, seine Ansicht über den Zusammenstoß zwischen der Duma und der Regierung äußere. Sprecht Eure aufrichtige Meinung aus und schreibt Euren Deputierten, was Ihr auf den Meetings und Versammlungen beschlossen habt."

Die französischen Flottenmanöver.

Am 3. Juli beginnen die französischen Flottenmanöver. Es werden 44 Kriegsschiffe unter Befehl des Admirals Fournier an denselben teilnehmen, nämlich das Mittelmeergeschwader, das Nordgeschwader, die Kriegsschiffe von Toulon und das Reservegeschwader des Mittelmeers. Eins der Geschwader wird von Algier, das zweite von Oran und das dritte aus Toulon abgehen. Es werden Angriffe an der algerischen, tunesischen und französischen Küste stattfinden, kombiniert mit Landungsversuchen. Die Manöver werden einen Monat dauern.

Anschlag auf Roosevelt?

Das Newyorker Blatt „Sun" berichtet aus Portland folgende sensationelle Meldung: Durch die Verhaftung eines Polen, der verschiedene Russen belästigte, brachte die Polizei in Erfahrung, daß einige Nihilisten die Ermordung des Präsidenten Roosevelt planten. Sie sollen mit dem Attentat nur gewartet haben, bis genügend Geldmittel gesammelt seien, um einige Genossen zur Ausführung des Planes nach Washington senden zu können. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Unpolitisches.

London, 4. Juni. Der Versuch des österreichischen Leutnants Carvin, den Aermelkanal im Ballon zu überfliegen, ist mit knapper Not gelungen. Sein Plan, Oesterreich zu erreichen, ist indessen gescheitert. Bei Dieppe mußte der Ballon landen. Er war im Kanal in ein Gewitter geraten und Leutnant Carvin hatte, nachdem er den ganzen Ballast ausgeworfen, seine Mundvorräte und seinen Pelz opfern müssen.

Paris, 4. Juni. Einer Meldung aus Tanger zufolge ist der Lloyddampfer „Sophie" infolge Nebels in der Nähe von Malabata gescheitert. Es scheint, daß niemand verunglückt ist. Von Tanger und Gibraltar sind Rettungsmannschaften abgegangen.

Wien, 4. Mai. Der deutsche Otologenkongreß (warum nicht Ohrkundigenkongreß?) hat seine wissenschaftlichen Arbeiten beendet. Referate hielten Professor Brieder und Dr. Gutzmann (Berlin) über die Ausbildung Taubstummer und Schwerhöriger, Dr. Blau über die Ohrmuschelform bei Geisteskranken und Verbrechern. Als Ort der nächsten Versammlung wurde Bremen bestimmt.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 5. Juni.

* **Die Pfingsttage** haben wenig von der Freude gebracht die man von ihnen erwartete. Während man Ostern bis in den Abend hinein im Freien sitzen konnte, hätte man Pfingsten heizen müssen, wenn man es nicht vorzog, trotz der Kälte und des fortgesetzt drohenden Regens das Freie aufzusuchen und sich durchzuschlagen, so gut es eben ging. Das eigentliche Pfingstgeschäft ist den Wirten und anderen, die darauf rechneten, zu nichte geworden. Viele Leute blieben in ihren vier Wänden, und helle Sommerkleider anzuziehen, wagte niemand so recht. Vor ernsterem Regen, der die beiden letzten Sonntage zu Wasser werden ließ, blieb man zwar bewahrt, aber die Kälte und die Unfreundlichkeit der Witterung machten den Aufenthalt im Freien auch ohnedies so ungemütlich wie möglich. Das Barometer steigt aber trotz alledem!

* **Die Krisis im gewerblichen Leben** dauert noch an. Die Gehilfen im Zimmerergewerbe arbeiten heute allerdings noch, doch deuten Anzeichen darauf hin, daß sie morgen die Arbeit einstellen werden. Eine heute stattfindende Versamm-

Landesbibliothek Oldenburg

lung wird darüber beschließen. Die Meister rechnen damit, daß der Streik morgen beginnt. Mit demselben erfolgt dann die Aussperrung der sämtlichen Gehilfen, die im Baugewerbe und in mit diesem in näherer Beziehung stehenden Gewerken tätig sind. Das ist die Kraftprobe des Arbeitgeberverbandes gegenüber der Streikbewegung. — Verschiedene Zimmermeister haben am Abend vor Pfingsten einen Teil ihrer Gehilfen entlassen, weil aus Veranlassung des Maurerstreiks keine Arbeit mehr für dieselben da war. — Der Steinsetzerstreik hat für die Streikenden auch den erhofften Erfolg nicht gehabt, weil die Stadt ihnen einen Strich durch ihre Rechnung machte, indem sie sich entschloß, die Pflasterungsarbeiten und ihre Ausführung auf weiterhin hinauszuschieben. — Die Zahl der streikenden Maurer beträgt 193, wovon 114 verheiratet sind und 256 Kinder haben, 79 sind ledig. Die Zahl der streikenden Bauarbeiter beträgt 82, wovon 65 verheiratet sind und 51 Kinder haben, 17 sind ledig. Die Gesamtzahl der Streikenden beträgt somit 275.

* **Zum Empfang der Gaben für den Basar im Ziegelhof** werden Damen des Komitees am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 9 Uhr vormittags bis abends daselbst anwesend sein. Außerdem werden zur Bequemlichkeit Annahmestellen namentlich für Gaben an Eßwaren an den genannten Tagen und während der Basartage bei den Unterzeichneten errichtet sein.

Frau Eisenbahninspektor Möhlenhoff, Ziegelhofstr.,
Frau Hauptlehrer Rigbers, Augustfr.,
Frau Kreisschulinspektor Witte, Augustfr.,
Herr Kollstede, Langestr.,
Herr Ovye, Gasstr.

Vorverkaufsstellen für Lose sind bei:
Zigarrenhandlung von Kollstede,
Zigarrenhandlung von Tröbner,
Zigarrenhandlung von C. E. Pophanken,
Buchhandlung von Eschen & Fasting,
Schmidtsche Buchhandlung, Kasinoplatz.

Diejenigen Damen, welche sich verpflichtet haben, auf dem Basar als Verkäuferinnen oder sonstwie tätig zu sein, werden gebeten, Donnerstag nachmittag 5 Uhr pünktlich im Ziegelhof zu erscheinen, um ihre Instruktionen entgegenzunehmen.

* **Sport am zweiten Pfingsttage.** Den „Großen Preis von Hamburg", 100 000 Mark, gewann gestern Graf Rechentlows „Belisar" unter Jockey Warne. Tot. 149:10. — Die große Berliner Internationale Steeple Chase, Ehrenpreis und 30 000 Mark, wurde von Graf Frankenbergs „Nordpol" unter Leutnant v. Rosenberg in einem Felde von 12 Pferden gewonnen. Tot. 89:10. — Das österreichische Derby zu Wien mit 100 000 Kronen gewann Graf Wentheims „Worpeth". Zweiter Herrn Weinbergs (Frankfurt) „Fels". 10 Pferde liefen.

* **Das 21. Kreisturnfest** rückt näher heran. Für den Beobachter ist es eine Freude, den Vorbereitungen zu folgen. In den Turnhallen pulsiert außergewöhnlich frisches Leben und Treiben, es wird gerungen und gesprungen, gestemmt und geschwungen, jung und alt arbeitet darauf hin, das Gesamtturnen würdig zu gestalten oder gar einen Eichenkranz zu erringen. In den Einzelausschüssen ist ebenfalls emsiges Arbeiten, gilt es doch, etwa 4000 Turnern ein würdiges Fest zu bereiten, Vorkehrungen zu schaffen, die sowohl ein gewaltiges Massenturnen, wie auch den turnerischen Wettstreit zu lassen und die dem schaulustigen Publikum den Gesamtüberblick ermöglichen. Aber es ist ein freudiges Schaffen, steht doch der größte Teil unserer Mitbürger dem deutschen Turnen und den beiden festgebenden Vereinen freundlichst gegenüber und fördert das Fest mit Rat und Tat. Es sind Freiquartiere und Mittel zu Freiquartieren ausgiebig zur Verfügung gestellt, und die kürzlich begonnenen Zeichnungen zu einem Garantiefond lassen erkennen, daß es auch hier ein Drücken nicht gibt. Allerdings. begegnet man vereinzelt Meinungen, als wenn die gezeichneten Beträge unfehlbar zur Einziehung gelangen würden. Es sei deshalb wiederholt darauf hingewiesen, daß das finanzielle Ergebnis unter gewöhnlichen Verhältnissen als durchaus gesichert gilt, und daß nur unerwartete Umstände (sehr schlechtes Wetter) die Inanspruchnahme einiger Prozente der gezeichneten Beträge veranlassen könnten. Um aber die event. zur Einziehung kommenden geringen Prozente nicht lediglich in Botenlohn aufgehen lassen zu brauchen, sei hier der Wunsch ausgesprochen, daß man doch nicht unter fünf Mark zum Garantiefond zeichnen möge. Die eifrigen Vorarbeiten in Turnkreisen und das rege Interesse unserer Mitbürger lassen schon jetzt erkennen, daß das Fest einen schönen Verlauf nehmen und sich zu einem Allgemeinfest für die Stadt Oldenburg ausgestalten wird.

K. **Zetel**, 4. Juni. In der Nacht vom 1. zum 2. Pfingsttage wurden dem Uhrmacher Albers hier Uhren und Goldsachen im Werte von 150 M gestohlen. Albers war ausgewesen und kam gegen 1 Uhr nachts nach Hause. Der Diebstahl mußte kurz vorher ausgeführt sein. Der Täter hatte sich beim Eindrücken des großen Schaufensters stark verletzt, denn man konnte bei der Verfolgund des Diebs, die gleich aufgenommen wurde, dessen eingeschlagenen Weg mit Leichtigkeit den Blutspuren folgen. Leider fing es stark an zu regnen, so daß man der Spur nur bis zum Höferschen Hause am Marktplatze nachgehen konnte. —

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Die Pfingstfeiertage sind vorüber.

Manche Familie hat es gefühlt, wie ungemütlich diese Feiertage waren. Nicht allein wegen der unangenehmen Witterung, die die Gemüter verstimmt. In der Hauptsache ist es, wie auch richtig in der Beilage der Sonnabendnummer dieses Blattes unter „Pfingstliches und Unpfingstliches geschrieben, wird, der Maurerstreik. Wenn nun in derselben Nummer von einem gewissen Maurer A. Müller geschrieben wird, daß die Arbeitgeber 2 Pfg. Lohn die Stunde zugelegt haben seit April. und die Arbeiten fortgesetzt sind, so ist doch anzunehmen, die Leute waren damit zufrieden! Wenn nun ein fremder Maurer, der in keiner Weise mit den Verhältnissen in Oldenburg vertraut ist, sich herausnimmt und läßt den Arbeitgebern am Montag voriger Woche ein Schreiben zustellen des Inhalts: „Wenn Sie am Dienstag nicht den Lohn auf die vom Streikkomitee geforderte Höhe setzen und eine halbe Stunde weniger Arbeitszeit gewähren, wird die Arbeit niedergelegt" — so ist dies eine Anmaßung, die nicht zu beschreiben ist. Da nun dieser A. Müller nicht bei einem Arbeitgeber der Bauhütte in Arbeit steht, konnte diese ihm auf seine Forderung keine andere Antwort geben. — Eher wäre die Sache anzunehmen gewesen, wenn ein älterer oldenburgischer Maurer, der mit den hiesigen Verhältnissen vertraut ist und bei einem Arbeitgeber der Bauhütte in Arbeit steht, mit einer Forderung gekommen wäre. Bekannte Tatsache ist, daß diejenigen Maurer, welche ihre Arbeit verstehen, gut bezahlt werden, und es sind gewiß mehrere darunter, die auch die Stunde 49 bis 50 Pfg. erhalten.

Dazu hat fast ein jeder verheirateter Maurer, der außerhalb der Stadt wohnt, 1 oder 2 Schweine im Stalle, die im Winter geschlachtet werden, da kann sich dann die Familie ruhig hinter einer Pfanne mit Wurst setzen. Es wird nun manchen wohl passen, wenn er von seine eingezahlten Verbandsgelder die Woche 18 M erhält und dazu für jedes Kind 1 M extra, da kann er nebenbei seine Arbeit beim Hause verrichten. **B.**

Beschwerde.

Am 2. Juni, abends gegen ¼ vor 11 Uhr, kam Einsender dieses die Achternstraße herunter. Friedlich zog ich meines Weges, als mir 5 oder 6 Nachtwächter entgegenkamen, wovon ich die meisten mit Namen kenne. Auf einmal trat Wächter P. an mich heran und schnauzte mich an: „Was haben Sie da gemacht, kommen Sie mal mit." Ich gab ihm meine Verwunderung zu verstehen über sein unhöfliches Verlangen, wurde aber am Arm gefaßt und herumgerissen. Um mir keinen Prozeß an den Hals zu holen, vielleicht wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt oder dergleichen, ging ich mit. Die übrigen Wächter schauten verwundert drein. Der betreffende Wächter ging mit mir bis zum zweitnächsten Hause und sagte dann: „Ach so." In dem betreffenden Hause war geschrubbt, der Flur war gescheuert worden und Wasser aufs Pflaster gelaufen. Wahrscheinlich sollte ich schuld daran sein, vielleicht ein Bedürfnis verrichtet haben oder dergleichen. Eine Erklärung mir gegenüber hielt der Wächter für überflüssig. Als ich meine Entrüstung kund werden ließ, gab er mir zur Antwort: „Gehen Sie man," und der höhnische Nachruf: „Können sich ja man beschweren" folgte mir. Da nach den letzten Worten des betr. Wächters ich eine Beschwerde für zwecklos halten muß, wählte ich diesen Weg in die Oeffentlichkeit.

B., Arbeiter.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land."

Kaiser Wilhelm und König Haakon.

Berlin, 4. Juni. Nachrichten aus Norwegen kündigen eine Begegnung Kaiser Wilhelms und König Haakons an, die entweder in Drontheim oder in einem Fjord stattfinden wird. Wie „Morgenblad" erfährt, wird der Aufenthalt des Kaisers diesmal sehr kurz sein. Die Begegnung ist schon längere Zeit vorbereitet.

Die amerikanische Fleischwaren-Industrie.

Washington, 5. Juni. Präsident Roosevelt sandte dem Kongreß den Bericht der für die Untersuchung der Mißstände in der Fleischwarenindustrie eingesetzten Kommission. Der Bericht bestätigt die durch die Zeitungen über die unhygienischen Verhältnisse in den Chikagoer Vieh- und Packhöfen, und erklärt, es werde dort unter Verhältnissen gearbeitet, die einen empörenden Schmutz zeigen. Gleichzeitig wird aber die peinliche Sorgfalt hervorgehoben, die bezüglich des für den deutschen Konsum benutzten Schweinefleisches beobachtet wird. Es ist festgestellt, daß im allgemeinen weniger Mißstände bei der Vorbereitung des Fleisches für den Export stattfinden, als bei dem für den heimischen Verbrauch. Es heißt in dieser Beziehung in dem Bericht wörtlich: Die mikroskopische Untersuchung des nach Deutschland zu expedierenden Schweinefleisches scheint (so!) mit großer Vorsicht zu geschehen, und es kann gerechter Weise gefragt werden, warum die für den heimischen Markt geschlachteten Schweine nicht ebenso untersucht werden. In seiner Begleitbotschaft zu dem Bericht erklärt Präsident Roosevelt: Die empörenden Verhältnisse in den Chikagoer Schlachthäusern müssen im Interesse der Volksgesundheit von Grund aus geändert werden. Er empfehle gesetzgeberische Maßnahmen, nach welchen die Regierung zur Beaufsichtigung und Subrevision der Fleischuntersuchung in allen ihren Stadien ermächtigt werde.

Für
Haarleidende!!

Spezial-Behandlung
nach
Prof. Dr. Lassars Methode
von
W. Grönke,
Friseur und Perückenmacher,
Kurwickstr. 22,
drittes Haus nach dem Hotel „Zum Grafen Anton Günther".
Laden 1: Damen-Frisier-Salon.
Laden 2: Herren-Frisier-Salon.

Eversten. Zu verkaufen 1 vierrädriger u. 2 zweiräder. Handwagen.
H. Behrens, Heinrichstraße.

Familien-Anzeigen.

Danksagungen.

Wüsting. Allen denjenigen, die beim Hinscheiden meiner lieben unvergeßlichen Frau und unserer guten Mutter uns so hilfreich zur Seite standen, sowie allen Verwandten und Bekannten, welche ihr die letzte Ehre erwiesen und ihren Sarg so reich mit Kränzen schmückten, insbesondere Herrn Pastor Fortmann für die trostreichen Worte am Grabe der Entschlafenen, sagen wir unseren **tiefgefühltesten Dank.**
J. F. Suhr nebst Kinder
und Angehörigen.

Ohrwege. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters sagen wir allen denen, die ihm das letzte Geleit gaben, insbesondere auch dem Herrn Kirchenrat Püschelberger für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe unsern
herzlichsten Dank.
Familie Wilking.

Geburts-Anzeigen.

Osternburg, 3. Juni. Die glückliche Geburt eines gesunden **Töchterchens** zeigen hocherfreut an
Johann Hildenbrock u. Frau,
Klara geb. Humke.

Verlobungs-Anzeigen.

Emma Meyer
Hinrich Niehaus
Eversten, z. Zt. Oldenburg Lembruch
Pfingsten 1906.

Mariechen Wegener
Emil Robain
Verlobte.
Oldenburg, Pfingsten 1906.

Die Verlobung meiner Tochter **Frieda** mit Herrn Landwirt **Heinrich Müller** in **Neuenkoop** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Oldenburg, Pfingsten 1906.
Frau **A. Addicks Ww.,**
geb. Dinklage.

Frieda Addicks
Heinrich Müller
Verlobte.
Oldenburg. Neuenkoop.

Katharine Bolling
Johann Paradies
Verlobte.
Westerburg Ohmstede
Pfingsten 1906.

Anna Pohlen
Johann Kayser
Verlobte.
Moorhausen-Altenhuntorf
Gellen-Altenhuntorf
Pfingsten 1906.

Frieda Reinke
Reinhard Selmon
Verlobte.
Oldenburg z. Zt. Amerika.

Die Verlobung meiner Tochter **Auguste** mit dem Königl. Kataster-Beamten Herrn **Emil Scheer** in **Osnabrück** zeige ich ergebenst an.
Oldenburg, Pfingsten 1906.
Frau **Helene Niehaus.**

Todes-Anzeigen.

Sonnabend-Abend 11 Uhr entschlief sanft unser kleiner **Georg** im Alter von 7 Wochen.
Ernst Breyer und Frau,
Helene geb. Lüers.

Statt Ansage.
Am 2. Juni verstarb nach kurzer heftiger Krankheit unser lieber Vater, Schwieger- u. Großvater
Johann Heinrich Morisse
in seinem 79. Lebensjahre, welches hiermit zur Anzeige bringen
die trauernden Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 6. Juni, nachm. 3¼ Uhr, vom Trauerhause, Drielakermoor, Sandweg 24, aus statt.

Osterscheps, 2. Juni 1906. Heute starb im Krankenhause zu Oldenburg mein lieber Mann und unser guter Vater und Großvater, der Zimmermeister
Diedrich Brüntjen,
im Alter von 56 Jahren.
Die trauernde Witwe
nebst Angehörigen.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 6. d. Mts., nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Nachruf!
Am 2. Juni verstarb an Altersschwäche unser langjähriger treuer Arbeiter
Heinrich Morisse
aus Drielakermoor. Fast 30 Jahre hat er ununterbrochen bei uns in Arbeit gestanden, und werden wir ihm stets ein treues, dankbares Andenken bewahren.
H. Oltmanns & Sohn,
Lederfabrik.

Jeddeloh I, 1906 Juni 2. Allen Verwandten und Bekannten die erdrückende Nachricht, daß mir meine liebe Frau und meiner Kinder treusorgende Mutter
Johanne geb. Roßkamp
infolge eines Unfalles nach kurzem, aber sehr schwerem Krankenlager nach des Allmächtigen Fügung heute durch den Tod entrissen worden ist.
Der tiefgebeugte Gatte:
Joh. Friedr. Oeltjenbruns
nebst Kindern.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 6. d. M., nachm. 3 Uhr, auf dem Friedhof zu Edewecht statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Nach längerem Leiden starb heute, am 3. Juni, mein lieber Mann, der frühere Bäckermeister **Th. Kunst**, welches ich mit meinen fünf noch unmündigen Kindern tiefbetrübt zur Anzeige bringe.
In tiefer Trauer:
Frau **Kunst** nebst Angehörigen.
Oldenburg, Johannisstr. 9a.
Die Beerdigung findet statt am Donnerstag nachmittag 3½ Uhr vom Peter Friedr. Ludw.-Hospital aus auf dem alten Osternburger Kirchhofe.

Oldenburg, den 5. Juni 1906
Heute morgen entschlief sanft nach längerer Krankheit mein lieber Mann und guter Vater, der Tischlermeister
Joh. Frerichs
in seinem 67. Lebensjahre, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringen
Frau Frerichs u. Sohn.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 7. d. M., vormittags 9½ Uhr, vom Sterbehause, Haarenufer 31, aus statt.

Oldenburg, den 5. Juni 1906. Sonntag, den 3. Juni, abends, verschied nach längerem Krankenlager meine geliebte Frau, unsere teure Mutter und Schwiegermutter **Helene Scherenberg** geb. Bolthausen, im 55. Lebensjahre.
Namens der Hinterbliebenen der tieftrauernde Gatte
Gustav Scherenberg,
Königl. Bauinspektor.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 7. Juni, vormittags 9 Uhr, vom Sterbehause, Augustfrage 42, aus statt.

Neuenburg. Am ersten Pfingsttage, nachmittags 4 Uhr, entschlief sanft und ruhig nach langer, schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit meine liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante,
Minna Stuntebeck
in ihrem eben vollendeten 23. Lebensjahre.
Mit tiefbetrübtem Herzen bringen dieses zur Anzeige:
Frau **Stuntebeck** nebst Tochter.
Familie **Könige.**
Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachmittags 3 Uhr, auf dem neuen Kirchhof in Osternburg statt.

3. Juni. Heute abend starb nach schweren Leiden im Pius-Hospital zu Oldenburg unsere liebe, gute Tochter, Schwester u. Schwägerin
Helene
im Alter von 23 Jahren.
In tiefer Trauer:
Fr. Eilers und Frau, **Eckwarden.**
A. Dieckmann u. Frau, geb. Eilers, **Oldenburg.**
D. Eilers. Fr. Eilers.
Die Beerdigung findet statt Donnerstag, 4½ Uhr, auf dem Kirchhof zu Eckwarden.

Landesbibliothek Oldenburg

An ASTHMA Bronchialkatarrh Lungenbluten Lungenleiden Magenleiden

Erkrankte wollen sich die Zeit nehmen, endstehende Heilungsberichte zu prüfen. Es ist dies nur ein **verschwindend kleiner Teil** der fortgesetzt eingehenden. Sie werden ohne jeden Kommentar veröffentlicht, weil man die Ueberzeugung hat, daß das leidende Publikum sehr wohl im Stande ist, sich selbst ein Urteil zu bilden. Die Briefauszüge sind, kleine stilistische Abänderungen abgerechnet, wortgetreu; weggelassen sind alle Ausdrücke der Dankbarkeit, sowie etwaige Kritiken über vorangegangene erfolglose Kuren. Die Originalbriefe liegen zur Einsicht aus und wird **dringend gebeten,** hiervon umfangreichen Gebrauch zu machen. **Behördlicherseits ist dies bereits geschehen.** Abweichungen von der Wahrheit, gleichviel ob sie in diesen einleitenden Worten oder in den nachfolgenden Heilungsberichten gefunden würden, zögen strenge Strafen nach sich. — Um den Laien die Möglichkeit an die Hand zu geben, nicht erst den Ausbruch der Krankheit abzuwarten, sondern bei Auftreten **auch nur eines einzigen** Symptoms sich rechtzeitig nach Hilfe umzusehen, folgen hier einige der am häufigsten vorkommenden

Symptome: **Husten, vielfach zum Erbrechen reizend. — Auswurf zähen Schleimes. — Stechen auf Brust und Rücken. — Druck in den Schulterblättern. — Nachtschweiße. — In der Regel kalte Hände und Füße. — Atemnot. — Das Atmen ist später von hörbarem pfeifenden und schnurrenden Geräusch begleitet. — Blutspucken. — Oft heftiger unregelmäßiger Herzschlag, verbunden mit starkem Angstgefühl. — Mangelhafter Schlaf. — Schlechte Verdauung ꝛc. ꝛc.**

Zur **Kur-Einleitung** sind **nötig** die **genaue Leidensbeschreibung,** die **Angabe der Beschäftigung** und ob **kalte Füße vorhanden** sind. Man adressiere:

Kur-Institut „Spiro spero", Dresden-Niederlössnitz, Hohestrasse Nr. 189 B.

Herzasthma.

Seit 10 Jahren litt ich an Herzkrankheit, Atemnot, begleitet von einem schrecklichen Husten und zähem schleimigen Auswurf. Hände und Füße waren stets kalt, Schwindel, als wäre ich betrunken. Schlaf sehr wenig — oft die ganze Nacht gar keinen. Ich war immer müde, von einer fast schmerzhaften Müdigkeit überwältigt. Essen konnte ich sehr wenig, am liebsten gar nichts. Mir wurde stets übel. Drücken im Magen. Anfang August 1902 wandte ich mich an Sie; ich fing die Kur an. Da die Krankheit sehr veraltet war, ging die Besserung nur sehr langsam vor sich, doch besserte sich eines nach dem andern. Der Appetit stellte sich ein; ich verlangte nach Essen. Der Husten ließ nach und der Auswurf wurde wässeriger. Hände und Füße wurden warm — ich wurde ruhiger. Schlaf stellte sich ein und ich fühlte mich des Morgens wohl und kräftig und so befinde ich mich jetzt sehr wohl. Ich habe guten gesunden Schlaf, sehr guten Appetit, gute Verdauung, Atmen ruhig, befreit von Husten und Auswurf. Durch die Kur bin ich nun wieder gesund geworden, ich kann mich des Lebens noch erfreuen, jetzt im 69. Lebensjahre, das ich Ihnen verdanke.

Dieses zur Empfehlung allen ähnlich Kranken.

Emil Kullmann, Leipzig.

Vorstehende Namensunterschrift des Herrn G. Th. E. Kullmann aus Leipzig, Reudnitzerstraße Nr. 9, wird hiermit beglaubigt.

Leipzig. Der Gerichtsschreiber beim Kgl. Amtsgericht. **Seyfarth,** Aktuar.

Nasen-, Rachen- u. Bronchialkatarrh.

Seit ungefähr 6 Jahren litt ich an einem chronischen Nasen-, Rachen- und Bronchialkatarrh, welcher mir viele schwere Stunden und Kummer verursachte. Ich hatte beständig Kopfweh; im Rachen verspürte ich starkes Hitzegefühl, er war immer trocken und mit klebrigem Schleim bedeckt. Unterhalb der Luftröhre hatte ich einen bösartigen Druck. Das Atmen wurde mir manchmal sehr beschwerlich und war ich von Zeit zu Zeit ganz dämpfig. Meiner Arbeit konnte ich zwar nachgehen, aber mit großen Beschwerden. Bei der geringsten Anstrengung kam ich in großen Schweiß, verbunden mit Herzklopfen. Ich nahm auch verschiedene Aerzte in Anspruch, aber leider erfolglos. Die Aerzte sagten, das wäre ein chronischer Katarrh und würde er auch schlecht wieder weggehen.

Durch die Zeitung nun auf Sie aufmerksam gemacht, entschloß ich mich, die Kur durchzuführen. Ich betrieb die Kur einige Zeit lang und zu meinem Erstaunen ist es von Tag zu Tag immer besser geworden, welche Besserung schließlich in vollständige Heilung überging. — Ich fühle mich wieder ganz gesund und kräftig. Ein Beweis dafür: Ich bin am letzten Sonntag 5 Stunden per Rad hin und auch wieder zurückgefahren, welches gewiß eine schöne Tour ist und Ausdauer bedarf. — Ich kann also wohl mit Recht sagen, daß ich Gott und Ihnen durch Ihre wundervolle Kur meine lebensfrohen Tage zu verdanken habe.

Hochachtungsvoll **Andreas Schörner,** Kühschwitz, Post Oberkotzau, Bayern.

Die Echtheit obiger Unterschrift beglaubigt:

Deeg, Bürgermeister.

Lungenleiden, Lungenbluten.

Im August des Jahres 1902 erhielt ich einen furchtbaren Husten mit Auswurf, welcher mit Blut vermischt war, und auch viele Schmerzen in der Brust stellten sich ein, wodurch ich mich in ärztliche Behandlung begeben und die Arbeit einstellen mußte. Die Aerzte benannten mein Leiden Lungenkatarrh. Da ich immer mehr abnahm, dachte ich, es würde sich Lungenschwindsucht einstellen, was mir auch die Aerzte zu verstehen gaben. Am 31. März 1903 stellte sich Lungenbluten ein, welches sich 6 mal wiederholte. Die letzte Blutung raubte mir fast alle Hoffnung und fesselte mich ans Bett. Durch Zufall auf Sie aufmerksam gemacht, faßte ich den Entschluß, Ihnen meine Leiden zu schildern und schon nach kurzem Kurgebrauch stellte sich Besserung ein, die sich durch strikteste Befolgung der gegebenen Verordnungen mit der Zeit in meine vollständige Gesundheit verwandelte. Schon seit Monaten kann ich wieder meiner Arbeit nachgehen, ohne etwas von der durchgemachten Krankheit zu spüren und sage ich Ihnen daher für meine Heilung meinen besten Dank. Ich werde alle ähnlich Leidenden auf dieses Institut aufmerksam machen.

Achtungsvoll

Guhl, Stellmachermeister, Liebenthal, Krs. Ostpriegnitz.

Die Richtigkeit vorstehender Unterschrift bescheinigt

Glienicke, **Der Amtsvorsteher.** Weger.

Chronischer Magenkatarrh.

Ich litt 8 Jahre an heftigen Magen-, Brust- u. Rückenschmerzen, dazu brennende Nierenschmerzen, Aufstoßen u. Sodbrennen war ohne Aufhören, dazu Schwindel. Auch eine fast unlösliche Verschleimung war vorhanden und im Schweiß war ich immer wie gebadet. Hände und Füße für immer kalt. Sobald die Schmerzen anfingen, mußte ich mich zu Boden werfen und krümmte mich zusammen wie ein Wurm, bis sich Erbrechen einstellte und dann die Schmerzen ein wenig nachließen. Das Essen mußte ich ganz einstellen, nur ein wenig Trinken und auch das blieb nicht im Magen. Trotzdem ich viel medizinierte und in Kliniken gewesen war, wurden die Schmerzen immer heftiger, und, weil ich nirgends Hilfe fand, fühlte ich mich nahe dem Tode. — Zufällig erhielt eine Gutsbesitzersfrau ein Büchlein von Ihnen. Ich machte, natürlich nicht ohne Mißtrauen, einen Versuch und wandte mich an Sie, und dann geschah ein Wunder. Nachdem ich nämlich längere Zeit in der Kur war und die Verordnungen strikte befolgt hatte, wurde mein Appetit und mein Aussehen bedeutend besser. Die Schmerzen nahmen allmählich ab. An Körpergewicht habe ich zugenommen, auch kann ich jetzt alles essen, Hände und Füße sind immer warm. Ich verdanke mein Leben und meine jetzige Gesundheit nur Ihnen allein und bin jetzt der Wahrheit gemäß mit dem Erfolge außerordentlich zufrieden.

Frau **A. Reisewitz,**
Cosnehnen b. Medenau, Bez. Königsb. i. Pr.

L. S. Beglaubigt: Der Gemeinde-Vorstand. **Poßinke.**

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Helene Bielefeld, Bekum, mit Heinrich Schroeder, Tostedt. Anna Francksen, Kleintossens, mit Landwirt Theodor Cornelius, Mürrwarden. Elisabeth Francksen, Kleintossens, mit Postassistent Julius Osewald, Brunsbüttelkoog. Frieda Blohm mit Heinrich Brand, Esenshamm. Minna Harms, Langwarden, mit Jürgen Theene, Bant. Gesine von Kampen mit Karl Rohde, Atens. Helene Flügel, Varel, mit Ingenieur Lambertus Hayunga, Bargebuhr. Johanne Imken mit Heinrich Klostermann, Borgstede. Anna Sabath mit Willy Albrecht, Wilhelmshaven. Anna Brock, Weener, mit Bertus Fisser, Leer. Gertjeline Battermann, Leerort, mit Bernhard Hilgendorf, Emden. Mathilde Onkes, Leer, mit Kaufmann Hermann Pieper, Hameln. Gerdine Termöhlen, Lerr, mit Kaufmann Hermann Briese, Jemgum. Therese Focken, Leer, mit Fritz Koch, Bant. Helene Klosterhuis, Leer, mit Hermann Wiechmann, Emden. Diederike Dreesmann, Weener, mit Eilert Ludemann, Leer. Minna Eden, Leer, mit Luppe Lüppens, Weener. Anna Strate, Loge, mit Harbert de Buhr, Wechloy. Jürine Buß, Veenhusen, mit Peter Wübbens, Bollinghausen. Stientje de Buhr, Rysum, mit Heiko Sanders, Driever. Trientje Talk, Collinghorst, mit Johann J. Straat, Völlen. Gesine Wiechmann, Neuenwege b. Oldbg., mit Christoph Aaltuiker, Jemgum. Gretchen Aaltuiker, Jemgum, mit Otto Beenenga, Viktorbur b. Georgsheil. Käthe Rademacher, Hude, mit Kaufmann Hermann Knust, Altenesch. Sophie Töbelmann mit Mathias Mosen, Delmenhorst. Alma Janßen mit Wilhelm Janßen, Fedderwarden. Anni Janßen, Wordum, mit Johann Habben, Insenhausen. Fifi Bolenius mit Hermann Beinßen, Jever. Gretchen Popken, Wangeroog, mit Johann Niemeyer, Aurich. Alma Claaßen, Hohenkirchen, mit Otto Heyken, Carolinensiel. Gesine Heeren, Upjever, mit Diedrich Gerdes, Verdum. Helene Haak, Carolinensiel, mit Eisenbahnbauassistent Eduard Ihmels, Sablon-Metz. Anke M. Janßen, Middels1Osterloog, mit Johann J. Janßen, Pfalzdorf. Gretke M. Janßen - Middels-Osterloog, mit Johann Janßen, Pfalzdorf. Wübke J. de Vries mit Albert L. Voß, Ihlowerfehn. Anke G. Janßen mit Focke R. Schoon, Ostgroßefehn. Foolke E. Saathoff, Westersander, mit Weert T. Ulferts, Schirum. Volke J. Gerdes, Wrisse, mit Jelde H. Joosten, Lübbartsfehn. Gretje Fischer mit Claas ter Hell, Norden. Gerhardine Allermann, Bremen, mit Tierarzt Heiko Alting, Norden. Kea Loquard, Ekel, mit Albert Fischer, Norden. Catharine Jüchter, Hamburg, mit Redakteur William Saager, Hamm. Hinrika Peters, Popens, mit Albert Plantör, Schirum. Antje E. Willms, Ostersander, mit Dirk H. Saathoff, Schirum. Brechtje Janssen, Bodecaspel, mit Claas Spanjer, Forlitz - Blaukirchen. Klasina Tütje, Bodecaspel, mit Gerd Frerichs, Neu-Ekels. G. Hayuenga, Moordorf, mit H. Haase, Welle. Gertrud Holtzapfel, Hamburg, mit Wasser-Bauinspektor Lorenz Meyer, Potsdam. Wilhelmine Braams mit Kaufmann Friedrich Meyer, Norden. Maike Peters, Upgant, mit Meint Ewen, Osteel. Ida Noosten, Aurich, mit Lehrer Heinrich Onnen, Düsseldorf. Selma Henze mit Intendatur-Sekretariats - Applikant Arthur Lange, Wilhelmshaven. Emma Schmeyers mit Marine-Zahlmeister Otto Zemke, Wilhelmshaven. Gretel Schladitz mit Lehramts-Kandidat Edmund Endrich, Wilhelmshaven. Anna Binne, Thedinghausen, mit Architekt Hans Meyer, Oldenburg. Hermine Brackhahn, Wechold, mit Alwin Pralle, Bückeburg. Sine Schmidt mit Hermann Siemer, Colorado. Dorette Nordhausen, Altenfelde, mit Hermann Böltau, Bruchhausen. Emilie Lehrberg, Poppenburg, mit August Mügge, Harpstedt. Katharina Hogeback mit Tischlermeister Franz Kramer, Wildeshausen.

Verheiratet: Emil Oltmann mit Elisabeth Kuhn, Wiesbaden. J. Bücking mit Martha Behrens, Norden. Theodor Niemeyer mit Peta Otten, Norden. Fritz Töllner mit Else Sicherling, Norden.

Geboren (Sohn): Adolf Bergstedt, Nordenham. W. Jürgens, Filsum, R. Wirts, Buschplatz. A. Groenhagen, Südergast. F. Lehnert, Wilhelmshaven.

Gestorben: Ella Eilers, Stollhamm, 19 J. Kaufmann C. W. Wulf, Langwarden, 66 J. Almut Heuten geb. Behrens, Heisfelde, 61 J. Dirk Temmen, Heisfelde, 27 J. Sägemüller Alexander Fokken, Detern, 78 J. Rohrmeister Robert Eltag, Leer, 36 J. Maschinisten - Assistent Friedrich Meyer, Delmenhorst, 21 J. Fräulein Gretje Hagen, Norden, 58 J. Focke Weyers, Norden, 36 J. Landwirt Johann Vienna Klaaßen, Ostell, 90 J. Elisabeth Catharina Georgs geb. Mennenga, Schwittersum, 60 J. Gerhard Gehrhoff, Akelsbarg, 9 J. Folina Friederika Bauermann geb. Gerdes, Süderneuland II, 41 J. Reinhilde Meyer, Wilhelmshaven. Oberleutnant zur See Hans Credner, Wilhelmshaven. Maschinistenmaat Albin Meyer, Wilhelmshaven. Wwe. Marie Purnhagen geb. Lindemann, Neuenkirchen, 86 J.

☐ z. g. H.

Am Freitag, 8. Juni, abends 6 Uhr: G. ☐
Abends 7 Uhr:
L. J. ☐
Dec. und Wahl ☐

Der

Saison-Räumungs-Ausverkauf

beginnt morgen, Mittwoch, den 6. Juni.

Ich empfehle die Besichtigung meiner Schaufenster, in denen jeder Gegenstand mit dem Ausverkaufspreis versehen ist.

Diese

fabelhaft billigen Preise

werden von keiner anderen Seite geboten.

Hermann Wallheimer.

Feinste
Margarine
p. Pfd. 75, bei 5 Pfd. 70 ₰,
Palmin
stets frisch empfiehlt
J. G. Stöltje.

Als unter Preis empfehle meine stets frisch
gebr. Kaffees
per Pfd. 1.00 u. 1.20 Mk.,
reeller Wert 1.20 u. 1.40 Mk.
J. G. Stöltje,
Markt 20.

Justitia, Oldenburg, Kasinopl 1,
Inh.: Robert Schultze,
Inkasso — Auskunftei.

Dalsper. Zu verk. 4—5000 Pfd. bestes **Langstroh.** H. H. Gloystein.

Tweelbäke. Zu verk. eine jg. milchgebende **Ziege. Carl Siebels,** Sandweg.

Billig zu verk. eine **Nähmaschine,** 1 **Glasschrank** u. mehrere kleine Sachen. Burgstr. 10, oben.

Um damit zu räumen:

Mehrere eichen **Flurgarderoben, Herren-Schreibtische,** gepolsterte **Korb-Lehnsessel** mit Plüschbezug sehr billig. **C. Rahlwes,** am Wall 11.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 153 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, 5. Juni 1906.

Empfehlenswerte Ampelpflanzen.

Sehr viel zur Ausschmückung unserer Gärten, Balkons, Veranden und Wohnräume tragen solche Pflanzen bei, welche in eigens dazu bestimmten Ampeln oder Körbchen, auf Konsolen stehend oder aufgehängt, ihre Zweige und Blüten frei nach allen Seiten herunterwachsen lassen. Viele der unten angeführten Gewächse erreichen nur auf diese Weise, als Ampeln verwendet, ihre größte Vollkommenheit und wollen, an Stäben aufgebunden, nie recht gedeihen. Sonst sind sie aber inbezug auf Pflege sehr genügsam und nehmen sogar mit mehr oder weniger ungünstigen Plätzen fürlieb. Kein Garten- und Blumenfreund sollte es versäumen, sein Gärtchen, Balkon u. dergl. auf diese Weise zu verzieren; es belohnen diese Pflanzen die geringen Ausgaben und Mühen bei einiger Aufmerksamkeit durch einen freundlichen Anblick auf das Reichlichste. Allen Pflanzen gebe man eine möglichst nahrhafte Erde, weil die Gefäße in der Regel verhältnismäßig klein sind; am besten sagt ihnen in den meisten Fällen folgende Erdmischung zu: 3 Teile verotteter Kompost, 2 Teile Rasenerde, 1 Teil Heiderde oder Modererde aus alten Baumstümpfen und 1 Teil Sand.

1. Cereus flagelliformis, bekannt als Schlangenkaktus, mit langen, dünnen, braunbestachelten Gliedern und schönen rosenroten Blumen, welche im Frühjahr und Sommer erscheinen, zeigt von Natur aus einen hängenden Wuchs und ist deshalb für Ampeln wie geschaffen; er bedarf nur kleiner Gefäße und den Winter über wenig Wasser. Um ihn blühwilliger zu machen, mische man der Erde beim Verpflanzen, welches gerade nicht jedes Jahr vorgenommen zu werden braucht, etwas zerkleinerte Ziegelsteinbrocken bei.

2. Cordyline vivipana oder Chlorophytum Sternbergianum, Pflanze mit langen überhängenden Blütenständen und weißen Blumen, nach deren Verblühen sich junge Pflanzen mit Luftwurzeln entwickeln; an diesen wiederholt sich derselbe Vorgang, so daß die Pflanze in späterem Alter ein eigentümliches Aussehen erhält. Sie will gern immer an ein und demselben Platze, schattig und im Winter nicht zu kalt, stehen resp. hängen.

3. Fragaria indica, die indische oder Vexier-Erdbeere, treibt sehr lange, dünne Ausläufer, an denen die gelben Blüten und die großen Beeren zahlreich erscheinen. Die zierenden roten Früchte sind unserer Gartenerdbeere täuschend ähnlich, aber ungenießbar. Eines der schnellwüchsigsten Ampelgewächse. Ihre Vermehrung geschieht durch die an den Ausläufern sich bildenden jungen Pflanzen oder durch Samen.

4. Hedera, Efeu, mit vielen Arten und Abarten, von welchen die bekanntesten Hed. hibernica, der großblättrige, und Hed. Helix, unser gewöhnlicher Waldefeu sind. Von beiden gibt es Spielarten mit bunten Blättern zur Bekleidung von Wandflächen, zum Einrahmen von Fenstern u. dergl., ihre Behandlung ist wohl allgemein bekannt.

5. Linaria Cymbalaria, efeublättriger Frauenflachs; an Mauern und Felsen kommt diese Pflanze oft verwildert vor, ist aber ihrer zierlichen Blätter und hellvioletten Blüten wegen an den fadenförmigen Zweigen als Ampelpflanze recht schätzenswert und sehr wohl verwendbar.

6. Lonicera brachypoda foliis aureo-reticulatis, Goldnetz-Geisblatt aus Japan, wächst sehr rasch und hält unsern Winter ohne Bedeckung aus; durch seine schönen, goldgelb gaderten Blätter empfiehlt es sich sowohl zur Zimmerkultur wie auch zu Steingrotten und zum Umrändern von Blumenbeeten.

7. Pelargonium peltatum, das Ranken- oder Efeupelargonium, wird oft an Gitterwerk und Stäbchen gezogen und nimmt sich als Ampelpflanze ebenfalls sehr schön aus. Es liebt den Sommer über im Freien einen sonnigen Stand, eine nahrhafte Erde, reichlich Wasser und während des Wachstums öfters flüssigen Dünger. Die Ueberwinterung geschieht im mäßig warmen Zimmer bei sparsamem Begießen. Die Blüten sind rosa und einfach; doch hat man in neuerer Zeit viele Varietäten mit dichtgefüllten dunkelroten oder rosafarbenen und weißen Blumen, die in Form und Farbe den Scharlachpelargonien nichts nachgeben.

8. Pilogyne suavis, ist unter dem Namen Sommerefeu allgemein verbreitet, wächst sehr rasch und wird deshalb auch sehr häufig zur Bekleidung von Wänden usw. gebraucht.

9. Saxifraga sarmentosa, der Judenbart; er treibt der Flachsseide ähnliche lange Ranken, welche Blätter und Luftwurzeln hervorbringen; erstere sind rundlich, lederartig, steif behaart, oben dunkelgrün, weiß geadert, unten rötlich. Die zierlichen, schleifenförmigen, meistens im Frühling erscheinenden Blümchen sind weiß mit roter Zeichnung.

10. Sedum Sieboldi gewährt durch die graugrünen, rotgeränderten, zu drei beieinander stehenden Blätter und durch die roten Blumen einen netten Anblick. Im Winter ist es mit jedem Standort zufrieden und erträgt sogar ohne Nachteil einige Kältegrade. Es gibt auch eine Varietät mit gelbgefleckten Blättern.

11. Tradescantia. Diese schöne Zimmerpflanze ist schnellen Wachstums, ihrer leichten Vermehrung und ihrer Genügsamkeit in der Pflege wegen sehr beliebt und hinreichend bekannt. Die bunte Art Tradesc. zebrina will etwas wärmer gehalten sein.

Außer den namhaft gemachten gibt es unter den Sommergewächsen besonders noch viele, welche sich zum Bepflanzen von Ampeln ganz gut eignen, z. B. Tropaeolum, Lobelia, Maurandia, Petunia, Fuchsia u. a.

J.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 5. Juni.

* **Ordenssache.** Der Großherzog hat folgenden in Diensten des Prinzen Eitel Friedrich von Preußen stehenden Personen, nämlich dem Haushofmeister Schiller das Ehrenkreuz 1. Klasse, dem Sattelmeister Obermeit das Ehrenkreuz 2. Klasse, dem Leibjäger Rückert das Ehrenkreuz 3. Klasse verliehen.

* **Die Kanal-Frage**, die uns vor allem am Herzen liegt, der Ausbau des Hunte-Ems-Kanals, ist eine Stufe weitergekommen: Wolffs Telegraphenbureau meldet:

Die preußische Regierung hat die Genehmigung zur Vornahme der Vorarbeiten für den Kanal Oldenburg-Campe-Dörpen beziehungsweise Campe-Leerort erteilt. Die Baukosten für beide Linien sind auf 22½ Millionen Mark veranschlagt.

Daß das Projekt beider Linien zugleich bearbeitet wird, ist die beste Lösung der Kanal-Frage und wird auch die Gegnerschaft der ostfriesischen Interessenten gegen die für uns wichtigste Strecke, Campe-Dörpen, beseitigen. Sie kürzt den Weg von der Weser zum rheinisch-westfälischen Industriegebiet ganz bedeutend ab.

* **Der deutsche Flottenverein des Großherzogtums Oldenburg** hält am 27. Juni seine Hauptversammlung hier ab, und zwar nachmittags um 4 Uhr in „Anton Günther“. Die Tagesordnung findet sich in einer Anzeige der heutigen Nummer.

× **Schützenfest in Eversten.** Auch in diesem Jahre eröffnete der Schützenverein Eversten den Reigen der Schützenfeste. Leider ließ das Wetter recht viel zu wünschen übrig und beeinträchtigte den Besuch am ersten Schützenfesttage recht merklich. Gegen Abend füllte sich der Festplatz doch noch recht ansehnlich, so daß der Verein selbst, der für das Betreten des Festplatzes 10 ₰ forderte, sowie die Budenbesitzer noch einigermaßen zu ihrem Rechte kamen. Nur die zahlreichen Schenkbuden machten infolge der naßkalten Witterung ein kaum befriedigendes Geschäft. Hoffentlich entschädigt der heutige zweite Festtag durch schönes Wetter die Budenbesitzer. Schon in aller Frühe des gestrigen Tages waren die Anwohner der Straßen, durch welche der Festzug gehen sollte, eifrig damit beschäftigt, durch Aufstellung von Ehrenpforten usw. das ihrige zur Verschönerung des Festes beizutragen. Gegen Mittag trafen die fremden Schützen hier ein und wurden im Lokal „Zur fröhlichen Wiederkunft“ durch den festgebenden Verein empfangen. Um 1 Uhr wurde der Schützenkönig J. Schulz mit Musik von seiner ziemlich entfernt liegenden Wohnung in Hundsmühlen abgeholt, der die Schützenbrüder mit einigen Fäßchen nassen Stoffes erfreute. Nachdem der Schützenkönig noch einige kernige Worte an seine Untertanen gerichtet hatte, wurde der Rückmarsch angetreten. Nunmehr ordneten sich sämtliche anwesenden Schützen zu einem Festzug durch den Ort. Derselbe ging bis zum Kriegerdenkmal und und von dort zurück bis zum Schützenhof, wo anschließend eine Festtafel stattfand, welche durch Toaste und Reden noch besonders gewürzt war. Herr Gemeindevorsteher Schwarting ließ Kaiser und Großherzog leben. Herr Kottenbrink toastete auf die fremden Gäste und Herr Lütje-Oldenburg ließ den festgebenden Vereinen die gebührende Ehre widerfahren. Um 3 Uhr gab ein Trompetensignal das Zeichen zum Beginn des Schießens. Das Resultat desselben bringen wir morgen. Inzwischen hatte im „Schützenhof zur Tabkenburg“ der Festball seinen Anfang genommen, an welchem die fremden und hiesigen Schützen recht zahlreich teilnahmen. Beim Dunkelwerden fand eine Illumination und bengalische Beleuchtung des Schützenhofgartens statt. Leider wurde dieselbe durch die schlechte Witterung stark beeinträchtigt.

* **Zur Lohnbewegung im Baugewerbe** wird uns geschrieben: Aus denselben Ursachen, aus denen der Malerstreik zum Ausbruch kam, nämlich, weil die Arbeitgeber es ablehnten, mit den Malergehilfen über die Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen in Unterhandlung zu treten, ist der jetzt ausgebrochene Streik im Baugewerbe entstanden. Man weigert sich von seiten der Arbeitgeber, dem Arbeiter das Recht zuzugestehen, bei der Festsetzung der Lohn- und Arbeitsbedingungen mitzuwirken. Daß dieser Standpunkt heute nicht mehr aufrecht zu erhalten ist, daß er von einem Mangel sozialer Einsicht zeugt und dazu führen muß, die sozialen Gegensätze zu verschärfen, ist für jeden klar, der die Kämpfe im Wirtschaftsleben verfolgt hat. Die Zahl der Tarifabschlüsse zwischen Arbeitgebern und -Nehmern hat denn auch in den letzten Jahren enorm zugenommen. Auch der Malerstreik hat zu einem Tarifabschlusse geführt, und manchem wird wohl der Gedanke gekommen sein, ob nicht das Resultat des Tarifes auch erzielt worden wäre, wenn man vor Ausbruch des Streiks von seiten der Meister zu Verhandlungen bereit gewesen wäre, auf die man nach wochenlangem Streik vor dem Gewerbegerichte dann doch eingegangen ist. Hätte man von vornherein von seiten der Arbeitgeber sich zu Verhandlungen bereit erklärt, wäre gewiß dem Malergewerbe die Aufregung eines Streiks erspart geblieben. Jetzt spielt sich dasselbe Schauspiel im Baugewerbe ab. Die Zimmerer haben durch den Beschluß, zunächst noch einmal durch Unterbreitung der Forderung den Weg zur Verhandlung zu weisen, die Möglichkeit zur Verständigung gegeben. Ob er eingeschlagen wird? Man kann es im Interesse beider Teile nur wünschen!

* **Auf den Tennisplätzen** beim Ziegelhof, wo kürzlich innerhalb des Vereins ein Turnier abgehalten wurde, findet Mitte Juni ein größeres Turnier statt. Zu diesem sollen auch Nichtmitglieder gegen Eintrittsgeld Zutritt haben. Der vom Verein engagierte jugendliche Trainer ist namentlich bei den Damen wegen seines gewandten Spiels und bescheidenen Wesens sehr beliebt.

* **Wildschweine** halten sich im Münsterlande noch viele auf und fügen namentlich den Kartoffeläckern der Forstanlieger großen Schaden zu. Aus Harpstedt, 1. Juni, wird geschrieben: Gestern erlegte der Viehhändler Heuermann von hier in seiner Jagd zu Meyerholz eine zweijährige wilde Sau. Das Fleisch, 200 Pfund, wurde hier verauktioniert.

*

kz. **Borbeck**, 4. Juni. In unserem Orte hat sich ein Radfahrer-Verein konstituiert. Der neue Verein führt den Namen „Edelweiß“. Als Vereinslokal wählte man den „Müsselkrug“ (Inh. Harms).

* **Wildeshausen**, 4. Juni. Wie man der „Wild. Ztg.“ mitteilt, ist das Gut Aumühle an drei Landwirte aus der Gemeinde Visbeck verkauft worden. Der Kaufpreis beträgt 83 000 *M.*

// **Stad- und Butjadingerland**, 5. Juni. Ueberall höct man Klagen über das Zerstörungswerk der Wühlmaus. Junge Obstbäume, die uns vielleicht zum ersten- oder zweitenmal mit Blüten und Früchten erfreuten, werden plötzlich krank und die Blätter welken und fallen ab. Längere Zeit forscht man vergeblich, bis man sich dann entschließt, auch einmal die Wurzel zu untersuchen. Da findet man denn, daß nicht nur die Wurzeln angenagt, ja daß manchmal die Hauptwurzeln total durchgenagt sind. Der Baum ist in den meisten Fällen total verloren.

* **Delmenhorst**, 5. Juni. Vor einigen Tagen machte ein älterer hier an der Stedingerstraße wohnhafter Fabrikarbeiter seinem Leben durch Erhängen ein Ende, wahrscheinlich aus Furcht vor Strafe. Es war gegen ihn wegen einer Straftat die

Aus ungedruckten Briefen Heinrich Schliemanns.

Aus ungedruckten Briefen Heinrich Schliemanns.

Lange hat der Kampf um das Werk und die Persönlichkeit Heinrich Schliemanns getobt, und auch jetzt noch ist er nicht ganz zur Ruhe gekommen. Die Jubelhymnen, die in ihm das Ideal eines unerreichten deutschen Gelehrten und Forschers feierten, sind zwar verstummt, aber dafür wird ihm bisweilen von Vertretern der archäologischen Wissenschaft jegliche Forschungsmethode abgesprochen und sein Verdienst nur widerwillig und mit Einschränkung zugegeben. Da ist es gut, sich wieder einmal an die liebenswerte Idealität dieses herrlichen Menschen zu erinnern, der sich ähnlich wie Winkelmann aus der Dunkelheit widriger Lebenskämpfe zu dem Licht antiker Schönheit emporgerettet hat, und in dessen fast märchenhaftem Lebenslauf sich die Griechensehnsucht des deutschen Volkes verkörperte. Ungedruckte Briefe Schliemanns teilt im neuesten Hefte der „Deutschen Rundschau“ Gustav Heinrich Schneideck mit. Sie sind an einen begeisterten Verehrer Schliemanns, den Justizrat Karl Plato in Kolberg, gerichtet, und erzählen von den Ausgrabungen, die der Forscher auf dem Hügel von Hissarik vornahm und durch die er eine versunkene Wunderwelt, das Troja Homers, wieder neu erstehen ließ. Zwei Elemente sind in Schliemanns Leben die treibenden Kräfte gewesen, die schon in frühester Jugend ihn bewegten: Seine Liebe zu Minna Meincke und seine Begeisterung für Homer und das Altertum. Als seine Familie verarmte, mußte er an der Verwirklichung dieser beiden Ziele fast verzweifeln, jedenfalls wurde ihm jede bessere Aussicht in eine unendliche Ferne gerückt. In Fürstenberg in Mecklenburg trat er in ein kleines Krämergeschäft ein und mußte Heringe, Talglichter, Butter und andere nützliche Dinge von früh 5 bis abends 11 Uhr verkaufen. Jede Bildung seines regen Geistes war ihm verschlossen, nur ein verbummelter Gymnasiast, der sich dem Trunke ergeben hatte, rezitierte dem Lehrling für ein paar Gläser Branntwein einige hundert Homerverse, deren Schönheit seine begeisterte Seele gierig aufnahm und die ihm das Trostlose seiner Lage recht deutlich zum Bewußtsein brachte. Im heißen Gebet flehte er zu Gott, er möge ihm die eine Gnade gewähren, Griechisch lernen zu dürfen, und wirklich hat er später vermöge seines außerordentlichen Sprachtalentes in Petersburg das Griechisch in kurzer Zeit vorzüglich erlernt. Nach mancherlei Nöten und Irrfahrten gelang es ihm schließlich, sich eine gesicherte Stellung zu verschaffen, aber als er nun das eine Ideal seines Lebens verwirklichen wollte und um die Hand Minnas anhielt, da erhielt er die Antwort, seine Jugendgeliebte habe vor wenigen Tagen eine andere Ehe geschlossen. Nun blieb ihm nur noch seine andere Sehnsucht: die Entdeckung Trojas. Als reicher Großhändler besaß er die materiellen Mittel, seine großen Pläne in Angriff zu nehmen. Zunächst machten ihm die Türken große Schwierigkeiten, denn sie wollten ihm den Hügel, der die Burg des Priamus barg, nur zu einem ungeheuren Preise verkaufen. Aber schließlich setzte er doch seinen Willen durch und grub, seiner genialen Intuition vertrauend, auf Hissarlik nach den Ruinen Ilions, während alle Welt damals noch Bunarbaschi für die Stätte des homerischen Trojas hielt. Alle Anstrengungen und Entbehrungen ertrug mit ihm zusammen seine Gattin Sophie, die Tochter eines athenischen Kaufmanns, die eben so heiß wie er Homer und das Altertum liebte. Eisige Winde und Fieberdünste machten den Aufenthalt sehr gefährlich; große Schwierigkeiten verursachten die bunt zusammengewürfelten, ungebildeten Arbeiter. Aber Schliemann verlor nie seine naive Begeisterung, seinen glaubensstarken Humor. Er nannte die Arbeiter scherzhaft mit hochtönenden Namen Agamemnon, Laomedon, Aeneas. „Ich nehme meinen Schwiegervater mit,“ schreibt er an Plato, „denn er ist ein Herakles und eignet sich daher sehr fürs Kommando. Nichts flößt dort so große Ehrfurcht ein, als physische Kraft und wird mein Schwiegervater, um so mehr als er Grieche ist, dort als der größte Archäologe der Welt angesehen werden können. Leider kann ich meine Frau, die nie einschläft, ehe sie nicht 200 Verse in der Iliade gelesen hat (nämlich im Original), nicht mitnehmen, denn wir erwarten einen kleinen Agamemnon; voriges Jahr kriegten wir eine Tochter, die Andromache getauft ist.“ Besonders beunruhigten Schliemann die Zweifel, die Curtius gegen den Ort seiner Ausgrabungen erhob. Er will gern 24 000 Reichstaler ausgeben, wenn es ihm nur gelingt, die bestimmtesten Beweise aufzufinden, daß hier Pergamos lag; und voll Jubel datiert er sein Schreiben vom 23. Juli 1872 von „Pergamus des Priamus“. Er ist endlich auf die kolossale trojanische Mauer gestoßen, die er aus seinem Homer kennt, ja er findet auch noch den ungeheuren Turm, dessen der Sänger der „Ilias“ erwähnt. Seine Kosten betragen täglich über 400 Frs. „Hinsichtlich der bis jetzt gefundenen Gegenstände darf ich sagen, daß ich für die Archäologie eine neue Welt aufgefunden habe, denn, um nur ein Beispiel zu zitieren, finde ich Tausende und Abertausende von Stücken Terrakotta in Form des Vulkans und des Karussells, die mit den verschiedenartigsten religiösen Symbolen bedeckt sind; auch alle andere Töpferarbeit ist hier so phantastisch und mannigfaltig wie nur möglich.“ Freilich hat sich Schliemann in der Ausdeutung dieser „Gesichtsurnen“ phantastischen Vorstellungen hingegeben, und z. B. in einem Krug die älteste Darstellung der „Eulenäugigen“ Athens zu finden geglaubt. Eine schwere Erkrankung hinderte ihn daran, die Ausgrabungen fortzusetzen, und er mußte nach Athen zurückkehren. „Da alle meine drei Aufseher und mein Bedienter, der mir als Kassierer dient, am giftigen Fieber erkrankten, und ich selber sehr leidend war, so habe ich die Ausgrabungen nur bis zum 14. August fortsetzen können, habe aber in den letzten Tagen noch viel gefunden.“ Schliemann berichtet dann noch aus dem Jahre 1873 von dem Funde des trojanischen Goldschatzes und erzählt dem Kolberger Freunde auch von seinen Forschungen in Mykenä und seinen großen Erfolgen.

Landesbibliothek Oldenburg

Untersuchung eingeleitet und das Gericht wollte eine Besichtigung des Tatortes, sowie Zeugenvernehmungen vornehmen.

// **Blexen**, 5. Juni. Unmittelbar beim Anleger zu Blexer-Hörne wird jetzt das Hafenbassin für unsere Gemeinde und weitere Umgebung ausgeschachtet. Dasselbe liegt parallel der neuen Chaussee und die Breite ist auf drei große Kähne berechnet, die bequem neben einander Platz finden sollen. Die Tiefe ist so gewählt, daß auch Fahrzeuge mit großer Tragfähigkeit bequem aus- und einpassieren können. Die ausgeschachtete Erde wird zur Erhöhung des umliegenden Terrains benutzt, während der große Kolk in der Nähe der Wartehalle mit Sand gefüllt werden soll.

0 **Wilhelmshaven**, 4. Juni. Die Anwesenheit des größten Teiles der aktiven Schlachtflotte, sowie des aus Ostafrika heimgekehrten kleinen Kreuzers „Thetis" im hiesigen Hafen hatte während des Pfingstfestes eine große Anzahl von Fremden hierher gelockt, so daß die Straßen trotz des unfreundlichen Wetters ein lebhaftes Gepräge trugen. Es lagen hier die Linienschiffe der „Wittelsbach"-Klasse mit Ausnahme von „Zähringen", die der „Brandenburg"-Klasse, der große Kreuzer „Friedrich Karl", die kleine Kreuzer „Ariadne", „Berlin" und „Frauenlob", sowie die Schulflottille und das Flottillenboot der Manöverflottille, zusammen 28 Schiffe mit 6500 Mann Besatzung. — Die Herbstmanöver der aktiven Schlachtflotte erreichen voraussichtlich am 14. September ihr Ende. Es werden zur Teilnahme wieder zahlreiche Armee-Offiziere herangezogen. Nach Schluß der Uebungen sollen die veralteten Linienschiffe „Weißenburg" und „Wörth" aus der aktiven Schlachtflotte ausscheiden, um als Stammschiffe der Reservedivision der Nordsee Verwendung zu finden. Sie erhalten zu diesem Zwecke nur eine reduzierte Besatzung; die frei werdende Mannschaft geht auf das 1904 vom Stapel gelaufene Linienschiff „Lothringen" über, das im Herbst in den Verband der aktiven Schlachtflotte eintreten soll.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Sehr oft zu Mißverständnissen

gibt die Anordnung Anlaß, daß der Straßenzug von der katholischen Kirche bis zum Ammerländer im ersten Teile Katharinenstraße und erst weiterhin Haarenesch-straße genannt wird. Sollte der Magistrat, welcher vor Aenderung von Straßennamen ja nicht zurückweicht und in Um- und Benennungen von Straßen anscheinend allein maßgebend ist, nicht auch hier Wandel schaffen können, so daß der Straßenzug fortan nur einen Namen führt? ?

Standesamtliche Nachrichten

der in der Zeit vom 27. Mai bis 2 Juni auf dem Standesamt der Stadt Oldenburg eingetragenen Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle.

Eheschließungen:

Arbeiter Hinrich Ahlers und Maria Bruns. Leutnant Fritz Polack und Ada Meentzen. Landmann Johann Hinrichs und Margarete Dinklage. Eisendreher Magnus Melchert und Sophie Augustin. Tischlergeselle Klarmann und Katharine Meyer.

Geburten:

Sohn der Haustochter N. N.; desgl. des Lokomotivführergehilfen Schwabe; desgl. des Tischlergesellen Hackmann; desgl. des Buchbindergehilfen Ostmann; desgl. des Registraturgehilfen Deiters; desgl. des Postschaffners Höpken; desgl. des Kaufmanns Diekmann. — Tochter des Schiffskapitäns Siebje; desgl. der Haustochter N. N.; desgl. des Bauführers Dannenberg.

Sterbefälle:

Hofrat a. D. Johann Friedrich Oskar Neumann, 31 J. Schmiedemeister Gerhard Hinrich Anton Kelle, 77 J. Johanne Theodore Anna Grosa, 2 J. Rentnerin Anna Katharine Frels, 67 J.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Osternburg vom 27. Mai bis 2. Juni.

Eheschließungen:

Stationsaspirant Wilh. Schmidt in Ihrhove mit Frieda Pötter. Landwirt Chr. Stolle in Bümmerstede mit Marie Hibbeler in Tungeln. Glasmacher Paul Henke mit Johanne Schmidt. Kupferschmied Theod. Hoffmann in Bremerhaven mit Auguste Dierks in Bümmerstede. Maurer Adolf Urner mit Diena Hartmann. Arbeiter Karl Ziegler in Bergedorf mit Martha Haacker.

Geburten:

Sohn des Arbeiters Heinr. Bliefernich; desgl. des Landmanns Hinr. Helms in Tweelbäke. — Tochter des Glasmachers Georg Mumme in Drielakermoor; desgl. des Glasmachers Gust. Bigeschke daselbst; desgl. des Glasmachers Alb. Kaehler.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Ohmstede vom 27. Mai bis 2. Juni.

Aufgebote:

Vizefeldwebel Clemens Julius Siebeke zu Donnerschwee und Privatlehrerin Franziska Aurelia Joh. Maria Bohlen zu Berlin. Postbote Johann Gerhard Diedrich Müller zu Donnerschwee und Haustochter Anna Catharine von Essen zu Loy.

Eheschließungen:

Arbeiter Carl Gerhard Hinrich Eismann zu Oldenburg und Haustochter Anna Hermine Gerhardine Willers zu Nadorst.

Geburten:

Sohn des Arbeiters Georg Gerdes Cobus zu Donnerschwee; desgl. des Bremsers Severin Engels daselbst; desgl. des Arbeiters Johann Wilhelm August Wieland daselbst; desgleichen des Maurergesellen Johann Heinrich Kortlang zu Nadorst. — Tochter des Arbeiters Oltmann Heinrich Wiechmann zu Bornhorst; desgl. des Eisenbahnschlossers Heinrich Wilhelm Gerhard Meyer zu Nadorst; desgl. des Arbeiters Gerhard Röben zu Ekhorn; desgl. des Schneiders Heinrich Diedrich Bramstedt zu Nadorst; desgl. des Arbeiters Johann Heinrich Georg Helms zu Ekhorn.

Sterbefälle:

Witwe Margaretha Engelina Doden geb. Heeren zu Donnerschwee, 66 J.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Italienische Rentenkonversion. Meldungen zufolge begibt sich der Exminister Luzatti im Einverständnis mit dem Minister Giolitti nach Paris zu dem definitiven Abschluß der Rentenkonversion, die noch vor dem Zusammentritt des Parlaments durchgeführt werden soll. Das Programm sei sofortige Reduktion auf 3,75 Proz. und sodann auf 3,5 Proz. vom 1. Januar 1912 an.

Rheinisch-westfälisches Kohlensyndikat. Der Jahresbericht pro 1905 des rheinisch-westfälischen Kohlensyndikats enthält ein reichhaltiges statistisches Material über die Entwickelung von Produktion, Versand und Beteiligungsziffern, Mitgliedschaft usw. in der Zeit vom Gründungsjahr bis Ende 1905. Auch auf die beiden Momente, die am meisten den Kohlenmarkt störend beeinflußt haben, Streik und Wagenmangel, geht der Bericht näher ein. Er stellt fest, daß in den Monaten Januar und Februar gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres zirka fünf Millionen Tonnen im Oberbergamtsbezirk Dortmund weniger gefördert wurden. Zum Schluß, heißt es in dem Jahresbericht, möchten wir noch erwähnen, daß die Verkaufsverhandlungen für das Jahr 1906/07 durch den großen Mangel an billigeren Industriekohlen außerordentlich erschwert wurden. Die ziemlich allgemein aufgetretene Nachfrage nach Mehrmengen ist ein erfreuliches Zeichen für die gute Beschäftigung der Industrien und für das Vertrauen, das in die Zukunft gesetzt wird. Wir glauben der Hoffnung Ausdruck geben zu dürfen, daß, falls nicht unerwartet Störungen eintreten, das Jahr 1906 für die rheinisch-westfälische Bergwerksindustrie ein günstiges Ergebnis zeitigen wird."

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 5. Juni.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.
Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½pCt. alte Oldenburger Konsols	97,75	98,25
3½pCt neue do. do. (halbj. Zinsz.)	98,25	98,75
3pCt. do. do.	84,70	—,—
4pCt. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Oblig. (kdb. b. frühestens 1. April 1907	100,25	101,—
3½pCt. do. do.	97,90	98,45
3pCt. Oldenburg. Prämien-Anleihe	132,10	132,90
4pCt. Oldenb. Stadt-Anl., unk. b. 1. Juli 1907	100,50	101,—
4pCt. Vareler v. 1882, Jeversche v. 1877, Dammer	100,—	—,—
4pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	101,—	—,—
3½pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1903	96,75	97,25
3½pCt. Osternburger Ortsanleihe	96,75	97,25
3½pCt. Golmstedter Gemeinde-Anleihe	97,50	—,—
3½pCt. sonstige Oldenburg. Kommunal-Anleihen	96,75	97,25
4pCt. Eutin-Lüb.-Prior.-Obligationen garantiert	100,75	—,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	99,60	100,15
3pCt. do. do.	87,60	88,15
3½pCt. Preußische Konsols	99,60	100,15
3pCt. do. do.	87,60	88,15
3½pCt. Lübecker Staats-Anleihe	98,20	—,—
3½pCt. Dortmunder Stadt-Anleihe	96,70	97,25
3½pCt. Kieler Stadt-Anleihe von 1904	97,10	—,—
3½pCt. Bochumer Stadt-Anleihe	96,60	97,15
Nicht mündelsicher.		
3pCt. staatsgar. Italien. Eisenbahn-Prioritäten	71,90	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe (in Dänemark	97,10	—,—
3½pCt. do. do. mündel.) Serie V.	89,35	—,—
3½pCt. Stockholmer Stadtanleihe von 1905	—,—	97,75
4pCt. abgest. Pfandbr. der Berlin. Hypoth.-Bank	99,70	100,25
4pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank, Serie V, Rückzahlung bis 1914 ausgeschlossen	101,40	101,95
4pCt. Pfandbriefe d. Preuß. Boden-Kredit-Aktienbank, Serie XXII, Rückzahlung bis 1915 ausgeschlossen	102,45	102,75
3¾pCt. do. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank Serie XX, Rückzahlung bis 1913 ausgeschl.	98,70	—,—
3½pCt. Pfandbriefe der Braunschweig.-Hannov. Hypoth.-Bank, Serie XX, Rückzahlung bis 1910 ausgeschlossen	95,40	95,95
4pCt. abgest. do. der Preuß. Hypoth.-Akt.-Bank	99,95	100,50
3½pCt. do. do. do.	93,95	94,50
4½pCt. Rütgerswerke-Obligat., rückzahlbar 105	102,50	—,—
4pCt. Gewerkschaft Ewald-Oblig. rückzahlb. 103	101,—	—,—
4pCt. Gewerksch. König Ludwig Oblig. rückz. 102	100,50	101,25
4pCt. Gewerkschaft Dorstfeld Obl., rückzahlb. 102	100,40	100,95
4pCt. Oblig. Deutsch-Atlantischer Telegraphengesellschaft, unk. bis 1912	101,—	—,—
3½pCt. Krefelder Eisenbahn-Obligationen	97,70	98,35
4pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	101,—	—,—
4pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlbar 105	104,—	—,—
4pCt. Oldenb.-Portug. Dampfschiffs-Reed.-Oblig.	99,50	100,—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,25	169,05
Check London für 1 Lstr. in Mk.	20,455	20,535
do. New York für 1 Doll. in Mk.	4,20	4,2350
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	4,1850	—,—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.	16,82	—,—

An der letzten Berliner Börse notierten:

Oldenb. Spar- und Leihbank-Aktien	—,—	—,—
Oldenb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	103,75pCt.bz.G.	

Discont der Deutschen Reichsbank 4½ Prozent.
Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 5½ Prozent.

Deutsche Nationalbank.
Kommanditgesellschaft auf Aktien, Zweigniederlassung Oldenburg.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., ganzj. Coupons	97,75	—,—
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., halbj. Coupons (April—Oktober)	97,75	—,—
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., halbj. Coupons (Januar—Juli)	98,25	98,75
3pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anleihe	85,50	—,—
4pCt. Oldenb. Staatliche Kredit-Obligat., unkündbar bis 1906	100,25	101,—
3½pCt. desgl.	97,90	98,45
4pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1901, unkündbar bis 1907	100,50	101,—
3½pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1903	96,75	—,—
3pCt. Oldenburg. Prämien-Anl. (40 Taler-Lose)	132,10	132,90
4pCt. Oldenburg. Kommunalanleihe	101,—	101,50
3½pCt. Oldenburg. Kommunalanleihe	96,75	97,25
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	99,60	100,15
3pCt. Deutsche Reichsanleihe	87,60	88,15
3½pCt. Preuß. konsol. Staatsanleihe	99,60	100,15
3pCt. Preuß. konsol. Staatsanleihe	87,60	88,15
3½pCt. Bayerische Staatsanleihe	98,70	99,25
4pCt. Altonaer Stadt-Anleihe v. 1901, unk. b. 1911	102,10	102,65
3½pCt. Kieler Stadt-Anleihe v. 1904	97,20	97,75
3½pCt. Posener Stadt-Anleihe von 1903	97,40	97,95
3½pCt. Leerer Stadt-Anleihe von 1902	—,—	—,—
3½pCt. Lübeck-Büchener Eisenbahnanl. b. 1902	98,30	98,85
4pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligat. gar.	100,75	—,—
3½pCt. Gothaer Landeskredit-Oblig., unk. b. 1908	—,—	—,—
3½pCt. Lübecker Staatsanl., unk. b. 1914	—,—	—,—
Nicht mündelsicher.		
4½pCt. Schuckert Elektr. Oblig. rückzb. à 102 pCt.	101,60	102,15
4½pCt. Eisenwerk Thale Hypoth.-Obl. Tilgung ab 1910 à 102pCt.	—,—	101,—
4pCt. Hamb. Hypoth.-Bank-Pfandbr., unk. b. 1913	102,20	102,75
4pCt. Hannov. Bodenkreditbank-Pfandbriefe, unk. bis 1913	101,20	101,50
4pCt Mecklenburg. Hypothek.- und Wechselbank-Pfandbriefe, Serie VI, unk. b. 1915	102,30	102,85
4pCt. Mitteld. Bodenkredit-Anst.-Pfandbr., unk. b. 1909, mündelsicher im Fürstentum Reuß	101,20	101,50
4pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbr. (Serie III), mündelsicher im Fürstentum Reuß	101,20	101,50
3¾pCt. Preuß. Bodenkredit-Akt.-Bank-Pfandbr. unk. bis 1915	99,70	100,—
3½pCt. Preußische Zentr.-Bodenkredit-Pfandbr. unk. bis 1913	97,20	97,75
3½pCt. Braunschweig-Hannov. Hypoth.-Pfandbr. unk. bis 1910	95,40	95,95
4pCt. Jütl. Pfandbriefe, Serie V (mündelsicher in	97,20	97,75
3½pCt. dergl. (Dänemark)	—,—	—,—
4pCt. Oesterreichische Goldrente	100,40	100,95
4pCt. Ungarische Goldrente (Stücke à ℳ 1012,50)	96,—	96,55
4pCt. Ungarische Kronenrente	95,60	96,15
3½pCt. Ungarische Kronenrente	—,—	—,—
4pCt. Wiener Stadtanleihe von 1902, verstärkte Tilgung bis 1912 ausgeschlossen	99,90	100,45
3½pCt. Kopenhagener Stadtanleihe	—,—	—,—
Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à Mk.	168,25	169,05
Scheck auf London 1 Lstrl. à Mk.	20,455	20,535
Kurze Wechsel auf Paris 100 Frts. à Mk.	81,15	81,55
Scheck auf New York 1 Doll. à Mk.	4,20	4,2350
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. à Mk.	4,1850	4,25
Holländische Noten 10 fl. à Mk.	16,82	16,92

Diskont der Reichsbank 4½ Prozent.
Lombardzinsfuß der Reichsbank 5½ Prozent.
Sämtliche Kurse verstehen sich freiblei end.
Beschaffung anderer, hier nicht verzeichneter Papiere billigst gemäß den Tages-Kursen.

Oldenburgische Landesbank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsichere Anlagewerte.		
3½pCt. Oldenb. konf. Anl. m. ganzj. Zinsen	97,75	98,25
3½pCt. dergl. mit halbj. Zinsen	98,25	98,75
3pCt. dergleichen	—,—	—,—
3pCt. Oldenb. Prämien-Obligationen in pCt.	132,10	132,90
4pCt. Oldenburger staatl. Kreditanstalt-Obligat., Gesamtkündigung zunächst auf den 1. April 1907 zulässig	100,25	101,—
3½pCt. Oldenburger staatl. Kreditanstalt-Oblig. mit halbjährigen Zinsen	97,90	98,45
4pCt. Oldenburger Stadtanleihe von 1901, Gesamtkündigung zunächst auf den 1. Juli 1907 zulässig	100,50	—,—
4pCt. Cloppenb.-Lastruper Gemeinde- (Kleinbahn) Obligationen, verst. Tilgung bis 1908 ausgeschlossen	101,—	—,—
4pCt. versch. Oldenburg. Amtsverbands- und Kommunalanleihen	101,—	—,—
3½pCt. dergleichen mit halbj. Zinsen	96,75	97,25
3½pCt. dergleichen mit ganzj. Zinsen	96,75	97,25
4pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obl., I. Em.	100,75	101,25
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	99,60	100,15
3pCt. dergleichen	87,60	88,15
3½ pCt. Preuß. konsolidierte Anleihe	99,60	100,15
3pCt dergleichen	87,60	88,15
3½pCt. Rheinprov. Anleihesch., unk. bis 1916	97,45	97,75
3½pCt. Westfälische Provinzial-Anleihe, unk. bis 1915	98,—	98,30
3½pCt. Kieler Stadtanleihe von 1904	97,10	97,75
4pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligationen II. Emission	100,—	—,—
3½pCt. Krefelder Eisenb.-Prior.-Oblig.	—,—	—,—
4pCt. Braunschweig.-Hannov. Hyp.-Bank-Pfandbriefe, unk. bis 1915	102,45	102,75
4pCt. Frankfurter Hyp.-Kredit-Verein-Pfandbr. unverlosbar und unkündbar bis 1913	101,70	102,—
3¾pCt. dergleichen, unk. bis 1913	99,50	99,80
3½pCt. Preuß. Zentr.-Boden-Kred.-Ges.-Pfandbriefe v. 1904, unk. b. 1913	97,20	97,75
4pCt. Preuß. Boden-Kreditb.-Pfandbr., unk. bis 1915	102,45	102,75
3¾pCt. dergleichen, unkündbar bis 1915	99,70	100,—
4pCt. Hamburger Hypothek-Bank-Pfandbr.	102,20	102,60
4pCt. Preußische Pfandbrief-Bank Hypotheken-Pfandbriefe, unkündbar bis 1914	102,30	102,60
3¾pCt. dergleichen, unkündbar bis 1914	99,70	100,—
4pCt. Schwarzburger Hypoth.-Bank-Pfandbriefe	100,30	100,60
4pCt. dergleichen, unkündbar bis 1912	101,80	102,10
4pCt. Dänische Inselsiiß-Kassen-Obligationen (in Dänemark mündelsicher)	97,30	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündes. à Mk. 2250	97,20	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündelk. à Mk. 1125	97,45	—,—
4pCt. Kopenhagener Pfandbriefe, in Dänemark mündelsicher	97,30	—,—
4pCt. Ungarische Staatsrente in Kronen	95,60	—,—
3pCt. steuerpfl. Ital. garant. Eisenb.-Obligationen	71,90	—,—
4pCt. deutsche Eisenb.-Ges.-Obl., rückz. 105 pCt.	100,50	101,—
4pCt. Eisenbahn Bank Obligationen	99,50	100,—
4pCt. Eisenb.-Rentenbank-Obligationen	99,70	100,25
Kurz Amsterdam für 100 fl. in Mk.	168,25	169,05
Kurz London für 1 Lstrl. in Mk.	20,455	20,535
Kurz New York für 1 Doll. in Mk.	4,20	4,235
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	4,185	—,—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.	16,82	—,—

Diskontsatz der Deutschen Reichsbank 4½ Prozent.

Bremen, 2. Juni.

Kaffee behauptet. — Baumwolle still. Upland middling loko 56¾. Fully middling Gulf 28 m/m, franko Waggon, Bremer Tara Kassa abzügl. 1¼ Proz. 58¾ (vor. Not 59½). — Tabak. Umsatz 1500 Packen St. Felix, 25 Pk. Türken. — Schmalz niedriger. Tubs und Firkins 45¼, Doppeleimer 46 ₰.

Viehmärkte.

Hamburg, 1. Juni. (Sternschanz-Viehmarkt.) Schweinehandel ziemlich gut. Zugeführt 1990 Stück. Preise: Landschweine, schwere 62—62½ ℳ, leichte 64—64½ ℳ, Sauen 50—55 ℳ, und Ferkel 61—64 ℳ pro 100 Pfund.

Schiffsnachrichten.

Norddeutscher Lloyd.
2. Juni.

„Helgoland", Thomer, vom La Plata, 30. Mai, 1¾ Uhr nachmittags Fernando Noronha passiert. — „Stuttgart", Franck,

Landesbibliothek Oldenburg

gestern 5 Uhr vorm. von Neapel nach Port Said. — „Prinzeß Alice", Polack, heute 5¼ Uhr vormittags von Plymouth nach Cherbourg. — „Gera", Prösch, gestern 1 Uhr nachmittags von Newyork nach der Weser. — „Prinz Eitel Friedrich", Malchow, von Ostasien, heute 7 Uhr vormittags in Cuxhaven. — „Cassel", Petermann, nach Baltimore und Galveston, gestern 10¾ Uhr nachmittags Borkum Riff passiert. — „Prinzeß Irene", Dannemann, gestern 7 Uhr nachmittags von Neapel nach Gibraltar. — „Schleswig", Pesch, gestern 12 Uhr mittags von Neapel nach Alexandrien. — „Sachsen", v. Letten-Petersen, heute 1 Uhr vormittags von Port Said nach Neapel. — „Darmstadt", Mayer, heute 2 Uhr nachmittags von Adelaide nach Fremantle. — „Frankfurt", Albrecht, gestern 4 Uhr nachmittags von Coruna nach Villagarcia. — „Westfalen", Ahlborn, heute 6 Uhr vormittags von Antwerpen nach der Weser. — „Bayern", Formes, heute 7 Uhr vormittags von Gibraltar nach Genua. — „Königin Luise", Volger, von Newyork, heute 6 Uhr vormittags in Genua. — „Seydlitz", Deivers, nach Ostasien, heute 11 Uhr vormittags in Aden.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.

„Bremen", Bergmann, ist am 3. Juni von Gibraltar nach Tanger abgegangen. — „Guadiana", Böhland", und „Portimao", Niemann, passierten am 3. Juni ausgehend Quessant. — „Mazagan", Schnieders, passierte heute einkommend Dover.

Eintragungen ins Handelsregister.

Amtsgericht Varel, Abt. II. In das Handelsregister Abt. A hiesigen Amtsgerichts ist unter Nr. 204 folgendes eingetragen: Firma: Klinkerziegelei Grabstede, Uhlhorn u. Co., Grabstede. Alleinige Inhaber: Diedrich Schmidt, Ziegeleibesitzer, Heppens, Anton Wilhelm Müller, Ziegeleibesitzer, Neuende, Heinrich Hermann Uhlhorn, Rentner, Heppens. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 1. April 1906 begonnen. Geschäftszweig: Klinkerziegelfabrikation.

Zur Firma H. Busse in Oldenburg ist eingetragen: Die Firma lautet jetzt: August Warnke, H. Busse Nachf. Jetziger Inhaber der Firma ist der Schneidermeister Joseph August Warnke in Oldenburg. Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch Warnke ausgeschlossen.

Hohenlohesches **Hafermehl**

Kinder, die Milch allein nicht vertragen, an Erbrechen, Durchfall oder englischer Krankheit leiden, gedeihen vorzüglich, sobald der Milch Hohenlohe'sches Hafermehl zugesetzt wird.

Siegfried Insel,
Oldenburg, Langestr. 57.
Die noch vorrätigen
Herren-Sommerpaletots
sind im Preise bedeutend ermäßigt.

sonst	27.00	34.00	40.00
jetzt	22.00	29.00	34.00

2,000,000 Mk.
4% Schuldverschreibungen der staatlichen Landeskreditanstalt in Gotha,
staatlich garantiert, mündelsicher in ganz Deutschland,
Stückeeinteilung: M 5000, 2000, 1000, 500, 200, 100.
Unkündbar bis 1916.
Halbjährliche Zinszahlung 1. April und 1. Oktober.
Zeichnungen zum Kurse von
102½%,
Zinsen vom 1. April d. J., zu dem am 7. d. Mts. stattfindenden Termine erbitten wir baldigst. Vermittelung kostenfrei.
Oldenburgische Spar- & Leih-Bank

Preußischer Klassen-Lotterieverein. Günstigste Beteiligung! Kleine Gruppen! Strengste Ueberwachung! Beliebige Monatsbeiträge von 1 bis 10 M. Nur noch wenige Plätze frei. Statut franko! Preußische Lotteriebank Köln 3, m. b. Haftung (Stammkapital 100000 M).

Modelle jeder Art für Eisengießereien, in Holz und Metall, für technische Lehranstalten, für Erfindungen, Modellier- und Ciselier-Arbeiten werden schnellstens und preiswert ausgeführt von der
Modellfabrik F. W. Bauer,
Vegesack-Bremen.

Ein fast souveränes Mittel
gegen Rheumatismus, Gicht u. Nierenleiden nennt ein bekannter Badearzt die
Offenbacher
Kaiser Friedrich Quelle
Selbst bei jahrel. Gebrauch ohne schädl. Nebenwirkg. Natron-Lithion-Quelle ersten Ranges.
H. Klostermann,
kl. Bahnhofstr. 1. Fernsprecher 300.

Zu verkaufen Glucke mit 13 weißen Kil.-Kücken und 1,4 weiße Italiener-Legehühner. Hochheideweg 251.

Gras-Verkauf.
Der diesjährige
Graswuchs
in den zum Staatsgut gehörigen Rieselwiesen an der Behne soll am
Montag, den 18. Juni d. J.,
vormittags 10 Uhr anfangend, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.
Kaufliebhaber wollen sich an der nördlichen Grenze der genannten Wiesen bei Jeddeloh II versammeln.
Oldenburg, 2. Juni 1906.
Großherzogliche Domänen-Inspektion.

Zu verkaufen ein rentables **Kolonialwarengeschäft,** wozu nur wenig Mittel erforderlich sind. Offerten unter Chiffre S. 866 an die Exped. d. Blattes.

Achternstr. 21. **A. G. Gehrels & Sohn** Staustr. 25.
Am **Dienstag,** den **5. Juni,** beginnt unser
Saison-Räumungs-Verkauf
in Damen- und Mädchen-Konfektion
zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen,
verbunden mit
Gelegenheitskäufen in Blusen, Taillen-Kleidern, Costüm-Röcken.
Selten günstige Gelegenheit zum Einkauf für die Reise-Saison.

Reform-, Träger- und Tändelschürzen in enorm großer Auswahl.
Hemden, Hosen und Korsetts von den billigsten bis zu den feinsten.
Socken u. Strümpfe für Damen und Kinder, in schwarz und farbig.
In Gürteln stets das Neueste.
Halsketten, Broschen und Lederläschchen verkaufe zu den billigsten Preisen.
Leinen-Stehkragen für Damen und Herren.
Krawatten, stets das Neueste.
Strohhüte!! Strohhüte!! zu herabgesetzten Preisen.
H. Hitzegrad,
Oldenburg,
— Wilhelmshaven, —
Brake.

Reisetaschen aus modebraunem Rindleder,
36 cm Bügellänge 8 M
39 „ „ 9 M
42 „ „ 10 M
Heinr. Hallerstede Mottenstr. 20

Bürgerfelde. Zu verkaufen ein schweres Kuhkalb.
A. Hillmer, Milchbrunksweg Nr. 8.

Suche Beschäftigung im Waschen. Frau Kramer, Hotingsgang 1a.

Weltausstellung St. Louis 1904 Höchste Auszeichnung „Grand Prix"

Globus
Putz-Extract
putzt besser
als jedes andere Metall-Putzmittel
Alleiniger Fabrikant: Fritz Schulz jun. Akt. Ges. Leipzig.

Basar und Sommerfest
zum Besten des Ev. Krankenhauses
Freitag, Sonnabend u. Sonntag,
den 8., 9. und 10. d. Mts.,
im
„Ziegelhof".
(Jeden Tag von 3 bis 11 Uhr.)
Täglich nachmittags und abends:
Militär-Konzert
und Vorträge von verschiedenen Gesangvereinen.
Vorführung turnerisch. Uebungen u. Radfahr-Aufführungen.
Eintrittspreis 50 ₰. Schüler und Schülerinnen 30 ₰. Dauerkarten 1 M
Verlosung, das Los zu 50 ₰,
im Vorverkauf an den durch Plakate kenntlichen Stellen.

Ackerhof,
57 ha, Land II. Kl., in bester Kultur — da in den letzten Jahren gekuhlt — an schiffb. Kanal belegen, 1160 Tal. Reinertr., neue Gebäude inmitten d. Länd. mit 87000 Mk. Brandkassenw., ist wegen Antritts eines Erbstammgutes zum belieb. Antritt zu verkaufen.
Näheres kostenfrei durch
Aktuar Meier, Lüdingworth, Unterelbe.

Tägl. Eingang und Versand von Ia frisch. **Spargel**
10 Pfd.-Postkoll. I. II. III.
exl. Porto Mk. 5,60, 4,30, 2,60.
Karl Schmidt, Delikt., Oldenburg.
Staustr. 17. Telephon 512.

Streek b. Sandbrug. Zu verkaufen eine junge gute Kuh.
Johann Speckmann.

Zu verkaufen 1 junge Weidekuh.
G. Krückeberg, Ofenerchaussee 16.

Zu kaufen ges. kleiner, gut erhaltener Sparherd. Offerten Schützenweg 4.

Irrigatoren, bester Ausführung, komplett M 2.50.
Damenbinden Dtzd. 30 ₰.
Apotheker E. Sattler, Drogenhandlung, Inh. Apotheker Th. Siorandt, Haarenstraße 44. — Fernspr. 356.

Landesbibliothek Oldenburg

Empfing mit einer Sendung
100 Dtzd. echte Porzellantassen,
Paar 10 Pfg.
Georg Stöver.

Zu verk. eine junge nahe am Kalben st. Kuh. Alexanderchaussee 1.

Zu verk. **gutbesetztes Mährgras.** Alexanderchaussee 64.

Bürgerfelde. Von zwei Ziegen eine zu verkaufen. **Hakenweg 16.**

Kohlpflanzen zu verk. Flurstraße 2.

Die Mitglieder des Deutschen Flotten-Vereins aus dem Großherzogtum Oldenburg werden zu der auf
Mittwoch,
den 27. Juni 1906,
nachm. 4 Uhr,
im Restaurant **„Anton Günther"** hierselbst, Langestraße, anberaumten
Hauptversammlung
ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:
1. Bericht über die diesjährige Hauptversammlung in Hamburg und über die Tätigkeit des Landesverbandes im Jahre 1905,
2. Bericht über die Tätigkeit in den Bezirks- und Ortsverbänden,
3. Anschaffung eines Lichtbilderapparats,
4. Verschiedenes.

Der Vorstand des Landesverbandes; Riesebieter.

Osternburger Kriegerverein.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden **Kunst** versammeln sich die Mitglieder am **Donnerstag, d. 7. d. M.,** nachmittags 3½ Uhr, bei der Palaisbrücke, Mittlerer Damm. **D. V.**

Osternburger Kriegerverein.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden **Heinr. Morisse** versammeln sich die Kameraden am Mittwoch, Juni 6, nachm. 3½ Uhr bei Wirt Barkemeyer in Drielake. **Der Vorstand.**

Kampfgenossenverein Oldenburg.

Versammlung am Donnerstag, den 7. d. Mts., abends 8½ Uhr, in der Markthalle. Aufnahme, Bundeskriegerfest, Sonstiges. **Der Vorstand.**

Geld-Anleihe.

Anzuleihen ges. auf sofort od. später 7000 *M.* Off. u. S. 899 a. Exp. d. Bl.

Anzuleihen 5000 Mark, neues Wohnhaus, Stadt. Brandkassentaxat 8300 Mk. per 1. Nov. 1906. Offerten unter S. 902 an die Exped. dieses Blattes.

Anzuleihen gesucht auf gute Hypotheken **auf sofort eventl. auch später:** 9000, 7000, 6000 und 5000 *M.* **E. Memmen,** Theaterwall 9.

Zu belegen.

Zu belegen auf sofort 3000 *M.*; ferner zum 1. November d. J. 25 000, 15 000 und 10 000 *M.* **E. Memmen,** Theaterwall 9.

Wer Geld sucht auf Wechsel, Hypotheken, Schuldschein 2c., schreibe sofort, streng reell u. diskret, ratenw. Rückz. **Gustav Fischer, Lübeck 33.**

Verloren.

Weggeflogen ein **Kanarienvogel** (bunt). Donnerschwee, Eschstr. Chr. Meier.

Verloren ein **Portemonnaie** mit 18 *M.* 75 *₰* Inhalt. Bitte abzugeben im Schloß.

Verloren auf dem Wege oder in den Sälen Schützenhof, Odeon u. Zoologischen eine gold. Halskette m. Herz. Bitte gegen Belohnung abzugeben im Konsum Eversten, Hauptstraße.

Gefunden.

Gefunden im Hasbruch eine **Damenuhr.** Abzufordern bei F. Meynen, Hilde.

Wohnungs-Gesuche

Gesucht
ein Wohn- und Schlafzimmer. Gefl. Off. mit Preisangaben unter E. W. an Filiale, Langestraße 20, zu richten.

Aeltere Dame s. frdl. **Wohnung** (3 bis 4 Räume) z. Okt. od. Nov. Off. mit Preisangabe **S. 901.**

Wohnungs-Angeb.

Zu verm. möbl. **Stube u. Kammer.** Aeußr. Damm 25.

Frdl. **Logis.** Haarenstr. 4, oben.

Frdl. **Logis** f. 2 j. L. Bergstr. 20.

Zu verm. bess. möbl. **Wohn- u. Schlafz.** part., u. eine möbl. **Stube** mit Bett. Katharinenstr. 2.

Anst. j. M. erh. **Wohn.** Mottenstr. 19.

Sof. zu verm. **großes, schön** mbl. **Zim.** m. **gut.** Bett, auch Pens. **Langestr. 11.**

Zu verm. gut möbl. **Wohn- und Schlafzimmer.** Augustsr. 9, part.

Zu verm. **möbl. Zimmer,** mit oder ohne Beköstigung. **Flurstr. 2.**

Zu vermiet. schön **möbl. Stube, Kammer und Kabinett** auf sofort. Grünestraße 3.

Schön möbl. Zimmer für besseren Herrn zu vermieten. Steinweg 3a part.

Möbl. Zimmer mit oder ohne Kammer zu verm. Dammschanze 10, unten.

Schön **möbl. Wohn- und Schlafzimmer** zu verm. Friedrichstraße Nr. 5.

Junge Leute erh. **freundl. Logis.** Burgstraße 11.

Logis f. 2 j. Leute. Marienstr. 11, oben.

Die noch vorrätige
Damen- u. Kinder-Konfektion
verkaufe ich von heute ab
zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Ein Posten
vorjähriger schwarzer Jacken à Stück 3 Mk.

P. F. Ritter,
Oldenburg, Langestr. 79.

Nadorst. Für E. Janßen Ehefrau zu Ohmstede III (Eichenhof) habe ich
zwei Wohnungen
mit zus. 13 Sch.-S. Land auf 1. November d. J. zu vermieten. Land wird nach Belieben des Mieters zu jeder Wohnung mehr od. wenig beigegeben. **D. G. Dierks.**

Möbl. **Wohn- u. Schlafz.** (evtl. 3 Z. für Kontor). Gottorpstr. 15 a oben.

Zu verm. möbl. **St. u. K.** Humboldtstr. 6.

Oberwohnung zu vermieten. Bürgerschstr. 6a.

Näheres Nadorsterstr. 75.

Freundl. Logis. Rebenstr. 2a.

Gut möbl. **Wohnung** zu vermieten. **Mottenstr. 15.**

Frdl. **Logis** f. j. Leute. Mottenstr. 19b.

Donnerschwee. Zu vm. z. 1. Nov. e. **Wohn.** m. L. Näh. C. Hattendorf, Kuhlen.

Stellen-Gesuche.

Besseres **j. Mädchen** sucht zum 15. d. Mts. Stellung bei Familienanschluß. Offerten unter S. 905 an die Exped. d. Bl.

Stellen-Angebote.

Gesucht ein junger kräftiger
Arbeiter,
nicht über 16 Jahre.
Aug. Lührs, Weinhdlg., Kurwickstr. 12.

Blexen a. d. W. Gesucht auf sofort
1 Maurerpolier
und
1 Zimmerpolier,
welche selbständig nach Zeichnung arbeiten können.
Monatsgehalt 130—200 Mk.
Böschen & Lemke,
Baugeschäft.

Auf **sofort** ein tüchtiges
Mädchen,
welches kochen kann, in Wirtschaft. Lohn 80 Taler.
Näheres Frau **Töbelmann, Bremen,** Kölnerstr. 31, ab Hansastr.

Hosse. Gesucht ein
Zimmergeselle.
Ed. Stallmann.

Oldenbrok. Für ein Braut gewordenes
Mädchen
auf möglichst bald ein anderes.
A. Timme.

Zum 1. Oktober oder 1. November
1 Kochlehrling.
Grafen Anton Günther.

Gesucht auf sofort oder später ein
Mädchen
oder junges Mädchen.
Achternstraße 14.

Auf sofort ein jüngeres
Fräulein,
welches Lust hat als Verkäuferin.
Georg Stöver, Glas- u. Porzellangeschäft.

Milchverkäufer
für Handwagenverkauf gesucht.
Molkerei Oldenburg
e. G. m. u. H.

Aschhausen.
Suche für ein erkranktes
Mädchen
auf sofort ein anderes.
F. Schneider.

Schulmädchen, 13 Jahre. Langestr. 23.

Gesucht ein
Bursche
zu leichten Handarbeiten.
Ad. Littmann, Buchdruckerei, Rosenstr. 92.

Gesucht ein Junge
über 14 Jahre für Haus- und Gartenarbeit auf dem Lande. Zu erf. in der Exped. d. Bl.

Gesucht ein junges, zuverlässiges
Mädchen
für die Wirtschaft. Nachzufragen im Wagen auf dem Pferdemarktplatz.

Gesucht besseres junges Mädchen nach Norderney zur Erlernung der feineren Küche, Reisevergütung 20 *M.* und Geschenk, für hochfeines Restaurant.
Camilla Geiler, Langestr. 20, Stellenvermittlungsbureau.

Gesucht ein jüngerer
Buchbindergehilfe.
Ad. Littmann.
Buchdruckerei und Buchbinderei, Rosenstraße 92.

Bieger Mühle. Gesucht ein
zweiter Fahrknecht
gegen hohen Lohn.
Gebr. Schwarting.

Gesucht zum 1. November für eine Bahnhofswirtschaft ein
Mädchen
geg. guten Lohn, sowie ein **j. Mädchen,** welches den Haushalt erlernen will, schlicht um schlicht. Offerten unter S. 890 an die Exped. d. Bl.

Gesucht zum 1. August für eine bessere Gastwirtschaft ein einfaches, schon etwas erfahrenes
junges Mädchen
im Alter von 17 bis 18 Jahren, welches sich im Kochen und Haushalt weiter ausbilden möchte. Gutes Gehalt. Familienanschluß. Offerten unt. S. 894 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Schuhmachergeselle gesucht.
W. Schütte, Haareneschstr. 22c.

Jüng. **Dienstmädchen** auf gleich gesucht. Nikolausstr. 8.

Gesucht wegen Erkrankung der jetzigen auf sofort eine tüchtige
Verkäuferin
für ein Kolonialwarengeschäft.
Off. u. S. 897 a. d. Exp. d. Bl.

Ein älterer, alleinstehender, unbescholtener Mann (oder Frau), der leichte Gartenarbeiten übernehmen kann, findet in einem kl. Landhause als Hüter gegen freie Wohnung, Feuerung, Licht u. monatl. Vergütung dauerndes Unterkommen. Näheres
Augustsr. 4.

Malergehilfen
gesucht.
W. Meinken, Großenmeer.

4—5 Malergehilfen
auf sofort gesucht.
Heinr. Heits, Malermeister.
Emden, Gartenstr. 9.

Steinsetzer
gesucht nach Leuchtturm **Meyer's Legdt.**
W. Rogge, G. m. b. H.,
Bremerhaven.

Gesucht auf sofort
10 tüchtige Bautischler,
Stundenlohn von 45 bis 50 Pfg. pro Stunde.
Fr. Meiners, Dampftischlerei, **Rüstersiel** b. Wilhelmshaven.

Suchen
15—20 Maurer
nach Ostergroden (Station Garms).
Gebr. Rothert,
Carolinensiel.

Gesucht auf sofort eine
Stütze
für Hausstand und Geschäft. Photographie und Zeugnis bitte einsenden.
O. Schlyer,
Konditorei und Café, Cuxhaven.

Pensionen.

Nordsee-Hotel
(Strandhotel)
Borkum.

Sanatorium
Weitbek. Anstalt. Vorzügl. Kurmittel. 80 Zimmer. Stets offen. Prospekt frei.
Dr. Max Rosell
früher Ass.-Arzt b. Dr. Lahmann
Ballenstedt a. Harz
Gesamtkosten 8—13 Mk. täglich.

Damen- u. Kinder-Konfektion
im Preise sehr ermäßigt,
wie:
Schwarze und farbige Jacketts,
Staub-, Reise- und Gummi-Mäntel,
Schwarze und farbige Kragen,
Blusen, Kostüm-Röcke,
Jacken-Kleider und Kinder-Kleider.

F. Ohmstede, Oldenburg,
Achternstr. 32,
Ecke Ritterstraße.

BAD MEINBERG
in Lippe.
Schwefelmoorbad u. natürl. Kohlensäurebad.
Größte Erfolge bei **Gicht, Rheumatismus, Ischias, Frauenleiden, schleichender Blinddarmentzündung, Herzkrankheiten, Lähmungen, Neurasthenie.** Ruhiger Aufenthalt in schöner Berggegend. Saison vom 20. Mai bis 20. September. Illustrierter Prospekt frei durch **Fürstl. Badeverwaltung.**

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: P. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 153 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 5. Juni 1906.

Eutin-Lübecker Eisenbahn.

Den Mitteilungen aus dem Jahresbericht über das Geschäftsergebnis der Eutin-Lübecker Eisenbahn für 1905 in Nr. 189 dieses Blattes ist aus den Verhandlungen der Generalversammlung vom 29. Mai folgendes nachzufügen: Die Generalversammlung war außerordentlich stark besucht. Außer einer größeren Anzahl von alten Aktionären Litt. A waren zum ersten Male auch Aktionäre Litt. B durch zwei Personen vertreten. Auf Ausstellung dieser Aktien zum Betrage von je 200 Talern (denselben Nominalbetrag wie der Aktien Litt B) haben die beiden Regierungen der freien und Hansastadt Lübeck und des Fürstentums Lübeck Anwartschaft nach Maßgabe der Zuschüsse, welche sie auf Grund der Prioritätsanleihe des Unternehmens von einer Million Talern geleistet haben.

Der Senat der Stadt Lübeck hat von diesem Rechte Gebrauch gemacht und sich für die bisherigen Zuwendungen an die Bahn aus dem genannten Titel 180 Aktien Littera A ausfertigen lassen.

Während die auf der Tagesordnung stehenden Gegenstände (Feststellung der Bilanz, Gewinnverteilung, Dechargenerteilung und eine Ergänzungswahl für den Aufsichtsrat) den Anträgen der Direktion entsprechend anstandslos erledigt wurden, nahm ein Vertreter des Finanzdepartements des Lübecker Senats, unterstützt von anderen Herren des dortigen Kaufmannsstandes, Gelegenheit, eine Reihe von Wünschen zur Sprache zu bringen, die sich auf die Verwaltung der Verkehrsanstalt im allgemeinen bezogen. Aus der lebhaften Debatte seien die wesentlichsten Punkte in Kürze wiedergegeben.

Die Lübecker Herren bemängelten den Zustand und die Hinlänglichkeit des rollenden Materials, namentlich aber waren dieselben mit dem Fahrplan unzufrieden, welcher zu wenige Fahrgelegenheit und vor allem zu ungünstige Anschlüsse biete. In letzterer Hinsicht ist zu bemerken, daß die die beiden Städte Lübeck und Eutin verbindende Bahn in Lübeck die Anschlüsse nach Hamburg, Mecklenburg und Travemünde, in Eutin solche nach Kiel und in die sog. Holsteinsche Schweiz bietet. Zur Herstellung besserer Fahrpläne wurde gemeinschaftliche Beratung mit den Verkehrsinteressenten in Lübeck empfohlen, um durch die staatlichen Organe, soweit nötig, einen Druck auf die Nachbarverwaltungen zu üben; auch war man der Ansicht, daß dem Lübecker Staat als einem Hauptaktionär (aus dem Besitz der Aktien Litt. B) billigerweise Sitz und Stimme im Aufsichtsrat einzuräumen sei.

Von anderer Seite wurde hervorgehoben, daß ein Zugeständnis in letzterer Richtung selbstredend voraussetze, daß auch der Regierung des Fürstentums auf Grund der gleichen Leistungen eine Stelle im Aufsichtsrat gebühre; aus dem Kreise der Aktionäre der Stadt Eutin wurde dabei aber betont, daß die Regierungen als solche, insbesondere durch das Institut des amtlichen Eisenbahnkommissariats, ohnehin genügenden Einfluß auf die Verwaltung hätten und daß es ihnen als Aktionäre frei stände, sich wie andere Beteiligte im Wahlverfahren um einen Sitz im Aufsichtsrat zu bewerben. Zu einer Machterweiterung für die Regierungen könne man sich vom Standpunkte der finanziellen Interessen der Aktionäre, insbesondere im Hinblick auf eine etwaige Verstaatlichung nicht verstehen. Den Wagenpark anlangend, konnte seitens der Direktion unter Zustimmung von Aktionären des Fürstentums auf die nicht unerheblichen Neuanschaffungen der letzten Jahren hingewiesen werden, infolgedessen der Bestand dem der Nachbarbahnen voll ebenbürtig sei. Diese Ausführung wurde von der anderen Seite als richtig anerkannt und der Wunsch auf die Beschaffung kräftigerer Maschinen eingeschränkt, welche in der Lage wären, eine größere Geschwindigkeit als die jetzt höchste von 70 Kilometern in der Stunde zu erreichen, wobei allerdings auch die Tragfähigkeit des Oberbaus in Betracht kommt.

Wegen des Fahrplans und der Anschlüsse wurde auf die Schwierigkeiten eines kleinen Unternehmens wie Eutin-Lübeck gegenüber den großen Nachbarverwaltungen von Lübeck, Büchen, Altona und Mecklenburgische Staatsbahn hingewiesen und die daraus sich ergebende Notwendigkeit der Verständigung mit diesen Verkehrsinstituten, unter tunlichster Wahrung der eigenen Interessen. Dabei wurde es aber als aussichtslos und selbst als unpolitisch bezeichnet, den Versuch zu machen, sich mit den Organen des Lübeckschen Staates gewissermaßen zu einer Bundesgenossenschaft gegen die Nachbarbahnen zusammenzutun, während man sich gern bereit erklärte, in gemeinschaftlichen Konferenzen mit diesen und den Lübeckschen amtlichen Körperschaften oder deren Vertretern zu verhandeln.

Zum Schlusse wurde auch die Perspektive einer engeren Betriebsmittelgemeinschaft mit den nächstbeteiligten Verwaltungen ins Auge gefaßt.

Wenn derartige Erörterungen in der Generalversammlung einer Aktiengesellschaft auch keine unmittelbaren praktischen Erfolge haben, so dienen sie doch zur gegenseitigen Aufklärung und Verständigung und sind geeignet, Anregungen zu nützlichen Maßnahmen und Gestaltungen zu bieten. In dieser Hinsicht kann die stattgehabte Verhandlung nur begrüßt werden, mit dem Wunsche, daß sie allseitig befriedigende Ergebnisse zeitigen möge.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 5. Juni.

§ **Sprechtage.** Im Monat Juni finden folgende Sprechtage statt: a) vom Amtsgericht Oldenburg für die Gemeinde Rastede am 11. und 25. Juni, jedesmal um 9 Uhr morgens im Rasteder Hof beginnend. Anträge und Erklärungen in Grundbuchsachen können nur dann Erledigung finden, wenn die betreffenden Personen das Amtsgericht rechtzeitig vorher benachrichtigen; b) vom Amtsgericht Westerstede für die Gemeinde Apen am 11. Juni in Bremers Gasthof zu Apen, und für die Gemeinde Edewecht am 30. Juni in Mügge's Gasthof zu Edewecht; c) vom Amtsgericht Varel für die Gemeinde Bockhorn am 14. Juni in Hornbüssels Hotel (Inhaber Herr Drüchammer); d) vom Amtsgericht Butjadingen am 18. Juni für die Gemeinde Burhave in Burhave; e) vom Amtsgericht Brake am 7. Juni für die Gemeinde Dedesdorf in Dedesdorf, und an demselben Tage auch für dieselbe vom Amt Brake; f) vom Amtsgericht Elsfleth am 14. und 28. Juni für die Gemeinde Berne in Denkers Hotel zu Berne und vom Amt Elsfleth ebenfalls für die Gemeinde Berne in demselben Lokal am 7. und 21. Juni; g) vom Amtsgericht Cloppenburg am 6. Juni für die Gemeinde Garrel in Garrel; h. vom Amtsgericht Vechta am 7. Juni für die Gemeinde Dinklage im Lokal des Hrn. v. d. Wahlde zu Dinklage, und am 21. Juni für die Gemeinde Damme in der sogenannten Amtsstube zu Damme; i) vom Amtsgericht Friesoythe am 19. Juni für die Gemeinde Barßel im Niehaus'schen Gasthof zu Barßel, und am 20. Juni für die Gemeinde Strücklingen in Kollages Gasthof zu Strücklingen.

kz. **Metjendorf**, 4. Juni. Der Radfahrer-Verein „Wanderfreude“ beging hier am zweiten Pfingsttage sein diesjähriges Sommerfest, bestehend aus Wettfahren, Gartenkonzert mit nachfolgendem Ball. Die Anwohner der Chaussee hatten aus Anlaß des Festes derselben ein festliches Gepräge verliehen. Guirlanden mit Willkommensgrüßen und Fahnen waren errichtet. Leider war das Wetter dem Feste nicht günstig, aber trotzdem fehlte es nicht an Beteiligung. Zum Empfang der geladenen Vereine hatte sich der festgebende Verein von 2—3 Uhr bereit gehalten. Viele Vereine, von welchen nur genannt seien: der Radfahrerverein Ofen und Umgegend, Neuenkruge, Bokel, Nadorst, Petersfehn und Osternburg, waren erschienen, um an dem Feste, welches programmmäßig um 3 Uhr mit dem Rennen seinen Anfang nahm, teilzunehmen. Das Rennen war infolge des heftigen Nordwestwindes keine leichte Arbeit. Den 1. Preis (1 Regulator) erhielt Aug. Jenn-Petersfehn, den 2. (1 Kaffeeservice) Paul Jenn-Petersfehn, den 3. (1 Stehlampe) J. Willers-Nadorst, den 4. (1 Rauchservice) Rößler-Osternburg. Bei dem Vereinsfahren errang den 1. Preis (1 Standuhr) Fangmann-Bürgerfelde, den 2. (1 Dtz. Messer und Gabeln) Gerdes-Westerholtsfelde, den 3. (1 Plätteisen mit Untersatz) A. Brötje-Ofenerfelde, den 4. (3 Flaschen Korn) J. Lienemann-Ofenerfelde. Im geschützt liegenden schönen Garten konzertierte während des Rennens die Aschhauser Kapelle. Nach Beendigung des Rennens fand eine Korsofahrt durch den Ort statt, an welcher sich die Mitglieder der geladenen Vereine recht zahlreich beteiligten. Nach Beendigung der Korsofahrt begann der zweite Teil des Festes, der Festball. Derselbe fand eine besonders rege Beteiligung in dem festlich geschmückten Saale des Herrn Dierks. Da Küche und Keller des Vereinswirtes wiederum Vorzügliches boten, so blieben die Festteilnehmer noch lange in bester Stimmung beisammen. Die beiden ersten Sieger wurden mit einem Eichenkranz geschmückt. Das ganze Fest hat einen recht schönen Verlauf genommen.

Bremen, 3. Juni. Die von der Finanzdeputation aufgestellte Uebersicht über die ordentlichen Einnahmen des bremischen Staats im Rechnungsjahre 1905 liegt jetzt vor. Danach betrugen die Einnahmen 30 369 725 Mark, gegen 26 967 099 Mark im Rechnungsjahre 1904. Die Mehreinnahmen belaufen sich also im Jahre 1905 auf 3 402 626 Mark, in welcher Summe die im letzten Jahre zuerst aufgeführten Tilgungsraten im Betrage von 669 340 Mark enthalten sind. Die Einnahmen aus den Häfen und Eisenbahnen im Zollausschlußgebiet betrugen 1 352 229 Mark (1904: 1 270 356 M.), aus sonstigen Häfen in der Stadt Bremen 45 761 (39 723) Mark, in Bremerhaven 1 350 184 (1 294 823) Mark. Der Ratskeller erbrachte einen Betriebsüberschuß von 153 307 Mark, gegen 166 636 Mark im Vorjahre. Insgesamt gingen ein von Eigentum und Rechten des Staates 8 864 317 Mark (i. V. 7 377 484 Mark). Die direkten Steuern erbrachten 12 689 263 Mark (i. V. 12 055 895 Mark), die indirekten Steuern 4 031 166 Mark (2 996 482 Mark), davon entfielen u. a. auf Gebäudesteuer 1 847 426 (1 783 963) Mark, Erleuchtungssteuer 1 015 613 (989 125) Mark, Einkommensteuer 7 566 199 (7 097 400) Mark, Erbschafts-Abgabe 1 043 088 (487 530) Mark, veräußerte Immobilien 1 200 810 (810 056) Mark. Die Schiffahrtsabgabe erbrachte 924 642 Mark, gegen 901 203 Mark i. V. Gebühren und Geldstrafen wurden ferner insgesamt 1 656 989 (1 302 704) Mark erhoben. Unter den vermischten Einnahmen figuriert die Zollverwaltung mit 1 536 269 Mark (1 365 286 Mark), das Schulgeld mit 565 288 (553 243) Mark. Der Anteil an dem Ertrage der Reichseinnahmen betrug 784 802 (1 089 300) Mark. — Auf der Werft der Aktiengesellschaft „Weser“ in Gröpelingen findet am 14. d. M. der Stapellauf des für die kaiserliche Marine erbauten großen Kreuzers C, eines Schwesterschiffes der Kreuzer „York“ und „Scharnhorst“ statt. Die Taufrede hält Generaloberst Graf von Schlieffen. — Der Kreuzer C ist das größte Schiff, welches jemals in Bremen erbaut ist. Die Größenverhältnisse der Fahrzeuge, welche der Werft übertragen werden konnten, waren bisher stark durch die beschränkten Anlagen an der Stephanikirchenweide und zum Teil auch durch die Fahrwasserverhältnisse der Weser beeinflußt. Nach der Uebersiedelung der Werft nach Gröpelingen und nach Fertigstellung der dortigen modernen Anlagen kann die Werft auch den Bau von Linienschiffen übernehmen, deren Ueberführung nach See auch keine Schwierigkeiten mehr bereiten wird, wenn die projektierte weitere Vertiefung der Unterweser zur Ausführung gelangt ist. — Im Laufe dieses Monats wird außer dem Kreuzer C noch ein für die Australlinie des Norddeutschen Lloyd bestimmter Frachtdampfer vom Stapel laufen. Ferner stehen noch auf dem Helgen der vom Norddeutschen Lloyd bestellte Reichspostdampfer „Göben“ und ein Minendampfer für die Kaiserliche Marine. Zwei Feuerschiffe, die nach ihrer Fertigstellung auf der Höhe von Norderney ausgelegt werden sollen, nehmen den Helgen ein, der am Sonnabend durch den Stapellauf des Neptundampfers „Pylades“ freigeworden ist.

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Ein unbekanntes Gedicht von Heine. In der Vierteljahrsschrift für deutsche Literaturgeschichte veröffentlicht Professor A. Englert Verse aus einem bis dahin unbekannten Heineschen Gedicht. Es ist der Anfang eines im September 1835 in Norderney verfaßten Gedichts zum Geburtstag seiner Tante, Frau Betty Heine, das „Sonnenaufgang“ betitelt und ganz in dem freien Rhythmus der „Nordsee-Bilder“ gehalten ist. Das Gedicht ist in ein Exemplar des zweiten Teils der „Reisebilder“ von Heine selbst hineingeschrieben und der Witwe von Karl Heine, mit der er damals sehr befreundet war und die später seine erbittertste Feindin wurde, gewidmet. Es lautet nach einem Zitat Gustav Karpeles' im „Neuen Wiener Tageblatt“:

„Sonne, purpurgeborne,
Glänzend im Glanz der Rubinenkron'
Steigst du empor
Aus deinem Palast von Kristall;
Vor dir, wie Blumenmädchen am Festtag,
Tanzen die jungen Morgenlichter
Und streuen dir Rosenblätter,
Und unter Triumphportalen,
Gewölbt aus Wolkenmarmor,
Wandelst du siegreich
Ueber die leuchtende Wasserbahn,
Und wohin du gelangst,
Entflieht die Nacht
Mit hastigem Schattenschritt,
Und lichtgeweckt erschließen sich freudig
Die bunten Augen der Blumen
Und die lieben Herzen der Menschen.
Und aus den grünen Dornen erschallt
Befiederte Jubelmusik.“

Die Deutsche Orient-Gesellschaft läßt soeben ihren Mitgliedern zwei neue Hefte ihrer interessanten „Mitteilungen“ zugehen. In dem einen Heft (30) berichtete Herr Dr. G. Möller über die Grabungen in Aegypten. Es wurde in den Monaten August bis Oktober 1905 bei dem Dorfe Abusir el-Meleq, vor der Mündung des Fajums, ein beträchtlicher Teil einer vorgeschichtlichen Nekropole aus der jüngeren Steinzeit (etwa 3500 v. Ch.) freigelegt. Mehr als tausend Gräber wurden ausgebeutet. Die Toten lagen in Schlafstellung zusammengekauert auf der Seite (sogenannte Hocker). Beigegeben waren ihnen zahlreiche, zum Teil vortrefflich gearbeitete Stein- und Tongefäße, darunter ein Unikum in Form eines liegenden Lastkamels, ferner elfenbeinerne Tierfigürchen und Geräte, u. a. ein prächtiger Löffel, dessen Stiel mit einem Löwen und Schlangen verziert ist; endlich Feuersteinmesser von seltener Vollendung, Schmucksachen aus Gold, Edelsteinen, Fayenceperlen usw., und die bekannten kunstvoll und zum Teil geradezu künstlerisch ausgestalteten Schieferplatten, die zum Zerreiben der grünen und schwarzen Schminkfarbe dienten. Eine unerwartete Frucht der Grabung waren die ersten bekannt gewordenen Gräber wirklicher Hyksos. Männer von jenem immer noch rätselhaften Nomadenvolke, das um 1600 v. Ch. Aegypten beherrschte, haben sich hier mitten unter den uralten Aegyptern begraben lassen, und zwar in der Bestattungsweise, wie in den Grabbeigaben deutlich von ihnen sich unterscheidend. Von den Ergebnissen der Grabungen in Mesopotamien gibt Heft 31 Kunde. In Babylon hat Herr Dr. Koldewey die Freilegung der großen Mauern zwischen Nord- und Südburg, die eine ins Riesenhafte gehende Schuttbewältigung erfordert, erfolgreich fortgesetzt. Es wurden die gewaltigen Quaimauern des für die Topographie der Residenz Nabopolassars und Nebukadnezars so überaus wichtigen Kanals Arachtu bis zu seiner Abzweigung aus dem antiken Lauf des Euphrats verfolgt. Aus Assur, das sich immer mehr als eine unerschöpfliche Fundgrube für die Kulturgeschichte der altassyrischen Zeit herausstellt, berichtet Herr Andrae über die bei dem ruinösen Zustande des Gebäudes sehr verwickelte Baugeschichte des großen Tempels der Götter Anu und Adad, dessen Gründung bis in die Zeit um 1800 v. Ch. zurückgeht. Außerdem wurden die Ruinen eines Palastes des Königs Tukulti-Ninib I. freigelegt, sowie ein bedeutendes Stück der Stadtmauer. Ein ganz neues Gebiet aber wurde der Altertumskunde erschlossen durch die Aufdeckung eines Gewirres von um winklige Gassen gruppierten Privathäusern, das nicht anders anmutet als wie ein assyrisches Pompeji. Den Schluß des Heftes bildet eine Reiseschilderung des im vorigen Spätherbst hinausgesandten Herrn Stephan, der von Hitze und Kälte und mancher Geduldsprobe recht amüsant zu plaudern weiß.

Stenographie als Volksschrift. Groß sind die Erfolge, die die Stenographie bereits errungen hat, aber daran hat wohl noch kein Bewunderer der Kurzschrift gedacht, daß ein ganzes Volk sie als Schrift annehmen könnte. Dennoch ist dies, wie „Good Words“ mitteilen, bei einem Indianerstamm im Nordwesten von Kanada geschehen. Ein französischer Missionar hatte mehrere Jahre schon unter ihnen gewirkt, aber alle seine Versuche, sie lesen und schreiben zu lehren, waren vergeblich gewesen. Da verfiel er auf den Gedanken, die Indianer zunächst mit der Stenographie bekannt zu machen; er wählte ein ihm vertrautes System und ging ans Werk. Er brachte die schwierige Kunst zunächst einigen intelligenten Männern des Stammes bei und schickte diese dann aus, die Stammesgenossen an den nun erworbenen Kenntnissen teilnehmen zu lassen. Nach einiger Zeit war die Kenntnis der Stenographie in der ganzen Kolonie weit verbreitet, und in den langen Winterabenden saßen die Knaben und Mädchen mit den Männern und Frauen zusammen und alle mühten sich, in die Geheimnisse der Kurzschrift einzudringen. Heute können alle Indianer dieser Gegend die stenographischen Zeichen schreiben und lesen und wissen auch in der Bibel und den Gebetbüchern ihre Andacht zu verrichten, die ihnen der Missionar in Stenographie hat drucken lassen. Die Neuigkeiten der Kolonie werden durch eine ebenfalls in Stenographie gedruckte Zeitung verbreitet.

Landesbibliothek Oldenburg

Verkauf
einer
Wirtschaft.

Krankheitshalber soll die zu Bürgerfelde an der Jägerstraße Nr. 7 belegene

Wirtschaft

der Frau von Busch durch die Unterzeichneten verkauft werden.
Die Wirtschaft ist in flottem Gange und ist eine beste Brotstelle; beim Hause befindet sich ein schöner Luftgarten und ein großer Gemüsegarten; das Grundstück ist ca. 3 Scheffelsaat groß.
Nähere Auskunft erteilen
Rud. Meyer & E. Diekmann,
Bergstraße 17 a.

Der Hoflieferant Carl Wille zu Oldenburg beabsichtigt wegen Verlegung bezw. Vereinigung seines Geschäfts durch uns preiswert zu verkaufen:
1. sein

Wohn- und Geschäftshaus

an der Staustraße Nr. 10,
2. sein am Wendehafen hieselbst belegenes

Fabrik-Grundstück.

Die **Weinhandlung (Detailverkauf)** kann im Hause an der Staustraße fortgesetzt und zugleich in demselben wegen der überaus günstigen Lage und der Tiefe des Hausgrundstücks ein **Kolonialwaren-** oder ein anderes Geschäft errichtet werden.
Das **Fabrikgrundstück** besteht aus großen Lagerräumen, Kellereien, Wohnhaus, Kontor und Stall und eignet sich, da es günstig an 4 Straßen belegen ist, zu jedem **gewerblichen** Unternehmen.
Auskunft erteilen bereitwilligst
Köhler & Behnke,
Fernsprecher Nr. 600.

Gras-Verkauf
in Kleibrok.

Rastede. Hausmann **Eil. Meyer** in **Kleibrok** läßt am
Dienstag, 12. Juni,
nachm. 4 Uhr,
in seinen Wiesen in Kleibrok:
15 Tagewerk sehr gut besetztes Mähgras,
bestes Kuhheu liefernd,
in Abteilungen auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet
J. Degen, Aukt.

Immobil-Verkauf.

Westerstede. Dritter u. letzter Termin zum Verkauf der der Frau Amtsrentmeister **Raster** in **Bockhorn** gehörigen, zu **Ocholt** belegenen

Immobil-Besitzung

groß reichlich 18 ha,
steht an auf
Dienstag,
den 12. Juni,
nachm. 3 Uhr,
in **Meisengerdes Wirtshause** zu **Ocholt.**
Ein großer Teil des Kaufpreises kann gegen übliche Zinsen stehen bleiben.
In diesem Termine erfolgt auf das Höchstgebot der Zuschlag.
E. Wettermann, Aukt.

Immobil-Verkauf.

Frau Witwe Deters hierselbst beabsichtigt wegen zunehmenden Alters und Aufgabe ihres Haushalts ihre an der

Haareneschstraße 13

belegene Besitzung durch die Unterzeichneten zu verkaufen.
Die Besitzung besteht aus dem zu 2 Wohnungen eingerichteten, besonders gut erhaltenen Hause (Eckhaus) und einem schönen Garten; sie eignet sich sowohl für einen Privatmann, als auch für einen Geschäftsmann.
Nähere Auskunft erteilen gern
Rud. Meyer & E. Diekmann.

Immobil-Verkauf
in Nadorst.

Die Erben der weil. **Thalke Margarethe Rowold** beabsichtigen erbteilungshalber die zum Nachlasse der Erbl. gehörigen, hierselbst am Etzhorner Wege sehr günstig belegenen

Immobilien,

bestehend aus 2 zu je 2 Wohnungen eingerichteten Wohnhäusern und 3,2383 ha (38½ Sch.-S.) Garten- und Ackerländereien,
mit Antritt auf 1. Nov. d. J. öffentlich meistbietend zu verkaufen.
Verkaufstermin ist angesetzt auf
Mittwoch,
den 6. Juni d. J.,
abends 6 Uhr,
in **Herm. Helms** Wirtshause zu Oldenburg an der Nadorster Chaussee.
Die Ländereien, welche vorzüglicher Bonität sind, liegen mit breiter Front am Etzhorner Wege in unmittelbarer Nähe der Oldenburg-Rasteder Chaussee und bilden größtenteils
wertvolle Bauplätze.
Die Immobilien kommen sowohl im Ganzen wie auch geteilt zum Aufsatz und zwar die beiden Wohnhäuser mit entspr. Gartenland und das übrige Land sowohl im Ganzen, wie auch in Bauplätze eingeteilt.
Jede gewünschte Auskunft erteilt der Unterzeichnete bereitwilligst.
Nadorst. **D. G. Dierks.**

Verkauf
von
3 Besitzungen
in
Oldenburg.

Oldenburg. Frau **Witwe Mathilde Jürgens in Varel** hat mich beauftragt, ihren sämtlichen in Oldenburg belegenen

Grundbesitz

mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. ev. zum beliebigen Antritt zu verkaufen, und zwar:
1. das

Geschäftshaus

(Ecke Ofenerstraße und Westerstraße), dasselbe enthält **drei Läden,** zu fast jedem Geschäft sich eignend, ferner sind im Hause 3 Privatwohnungen zu vermieten.
Die **Lage des Geschäftshauses** ist eine **vorzügliche** und sind die Gebäude geräumig und gut erhalten, dieselben sind erst vor einigen Jahren neu erbaut.
2. das

Haus Amalienstraße Nr. 17,

dasselbe ist geräumig zu einem Privathause für 2 Familien eingerichtet.
3. das

Haus Amalienstraße Nr. 18.

Dieses Haus liegt in der Front an der Amalienstraße, enthält 3 separate Wohnungen und Souterrain, in welchem z. Z. ein Laden eingerichtet ist, worin Milch-, Butter- pp. Handlung mit bestem Erfolg betrieben wird.
Die Verkaufsbedingungen sind äußerst günstige.
Zweiter Verkaufstermin steht an für die Kaufobjekte zu 2 und 3:
Sonnabend,
den 9. Juni d. J.,
nachm. 5 Uhr,
in **Heerens Wirtshause,** Amalienstraße;
zu 1:
Sonnabend,
den 9. Juni d. J.,
nachm. 6 Uhr,
in der **Rudelsburg,** Ofenerstraße.
Jede weitere Auskunft wird gerne erteilt.
B. Schwarting, Auktionator,
Eversten.

Osternburg.
Zu verkaufen:

a. zwei an der Cloppenburgerchaussee belegene zu je vier bezw. zwei Wohnungen eingerichtete Häuser mit Gartenland, Antritt nach Vereinbarung,
b. zwei an der Sandstraße belegene Häuser, Antritt nach Vereinbarung,
c. mehrere an der Bremerchaussee belegene Häuser mit Gärten.

Liebhaber wollen sich an mich wenden.
Telephon 240. **Georg Maas,** Rstllr.

Empfehle Dachpappe
per Rolle à 10 qm von Mk. 1,40 an.
Fr. Focke.

Großer Immobil-Verkauf.

Cloppenburg. Herr Gutsbesitzer **Georg Wehage** hierselbst läßt am
Freitag,
den 8. Juni 1906,
nachmittags 2 Uhr,
im Zentralhotel (A. Kleimann) hierselbst seine in Cloppenburg und Bethen belegenen

Immobilien

abermals zum öffentlich meistbietenden Verkaufe aufsetzen, und zwar:
1. die hier an der Mühlenstraße belegene herrschaftliche Besitzung, bestehend aus schönem, geräumigen, sehr solide gebauten Wohnhause mit großen Nebengebäuden und einem 0,5308 Hektar großen, parkartig angelegten Garten. Die Besitzung hat die schönste Lage Cloppenburgs, im Mittelpunkt der Stadt, an der Soeste, der Post gegenüber, und kommt dieselbe im ganzen und unter Abstückung zweier Bauplätze an der Südseite zum Aufsatz.
2. 5 Bauplätze an der Bahnhofstraße, zwischen Sudendorfs und Varos Grundstücken.
3. die Wiese hinter Sudendorfs Garten in Größe von 0,1937 Hektar.
4. 2 Bauplätze an der neuen Hagenstraße.
5. die sämtlichen, zwischen den Besitzungen an der Bahnhofstraße und der Kleinbahn belegenen Acker- und Weideländereien in Gesamtgröße von 7,1014 Hektar mit Zuwegung von der Bahnhofstraße.
6. die nahe der Bether Chaussee belegene Weide „im Osterfelde" in Größe von 22,6060 Hektar. Die Weide ist vor einigen Jahren wegen ihrer Güte mit erstem Preise prämiert, und gelangt dieselbe in fünf Teilen zum Aufsatz.
7. das am Beverbrooker Wege nahe der Oldenburger Chaussee belegene Ackerland in Größe von 48,3052 Hektar in 11 Teilen.
8. das Ackerland „auf der Hausstätte" in Größe von 10,0383 Hektar in 3 Teilen.
9. die Wiese „im Offenmoor" in Größe von 6,0504 Hektar in 2 Teilen.
10. die Wiese „auf der Kuhriede" in Größe von 6,1413 Hekt. in 11 Teilen.
11. die Wiese „oberhalb der Kuhriede" in Größe von 2,5552 Hektar in zwei Teilen.
12. eine Eignerstelle „auf der Kuhriede", bestehend aus neuem Wohnhause und 5,1517 Hektar Acker- und Weideländereien.
13. eine Landstelle „vor der Kuhriede", bestehend aus neuem Wohnhause, großem Viehstall und 24,2147 Hektar Acker- und Weideländereien.
14. das Ackerland „hinterm Kamp" in Größe von 2,2791 Hektar.
15. die Wiese „Klüven" zur Größe von 2,3903 Hektar in 3 Teilen.
16. den Tannenbestand „im Sande" in Größe von 9,3515 Hektar.
17. den Tannenbestand „achterm Busch" in Größe von 4,2000 Hektar.

Soweit für die einzelnen Grundstücke in diesem Termine hinreichend geboten wird, erfolgt der Zuschlag sofort.
G. Hillmer, Aukt.

Immobilverkauf.

Die zum Nachlaß des weiland Kirchenrechnungsführers H. Schumacher hierselbst gehörenden Grundstücke
Alexanderstraße 34 u. 35
sollen durch die Unterzeichneten verkauft werden und steht zu dem Zweck Verkaufstermin an auf
Mittwoch, den 6. Juni d. Js.,
nachmittags 6 Uhr,
in der Restauration von H. Stöltje, Alexanderstraße 25a.
Das Haus Nr. 34 ist zu einer Wohnung, das Haus Nr. 35 zu vier Wohnungen eingerichtet, das Grundstück ist reichlich 7 Schffl.-S. groß.
Beide Häuser sind gut erhalten, das Land ist bester Bonität. — Wegen der günstigen Lage nahe bei der Stadt würde sich das Immobil besonders für einen Landmann oder für einen Gärtner eignen.
Nähere Auskunft erteilen
Rud. Meyer & E. Diekmann.

Sehr gut erhalt. **Damenrad** zu verkaufen. Lindenstr. 29.

Die schön belegene Besitzung
Sonnenstr. Nr. 11
soll umständehalber zu möglichst baldigem Antritt verkauft werden.
Der Kaufpreis beträgt nur 13 000 Mk.
Rud. Meyer & E. Diekmann.

Wiesenland-Verheuerung.

Zwischenahn. Die **Eilers**sche
Wiese
zu **Zwischenahnerfeld,** groß etwa 3 Tagewerk — bestes Kuhheu liefernd — soll mit sofortigem Antritt auf mehrere Jahre verheuert werden und wollen Heuerliebhaber sich baldigst melden.
J. H. Hinrichs.

Im Auftrage des Vormundes der minderjährigen Kinder des weil. Schlossermeisters Büsing zu Osternburg, Sandstraße 10, ersuchen wir alle diejenigen, die an den Nachlaß des Schlossermeisters Büsing schulden, bis zum 15. Juni d. J. an uns Zahlung zu leisten.
Gleichfalls ersuchen wir die Gläubiger um Hergabe spezifizierter Rechnungen bis zum genannten Tage.
Rud. Meyer & E. Diekmann.
Bergstraße 17a.
Fernsprecher 536.

Zu verkaufen modern eingerichtetes herrschaftliches Haus mit Unter- und Oberwohnung, Vor- u. Hintergarten, an feinster Lage.
Näheres durch
E. Memmen, Theaterwall 9.

Zu verk. **Wanderer- u. Dürkopp-Rad,** gut erhalten. Lindenstr. 29.

Pferd gesucht.

Ich suche sofort zu kaufen ein kräftiges, schönes **Oldenburger Kutschpferd** von **6 bis 9** Jahren, am liebsten **Rappe** oder **Dunkelbrauner,** nicht unter 173 Centimeter groß, mit guten Beinen und gesunden für das Straßenpflaster geeigneten Hufen. Das Pferd muß absolut sicher, ein- und zweispännig gehen, absolut scheufrei, stadt- und automobilsicher sein. Auch kaufe ich evtl. noch 2 Paßpferde **(Rappen oder dunkelbraune)** mit obigen Eigenschaften. Offerten unter **H. 6507 an Haasenstein & Vogler A.-G., Braunschweig.**

Wer liefert an Wiederverkäufer täglich gute **Morgenmilch** pro Liter 10 ₰ frei ins Haus. Zu erfr. Langestr. 20.

Neuenbrok. Zu verkaufen eine in acht Tagen kalbende **Rindquene.**
H. Battermann.

5jährige Stute,
kräftiger Einspänner, mehrere gut. **Arbeitspferde** und einige **Gespanne große Russen** sind mit voller Garantie zu verkaufen.
Bamberger, Jägerstraße 3,
beim Oldenburger Schützenhof.

Automatische Schaufenster- u. Veranda-Marquisen, sowie in moderner Ausführung für alle Zwecke und feinste Treibarbeiten in geschmackvoller Ausführung zu billigsten Preisen.
Aug. Weber, Kunstschlosserei.

Gesucht.

Wir kaufen jedes Quantum
unreife grüne Stachelbeeren.
Thaden & Renken,
Konservenfabrik,
Rastede.

Empfehle Lose zur
215. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.
Preis der Lose für jede Klasse 1/1 40 M, ½ 20 M, 1/4 10 M, 1/8 5 M u. 1/10 4 M.
Ziehung der 1. Klasse 9. u. 10. Juli d. J.
Nadorst. **B. Bohlsen.**
Hochheiderweg.

KAISER-NATRON
(doppelt kohlensaures)
verfeinert im Geschmack
und sehr bekömmlich
in ges. gesch. grüner Packung
von 10, 15, 25 u. 50 Pfg., mit
Gratisbeigaben v. wertvollen
Rezepten, niemals lose.
Zu haben in den meisten Geschäften.
Spezialität der Firma
Arnold Holste Wwe., Bielefeld.

Petersfehn. Zu verm. die Langesche Stelle zum 1. Novbr. **Wilh. Meyer.**

Buch 1½ M. Frauen-Arzt wo Period.-Störg usw.
Siestaverlag Dr. 82, Hamburg.

Zu verk. 2 **Glucken** mit mehr. Küken.
Bahnwärter **Jürgens,** Bürgerbuschweg.

Wohnhaus
für 2 Familien,

Neubau am Milchbrinksweg, Stadt, steht preiswert zum Verkauf.
Offerten unter S. 903 an die Exped. dieses Blattes.

Bauplätze

am Milchbrinksweg, Stadt, habe billig zu verkaufen.
F. Meyer, Zimmermstr.

Für Wiederverkäufer

Sumatra-Cigarren, großes Kegelfaçon, lange Blatteinlage, weißer Brand, per Mille 26 M. **Brasil** von 32 M, **Mexico** 40 M an. Probezehntel unter Nachnahme, 500 St. franko.
Herm. H. Bührmann,
Cigarrenfabrik, Bremen.

Flechten

Schuppenflechte, trockene und nässende Flechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge
offene Füsse
Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger und alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte
geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten
RINO-SALBE
frei von Gift und Säure, Dose Mark 1.—
Dankschreiben gehen täglich ein.
Wachs, Naphtalan je 15, Walrat 20, Benzoefett, Ven. Terp., Kampferpfl., Perubals. je 5, Eigelb 30, Chrysarobin 0,4.
Zu haben in den Apotheken.
Bes. in der Hirsch-Apotheke u. in der Apotheke in Osternburg.
Man achte genau auf die Originalpackung weiss-grün-rot und die Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla, und weise Fälschungen zurück.

Holz-Teer,
Kohlen-Teer,
Karbolineum,
Dachpappe
liefert billigst
Gerhard Bremer
Wall 6.

Staubfreier Ascheneimer
Patent **Heussi**

ermöglicht durch seine patentierte Konstrukt. völlig staubfreies Entleeren der Oefen, des Herdes und **staubfreies** Ausschütten der **Asche.** Beseitigt alle mit heißer Asche verbundene **Feuersgefahr.** Preise: **schwarz,** klein M 5.50; mittel M 6.50; groß M 7.50; **farbig** kl. M 6.50; M 7.50; M 9.—. Zu haben in allen besser. Eisenwaren- u. Küchengerätehdlg. o. dir. v. **Paul Heussi, Leipzig,** Wintergartenstr. 4.

Zur bevorstehenden Instandsetzung von Mähmaschinen, Heuwendern, Heurechen, Düngerstreumaschinen usw.
halte meine mit **Kraftbetrieb** und den modernsten Hilfsmaschinen ausgerüstete
Reparatur-Werkstatt
den **Herren Landwirten** bestens empfohlen.
Sämtliche Dreher-, Schlosser- und Schmiedearbeiten werden prompt und preiswert ausgeführt. Mähmaschinen-Messer werden haarscharf und sauber geschliffen.
Halte stets Lager in
Mähmaschinen, Heuwendern und Rechen,
Marke Osborne, Noxon usw.
Hermann Bollmann,
Maschinenbauer,
Rastede.

Die ol. Rolf Mönnich'sche Wiese habe ich zum Mähen zu vermieten.
Nadorst. **D. G. Dierks.**

Im Auftrage haben wir das Haus
Rankenstraße 5
zu beliebigem Antritt zu verkaufen.
Rud. Meyer & E. Diekmann.

Landesbibliothek Oldenburg

Waren-Verkauf
zu
Osternburg.

Osternburg. Die Firma **L. Bley** hierselbst läßt am

Montag, den 11., und Dienstag, den 12. Juni d. Js.,

jedesmal nachmittags 2½ Uhr anfangend, in ihrem Geschäftslokale, Schulstraße Nr. 2:

Einen großen Posten Herren- und Knaben-Garderoben, Manufaktur-, Woll- und Weißwaren, Unterziehzeuge, Schuhwaren, Bettfedern u. Daunen, Hüte, Mützen, Schirme, Teppiche 2c. und viele andere Artikel

öffentlich mit Zahlungsfrist verkaufen.

Es kommen nur neue, gute Sachen zum Verkauf.

Kaufliebhaber laden hiermit ein

A. Bischoff & Grimm.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne

Eversten, Teebkengang 7,

eine

Schuhmacher-Werkstelle.

Es wird mein Bestreben sein, durch gute, saubere Arbeit bei mäßiger Preisberechnung eine dauernde Kundschaft zu erwerben.

Achtungsvoll

Friedr. Heyen.

Köterei-Verpachtung in Mollberg.

Der Landmann **Joh. Köster** in Nethen beabsichtigt die seinem Mündel **Heinr. Ahlers in Mollberg** gehörende, daselbst belegene

Köterei,

bestehend aus geräumigen **Wohn- und Wirtschaftsgebäuden** und **30 ha Ländereien sehr guter Bonität**, mit Antritt zum 1. Mai 1907 **anderweit auf mehrere Jahre zu verpachten** und findet hierzu Termin am

Freitag, den 15. Juni,

nachm. 6 Uhr,

in Knukens Gasthause in Nethen statt.

Rastede. **J. Degen,** Aukt.

Gras-Verkauf auf dem Torfwerk Specken.

Zwischenahn. Am

Sonnabend, den 16. Juni,

nachm. 3 Uhr anfgd.,

sollen auf dem **Torfwerk Specken**

plm. 240 Scheffels.

gut bestandenes

Gras

öffentlich meistbietend verkauft werden. Käufer wollen sich rechtzeitig bei dem Wohnhause daselbst versammeln.

Feldhus, Auktionator.

Spar- und Darlehnskasse,

e. G. m. u. H.,

Rastede.

Wir vergüten:

a) für Einlagen auf sechsm. Kündigung . . . 3½ %,

b) für Einlagen auf kurze Kündigung . . . 2%,

c) in laufender Rechnung . 3%.

Einlagen können auch von Nichtmitgliedern gemacht werden.

Für Vorschüsse in laufender Rechnung berechnen wir 4½%.

Der Vorstand.

L. Springer. H. Hoes. H. Bohlen.

Rastede.

Die **Armenhausverwaltung** beabsichtigt das

Mähgras

auf dem sogen. „Kleinen Moor" am

Dienstag, den 12. Juni,

nachm. 5 Uhr,

auf Zahlungsfrist zu verkaufen, wozu Liebhaber sich einfinden wollen.

Mein Geschäft ist krankheitshalber diese Woche geschlossen.

Ed. Penning, Drogerie,

Achternstr. 24.

Hamburg-Amerika Linie

Direkter deutscher Post- u. Schnelldampferdienst

Personen-Beförderung

nach

allen Weltteilen

vornehmlich auf den Linien

Hamburg- Havre Cherbourg -Newyork

Hamburg-Brasilien	Hamburg-Frankreich
Hamburg-La Plata	Hamburg-England
Hamburg-Ostasien	Hamburg-Central-Amerika
Hamburg-Afrika	Hamburg-Venezuela
Hamburg-Canada	Hamburg-Columbien
Hamburg-Westindien	Genua-Newyork
Hamburg-Mexiko	Neapel-Newyork
Hamburg-Cuba	

von Antwerpen nach Canada, Brasilien, La Plata, Westindien, Cuba, Mexiko, Ostasien;

von Havre nach Brasilien, Westindien, Cuba, Mexiko, Central-Amerika;

von Boulogne nach Newyork, Brasilien, La Plata.

Die Dampfer der Hamburg-Amerika Linie bieten bei **ausgezeichneter Verpflegung vorzügliche** Reisegelegenheit, sowohl für **Kajütenreisende**, wie für **Zwischendecks-Passagiere.**

Vergnügungs- und Erholungs-Reisen zur See:

Westindienfahrten; Nordlandfahrten; Mittelmeerfahrten; Orientfahrten; Zur Kieler Woche; Rivierafahrten; Nach Island, nach dem Nordkap und nach Spitzbergen; Nach berühmten Badeorten.

Nähere Auskunft erteilen die inländischen Agenturen der Gesellschaft, sowie

die **Abteilung Personenverkehr** der

Hamburg-Amerika Linie, Hamburg.

Vertreter in **Oldenburg: Leopold Hahlo,** Meinardusstraße 50.

297a

Gras- und Roggen-Verkauf.

Für weil. **Hinrich Cording Erben** zu **Osternburg** werden wir am

Donnerstag, den 7. Juni d. Js.,

nachmittags 6 Uhr,

auf den Ländereien im Osternburger Moor

den diesjährigen zweimaligen

Grasschnitt

von etwa 14 Sch.-S. und ca.

3 S.-S. Roggen

auf Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer versammeln sich im **Schützenhof zur Wunderburg.**

Köhler & Behnke.

Fernsprecher Nr. 600.

Bad Zwischenahn

Der Maler **Friedrich Schwarting** will seine **hier im Orte „in der Horst" belegene**

Besitzung,

bestehend aus guten geräumigen Gebäuden und 18 ar 54 qm Gartenländereien,

öffentlich meistbietend verkaufen lassen.

2. Termin dazu ist angesetzt auf

Mittwoch, den 13. Juni,

nachm. 4 Uhr,

in **Hashagen Gasthaus** hierselbst, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Bei annehmbarem Gebot wird in diesem Termin der Zuschlag erteilt.

Feldhus, Auktionator.

Gemeinde Edewecht

Das Anfahren von 1,100,000 Klinkern zur Gemeinde-Chaussee in Westerscheps vom Bahnhof Ocholt bezw. Zwischenahn ist mindestfordernd zu vergeben.

Termin zur Ausverdingung ist angesetzt auf

Sonnabend, den 9. Juni d. J.,

nachmittags 5 Uhr,

in Völts Gasthof in Westerscheps.

Die Baukommission.

Oltmanns.

1 fast neuer **Rockanzug** ist bill. z. verk. Z. bes. nach 7 Uhr abends. Johannisstr. 3.

Mähgras-Verkauf.

Rastede. Das **sehr gut besetzte**

Mähgras

auf meinem Kamp bei der **Hankhauser Schule** steht zum Verkauf.

J. Degen.

Verkauf einer Wirtschaft auf dem Lande in d. Nähe von Oldenburg.

Friedrichsfehn. Der Landmann und Wirt **H. Ahlers in Friedrichsfehn** hat mich beauftragt, seine daselbst belegene

Wirtschaft

wegen anderweitigen Unternehmens mit Antritt zum 1. November d. J., ev. mit beliebigem Antritt, zu verkaufen.

Die Besitzung besteht aus neuen aufs beste zur Wirtschaft, sowie auch zur Landwirtschaft eingerichteten Gebäuden.

Die Wirtschaft ist die **einzige in Friedrichsfehn** und liegt an der sehr verkehrsreichen Oldenburg—Edewechter Chaussee, nahe dem Wildenloh; der Verkehr ist daselbst ein sehr großer und wird derselbe durch die demnächst zu erbauende Chaussee von Friedrichsfehn nach Scharrel noch bedeutend größer werden. Der Umsatz ist ein nachweislich sehr guter und können Käufer die Wirtschaft mit 20—80 Scheffelsaat Ländereien beim Hause erwerben.

Die Wirtschaft ist das Versammlungslokal mehrerer Vereine und ist eine Kegelbahn beim Hause. Da die Wirtschaft die einzigste in dem sehr aufblühenden Friedrichsfehn ist, so ist sie sehr zum Ankauf zu empfehlen. Kaufbedingungen sind sehr günstig.

Verkaufstermin findet statt in dem zu verkaufenden Hause am

Dienstag, den 12. Juni d. J.,

nachm. 6 Uhr.

Kaufliebhaber ladet ein

B. Schwarting, Aukt.

Osternburg. Zu verk. ein wachsamer Haushund. Schützenhofstr. 34.

Altenhuntorf. Von den hiesigen Pfarrländereien sind noch 8 Jück gut besetztes

Heuland,

in mehreren Hämmen belegen, zu verpachten.

Hinr. Lange.

Hierdurch zur Mitteilung, daß ich mich in **Rastede** als **Hebamme** niedergelassen habe und wohne Mühlenstr. 24.

Frau Osterloh.

Zu verk. 5 Teckel, 2½ Monat alt, sehr wachsam, scharf auf Wild u. Raubzeug, blutfrend, Stammbaum nachweislich.

Bloherfelderchaussee 2.

Streek, Stat. Sandkrug. Zu verkaufen eine nahe am Kalben stehende **Kuh.** **J. Abraham.**

Gras-Verkauf in Leuchtenburg.

Rastede. Hausmann **Herm. Janßen** in **Hostemoft** läßt am

Montag, 11. Juni,

nachm. 3 Uhr:

36 Sch.-S. sehr gut besetztes **Mähgras**

auf seinem **Leuchtenburger Kamp** an der Chaussee das. in Abteilungen verkaufen. **J. Degen,** Aukt.

Osternburg. Mit Antritt zu November d. J. habe ich eine in der Nähe der Stadt belegene

Wirtschaft u. Handlung mit Tanzsaal zu verkaufen.

Die Gebäude sind fast neu und befindet sich beim Hause ein schön angelegter Garten.

Die Wirtschaft wird stark frequentiert und kann der Käufer auch die Verwaltung der Postagentur übernehmen.

Land kann nach Belieben beigegeben werden.

Kaufliebhaber wollen sich an mich wenden und bemerke ich, daß etwa 5—6000 Mk. zur Uebernahme erforderlich sind.

Telephon 240. **Georg Maas,** Astlte.

Grasverkauf bei Rastede.

Rastede. Großherzogliches Kammerherrenamt läßt am

Sonnabend, 16. Juni,

nachm. 3 Uhr beginnend,

den diesjährigen Grasschnitt im **Rastedeer Park, Verbindungspark und Eichenbruch** in Abteilungen verkaufen.

Es wird bemerkt, daß die **Wiesen mit Kunstdünger gedüngt sind** und einen außergewöhnlich **guten Graswuchs** zeigen.

Käufer **versammeln** sich auf der kleinen Wiese im Eichenbruch.

J. Degen, Aukt.

Feinste Centrifugenbutter

zu billigsten Tagespreisen empfiehlt stets frisch

M. Ebbinghaus,

Nelkenstraße 15, vis-à-vis Friedrichstr

Hühnerfutter

sowie Connemanns Geflügelkalk empfiehlt

M. Ebbinghaus,

Nelkenstraße 15, vis-à-vis Friedrichstr

Loy. Zu verkaufen

3 trächtige Schweine,

in 14 Tagen ferkelnd.

B. zur Horst.

Landesbibliothek Oldenburg

Gemeinde Ohmstede.

Sitzung der Armenkommission am Mittwoch, den 6. Juni. nachm. 5 Uhr, im Ohmsteder Krug.

Hanken, Gemeindevorsteher.

Amtsvorstand des Amtsverbandes Amt Oldenburg.

Oldenburg, 31. Mai 1906.

Vom Amtsrate sind als Beihilfe für die Ausbildung von **Hufbeschlagschülern** jährlich 200 Mk. bewilligt. Anträge auf Bewilligung einer Beihilfe sind beim Amtsvorstande zu stellen.

Hayessen.

Bekanntmachung.

Die **Direktion der Disconto-Gesellschaft** hierselbst hat bei uns den Antrag gestellt,

nom. Mk. 1200 000.— 4%,
zu 103% rückzahlbare, hypothekarisch sichergestellte Anleihe der Nordenhamer Terrain-Aktiengesellschaft zu Nordenham (1200 Anteilscheine à 1000 Mk., Nr. 1 bis 1200)

zum Handel und zur Notiz an der hiesigen Börse zuzulassen.

Bremen, den 2. Juni 1906.

Die Sachverständigen-Kommission der Fondsbörse.

gez. Ludolph Müller, Vorsitzer.

Verpachtung
einer
Hausmannsstelle.

Hude. Hausmann **Aug. Mönnich Witwe** zu **Bäke** läßt ihre daselbst sehr günstig belegene

Hausmannsstelle,

bestehend aus den kompl. Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden nebst 59 Hektar Weide-, Heu- und Ackerländereien,

bestes ertragreiches Marsch- und Moormarschland, am

Donnerstag, den 7. Juni,

nachm. 5 Uhr,

in **Käseybergs Gasthause** zu **Bäke** öffentlich auf längere Jahre mit Antritt zum 1. Mai 1907 zur Verpachtung aufsetzen. Die Besitzung ist eine der besten in dortiger Gegend und können u. a. ca. 60 Stück Hornvieh gehalten werden.

Nähere Auskunft wird gerne erteilt.

G. Haverkamp, Aukt.

Immobilverkauf.

Das zur Konkursmasse der Witwe Paul Helle hierselbst gehörige, hierselbst an der

Rosenstr. Nr. 25

belegene Grundstück soll öffentl. meistbietend verkauft werden und steht zu dem Zweck Verkaufstermin an auf

Freitag, den 8. Juni 1906,

nachmittags 6 Uhr, in Frerichs Gastwirtschaft an der Heiligengeiststraße.

Die Besitzung besteht aus einem zu 2 herrschaftlichen Wohnungen eingerichteten Hause, einem Hinterhause, groß. Stallungen u. Schuppen; die Hinterseite des Grundstücks stößt direkt an die Gründe der Eisenbahn.

Rud. Meyer & E. Dießmann.

Heuland.

Neuenbrok. Für Herrn Pastor Engelbart daselbst habe das an der Oberhörner-Hellmer und nahe der Staatschaussee belegene Heuland „Hörne", 5¼ Jück, **gut bestanden**, aus der Hand zu verpachten.

Großenmeer. **E. Haake**, Aukt.

Großenmeer. Für **J. H. Deharde** habe dessen zu Kuhlen belegenes

Heuland,

zus. 7 Jück, in 3 Kämpen belegen, im ganzen oder geteilt aus der Hand zu verpachten. **E. Haake**, Aukt.

Zu verk. eine j. schw. am kalb. stehende Kuh. **W. Wigger**, Grünerweg 1.

Bad Zwischenahn.

Die hier im Orte an der Peterstraße belegene, zum Nachlaß des weil. Inspektors a. D. **Körner** gehörende

Besitzung,

bestehend aus **sehr gut erhaltenem Wohnhause** und plm. 1½ **Scheffelsaat Gartenländereien** (12 a 16 qm), soll öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. verkauft werden.

2. Termin dazu ist angesetzt auf

Mittwoch, 13. Juni,

nachmittags 4 Uhr,

in Hashagen Gasthaus hierselbst, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden, mit dem Bemerken, daß in diesem Termine voraussichtlich der Zuschlag erfolgen wird.

Feldhus, Auktionator.

Oeffentl. Verkauf

Zwischenahn. Der Hausmann **H. H. Schröder** zu **Ekern** läßt am

Dienstag, 26. Juni d. J.,

nachm. 2 Uhr anf.,

auf der Köterstelle seines minderjährigen Sohnes:

22 Sch.-S. Roggen,
5 Sch.-S. Hafer,
1 Sch.-S. Gerste,
6 Sch.-S. Eßkartoffeln,
6 Sch.-S. Dreschengras,

sowie das **Gras** in den Wiesen **„große Wiese", „Eß", „Wösten"** und **„Vieh"**, auch eine **Scheune** zum Abbruch meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Sodann läßt derselbe die beim Abbruch des olim **Theilen Hausmannshauses** gewonnenen **Baumaterialien**, als: **Steine, Ziegel, Balken, Sparren, Unterhölzer, Dielen, Türen, Fenster** rc., verkaufen.

Fast sämtliche Hölzer sind sehr gut erhalten und aus eich. Holz bestanden.

Versammlungsort: Verkäufers Wohnhaus. **J. H. Hinrichs.**

NB. Die Kartoffeln und das Dreschengras auf dem Moore, sowie das Gras im „Vieh" wollen Käufer vorher besehen. D. O.

Die Nachweide in der „großen Wiese" und „Wösten" gelangt am genannten Tage auch noch zum Aufsatz.

Grasverkauf.

Zwischenahn. Der Hausmann **J. F. Brockhoff** zu Aichwege läßt am

Sonnabend, den 23. Juni 1906,

nachm. 3 Uhr anf.,

50 Tagewerk Gras,

bestes Kuhhen liefernd,

meistbietend verkaufen.

Versammlungsort: Waldecks Wirtshaus, Burgfelde.

J. H. Hinrichs.

Oberhausen.

Der diesjährige

Graswuchs

im sogenannten Compagnie-Groden, belegen bei Iprump, wird am

Sonnabend, den 9. Juni,

nachm. um 4 Uhr,

in **Cordes Gasthause** zu **Iprump** wieder verpachtet.

Gerh. Lange.

Gras-Verkauf
in
Huntlosen.

Wildeshausen. Der Gutsbesitzer **C. Rüdebusch** zu **Huntlosen** läßt am

Freitag, den 8. Juni d. J.,

nachmittags 3 Uhr,

20 Tagewerk Gras

auf den Rieselwiesen im Marschkamp, bestes Kuhhen,

öffentlich gegen Meistgebot mit geraumer Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen.

C. Wehrkamp, Aukt.

Auktion.

Im Auftrage werden wir die folgenden, zum Nachlasse des weil. Büchsenmachers Buchs zu Donnerschwee gehörigen Gegenstände am

Freitag, den 8. Juni 1906,

nachm. 2 Uhr anfangend, im Dodt'schen Lokale (Inh. M. Janßen) öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

1 Kleiderschrank, 1 kleiner Küriger Schrank, 2 Küchenschränke, 1 Sofatisch, 1 Nähtisch, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 2 Küchentische, 8 Rohrstühle, 1 Korbstuhl, 1 Rippsofa, 1 Bettkow, 3 Bettstellen mit Betten, 2 Spiegel, 1 Regulator, 1 Schreibpult, 1 Stehlampe, 4 Wandbilder, verschiedenes Küchengeschirr, 1 Blumenständer, verschiedene Blumen, 3 Kisten mit Werkzeug, einige Gewehre, Degen und Seitengewehre, 1 Uniform mit Infanterie-Degen, 1 Uniformrock, 3 fast neue Rockanzüge, 1 Schützenrock, 1 Winterüberzieher, verschiedene Kleidungsstücke und Wäsche;

ferner kommen folgende zugebrachte Sachen zum Verkauf:

1 Meyer's Lexikon, gut erhalten, 1 Croquettspiel, 2 Sofas, 2 kleine mahag. runde Tische, 1 schmaler Tisch, 1 großer Tisch, 1 Spültisch, 2 Waschtische, 1 kleiner Tisch, 2 Polsterstühle, 2 Rohrstühle, 1 alte Bettstelle, 1 großer Spiegel, 2 kleine Spiegel, 1 Torf- u. 1 Kohlenkasten, 1 Kleiderborte, 1 alter Teppich, 2 Figuren mit Konsolen, 1 Tischdecke, 2 Teebretter, 1 Weckuhr, 2 Bettvorlagen, 1 Nacht- u. Waschgeschirr, 4 Oeldruckbilder mit verg. Rahmen, 3 eingerahmte Bilder, 3 Plätteisen, 2 antike eichene Truhen.

Rud. Meyer & E. Diekmann.

Bergstraße 17a. Fernsprecher 536.

Verheuerung einer Landstelle in Ekern.

Zwischenahn. Der Hausmann **H. H. Schröder** zu **Ekern** läßt am

Donnerstag, den 21. Juni,

nachm. 4 Uhr anfangend,

in G. Krügers Wirtshaus zu Ekern die seinem Sohne gehörende früher Schröder'sche

Köterei

auf längere Jahre mit Antritt zum Herbst d. J. öffentlich verheuern.

Der Rumpf mit den Gebäuden und pl. m. 60 Scheffelsaat Garten-, Acker-, Wiesen- und Weideland gelangt für sich zum Aufsatz, während die Ländereien auf dem Esch, der Moorkamp, der Hahnenkamp und die Düsterwisch stückweise verpachtet werden sollen.

Wegen näherer Auskunft wolle man sich vorher direkt an den Verpächter wenden.

Pachtlustige ladet ein

Feldhus, Auktionator.

Dalsper. Frau Hausmann **Georg Schröder Ww.** daselbst läßt

Montag, 18. Juni cr.,

präzise 4 Uhr anfangend,

50 Sch.-Roggen und Hafer,
20 Jück bestes Mähgras,

vor dem Hause, bei passenden Hämmen,

öffentl. meistb. verkaufen.

Großenmeer. E. Haake, Aukt.

Für beste Wolle, ohne Kladden, zahle in Tausch gegen

Manufakturwaren

bis inkl. Monat Juli pro Pfund 1 Mark, gewaschene Kladden Pfd. 60 Pfg., alte gestrickte Wollsachen Pfd. 30 Pfg.

Carl v. Gösseln,
Ovelgönne.

Bümmerstedermoor. Zu verkaufen ein schönes **Kuhkalb.** **Hinrich Köver.**

Konkurs-Ausverkauf

Das

Warenlager

der Firma

M. W. Gerhards

hierselbst, Markt 8, soll möglichst bald ausverkauft werden.

Es sind noch vorhanden:

Stroh- u. Filzhüte, Putzartikel aller Art, Wollgarn, Socken, Strümpfe, Hosen, Jacken, Hemden, alle Sorten Handschuhe, Kinder-Schürzen, Röcke, Vorhemden, Kragen, Shlipse, Manschetten usw.

Die Preise sind um 30% herabgesetzt.

Der Konkursverwalter:
Rud. Meyer.

Verkauf
einer
Landstelle.

Zetel. Zum Verkaufe der zu **Blauhand** belegenen

Landstelle

des Landmanns **Reinh. Suhren** daselbst, z. Zt. in Lübeck, bestehend aus den **geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden** und **34 ha 23 ar 07 qm** bei denselben belegenen **Garten-, Bau- und Grünländereien**, ist dritter und **letzter** Verkaufstermin auf

Donnerstag, den 7. Juni d. J.,

nachmittags 3 Uhr,

in **Addicks** Wirtshause zu **Ellenserdamm** angesetzt.

Die Stelle liegt sehr günstig an der von Zetel nach Sande führenden Chaussee, unweit der Bahnstation Ellenserdamm und in unmittelbarer Nähe der Molkerei.

Die Ländereien sind zum größten Teil im Grünen belegen und **beste Fettweiden.**

Kaufliebhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, daß bei annehmbarem Gebote in diesem Termine der Zuschlag erteilt werden soll.

Ahlhorn, Aukt.

Großenmeer. Landmann **Georg Schwarting** zu **Moorseite** hieselbst läßt

Donnerstag, 14. Juni cr.,

nachm. 4 Uhr,

20 Sch.-S. Roggen,
30 Tagewerk Mähgras

öffentl. meistb. verkaufen.

E. Haake, Aukt.

Gras-Verkauf.

Großenmeer. Herr **Pastor Rodiek** hieselbst läßt

Mittwoch, 20. Juni cr.,

nachm. 5 Uhr,

auf den Pfarrländereien vor Moorseite hieselbst:

ca. 22 Jück Mähgras,

in passenden Abteilungen, öffentl. meistb. verkaufen.

E. Haake, Aukt.

Gras-Verkauf.

Großenmeer. Hausmann **Fr. v. Essen** zu **Rastede** läßt

Mittwoch, 20. Juni cr.,

nachm. 6 Uhr,

auf seinen Ländereien vor Moorseite hies.:

ca. 20 Jück Mähgras,

in passenden Abteilungen, öffentl. meistb. verkaufen.

E. Haake, Aukt.

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Der Hausmann **H. zur Lage** in **Ovenstedt** läßt am

Sonnabend, den 23. Juni d. J.,

nachm. 6 Uhr anf.,

das Gras

in seiner an der Aue belegenen Wiese meistbietend verkaufen.

J. H. Hinrichs.

Edelweiß-Pflanzen

mit vielen Knospen, Stück 20 Pfg.

Fr. Lachmund, Ehnernweg Nr. 7.

Wasche mit LUHNS wäscht am besten

Landwirtschaftl. Konsumverein

Ammerland,

eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht

zu Zwischenahn.

Bilanz pr. 31. Dezember 1905.

Aktiva.	
Kassenbestand	512,43 M
Geschäftsanteile	150,— M
Forderungen	22 685,41 M
Utensilien	2,85 M
Lagerbestand	114,49 M
	23 465,18 M

Passiva.	
Geschäftsanteile d. Gen.	255,17 M
Reservefonds-Konto	1 237,— M
Betriebsrücklage-Konto	2 000,— M
Schulden	19 427,13 M
Gewinnvortrag aus 1904	132,54 M
Gewinn pro 1905	413,34 M
	23 465,18 M

Zahl der Genossen am 1. Jan. 1905: 53
Zugang: Keine. Abgang: Keine.
Zahl der Gen. am 31. Dezbr. 1905: 53

Der Vorstand.
W. Bertram. J. F. Kuck.
E. F. Oltmanns.

Bürgerfelder Krieger-Verein

Zur Teilnahme am **Bundeskriegerfest** in **Elsfleth** versammeln sich die Mitglieder am Sonntag, den 10. Juni, morgens präzise 7¾ Uhr, im Vereinslokal. Orden, Ehren- und Bundesabzeichen sind anzulegen. Fahrt frei. Rege Beteiligung erwünscht.

Der Vorstand.

General-Versammlung

des

Ohmsteder Gust.-Ad.-Vereins

Freitag, 8. Juni, nachm. 5 Uhr, in der Pastorei (Neuwahlen, Gabenverteilung, Landesfest).

Der Vorsitzende:
Eckardt, Pfr.

Tanzunterricht

in Donnerschwee.

Eröffne am **Freitag, den 8. Juni**, nachmittags 6 Uhr, bei Herrn **F. Eilers** (Krahnberg) einen

Tanz- u. Anstands-Kursus für Kinder.

Anmeldungen werden daselbst entgegen genommen.

Hochachtungsvoll

F. Grotkop, Tanzlehrer, **Oldenburg.**

Tanz-Unterricht
in
Ohmstede.

Eröffne am Mittwoch, den 6. Juni, im Saale des „Müggenkrugs" einen

Tanz- und Anstands-Kursus

für Kinder.

Anmeldungen dazu werden im „Müggenkrug" entgegengenommen.

Hochachtungsvoll

F. Grotkop,
Tanzlehrer, Oldenburg.

Gesangverein „Frohsinn", Petersfehn.

Am **Sonntag**, den **10. Juni:**

Ausflug nach Zwischenahn.

Abmarsch morgens 8 Uhr vom Vereinslokal (D. Schmidt).

Um rege Beteiligung bittet

Der Vorstand.

NB. Auch Nichtmitglieder sind hierzu eingeladen. Musik an der Tête.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: P. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 153 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 5. Juni 1906.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg,** 5. Juni.

* **Das Offizierkorps des Beurlaubtenstandes der Marine** ist in den letzten Jahren an Kopfzahl recht gewachsen. Die Personalvermehrung des aktiven Bestandes hat natürlich eine Vermehrung der im Beurlaubtenverhältnis stehenden Offiziere und Offizieraspiranten zur Folge. Zahlreiche Kapitäne und Steuerleute der Handelsmarine, sowie Ingenieure und Aerzte gehören der Marine-Reserve oder -Seewehr an; auch das Binnenland stellt bereits ein stattliches Kontingent. An der Spitze aller deutschen Städte steht natürlich Hamburg mit 310 Marineoffizieren und Aspiranten der Reserve und Seewehr. Die Reichshauptstadt Berlin folgt mit 241. An dritter Stelle folgt Bremerhaven mit 92, an vierter Kiel mit 91, davon allein 36 Aerzte. Altona hat 59, Bremen und Oldenburg haben 55 Reserveoffiziere und -Aspiranten. Weiter folgen Flensburg mit 24, Stettin und Danzig mit je 21, Lübeck mit 19 und Rostock mit 14. Von den Städten im Binnenlande steht Dortmund mit 28 voran, gefolgt von Hannover mit 26 und Breslau mit 24. Dresden hat 14, Frankfurt a. M. 13, Leipzig 11 und Köln und Magdeburg je 10. Am stärksten ist im Reserveoffizierkorps der Marine natürlich die Küste vertreten, am schwächsten der Süden und der Osten.

* **Notenkenntnis den Kindern beizubringen,** hat oft seine Schwierigkeit. Eine glückliche Idee war es daher von Susanne Amsinck, ein Spiel zu erfinden, mit Hilfe dessen sich jene Schwierigkeit leicht überwinden läßt. Es ist dies „Das musikalische Septettspiel“, ein belehrendes Unterhaltungsspiel nach Art der Quartettspiele zur Erlangung oder Befestigung der Notenkenntnis, dem der bekannte Leipziger Professor Dr. Hugo Riemann ein empfehlendes Vorwort beigegeben hat (Verlag Fritz Schuberth jun., Leipzig). Es kann von mindestens drei Personen auf zweifache Art gespielt werden. Die einzelnen Kärtchen sind mit hübschen Denksprüchen versehen, so daß die Kinder sogar eine zweifache Belehrung empfangen.

△ **Das Oldenburger Bundeskriegerfest** steht nahe vor der Tür. Tausende von Menschen werden, — so wird aus Elsfleth geschrieben —, am Hauptfesttage, dem kommenden Sonntage, hier zusammenströmen. Unser Ort, schon freundlich an sich durch seine Lage an dem schönen Strom, wird sich zu der Feier in ein Gewand kleiden, das an Glanz und Schimmer nichts zu wünschen übrig läßt, denn solche alte Schifferstadt hat's ja! Elsfleth wird wieder einmal zeigen, daß es versteht, Feste zu arrangieren und zu feiern. Alle Gäste dürfen auf eine freundliche Bewirtung rechnen. An amüsanten Darbietungen wird es nicht fehlen. Ein „Vergnügen eigner Art“ wird in einer Wasserfahrt auf dem hiesigen Heringsdampfer „Uranus“ geboten werden. Für manchen Festbesucher dürfte überdies eine Besichtigung des Herzog von Braunschweig-Oels-Denkmals, sowie der hiesigen Fischereianlagen von Interesse sein. Darum: Auf nach Elsfleth zum Bundeskriegerfeste!

* **Fernsprech-Anschluß.** Die Königlich Preußische Lotterieeinnahmestelle in Oldenburg Donnerschweerstraße 58, Inhaber Georg Siefken, ist unter Nr. 604 an das Fernsprechnetz angeschlossen.

* **Der Osternburger Fußballklub** unternahm am 1. Pfingsttage eine Dampfertour nach Bremerhaven, woselbst nachmittags ein Wettspiel gegen den F.-K. Bremerhaven-Lehe stattfand. Der äußerst fair gespielte Wettkampf endete mit einem Siege der Bremerhavener von 13 : 0.

m. **Im Elektroamphitheater des Kapitäns Strohschneider** fanden an den beiden Pfingsttagen die Vorstellungen stets bei völlig ausverkauftem Hause statt. Es fanden u. a. hochinteressante Damenringkämpfe statt, woran sich auch eine Dame aus Oldenburg beteiligte. Es war eine interessante Abwechselung, wofür das Publikum durch regen Beifall seinen Dank bezeugte. Wie Herr Strohschneider bekannt gibt, hat sich zu heute abend dieselbe Oldenburger Dame zum Ringkampf gemeldet; es soll bis zur Entscheidung gerungen werden, worauf eine goldene Damenuhr als Preis ausgesetzt ist. Außerdem übt u. a. die große Illusion: „Aga, die schwebende Jungfrau“ große Anziehungskraft aus. Heute nachmittag 4 Uhr findet eine Familien- und abends um 8 Uhr die Hauptvorstellung statt. Herr Strohschneider wird heute abend zwei Mann zugleich über das Seil tragen. Es sei besonders darauf hingewiesen, daß dies die letzten Vorstellungen sind.

*

△ **Rastede,** 5. Juni. Rastede hat auch während des diesjährigen Pfingstfestes trotz der im allgemeinen recht unfreundlichen Witterung seine Ruf als Ausflugsort bestens bewahrt. Wenn auch unsere Gartenwirtschaften infolge des kühlen Wetters kaum den Besuch aufwiesen, wie in früheren Jahren, so zeigten doch der Park und die großherzogl. Gärten ein ungemein belebtes Bild. Leider hatte auch das am ersten Feiertage, wie alljährlich, im „Rasteder Hof“ stattgefundene Konzert der beliebten Kapelle der 2. Matrosendivision unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Wöhlbier sehr unter der Ungunst der Witterung zu leiden. Das sehr gewählte Programm fand allseitigen Beifall. Am gestrigen zweiten Festtage wurde in allen Lokalen fleißig getanzt und erst sehr spät sah man die letzten Ausflügler heimwärts wandern.

△ **Großenmeer,** 4. Juni. Seitens der Einwohner von Moorseite, deren Ländereien zum großen Teil an der sogen. Schanze, einem kleinen Flußlauf, der bei Delfshörne in die Jade mündet, liegen und sehr oft durch hohen Wasserstand bezw. Überschwemmung zu leiden haben, wird geplant, zur Befestigung und Erhöhung des jetzigen Deiches eine größere Quantität Sand, man spricht von 25000 Kubikmetern, aufzufahren. Dieser wird aus Loy von den Gründen des Landwirts Addicks mittelst Feldbahn herbeigeschafft werden. Man hofft durch diese Verbesserung, die ziemlich erhebliche Kosten verursacht, der Wasserkalamität erfolgreich zu begegnen.

† **Brake,** 4. Juni. Der eine der beiden auf Thyens Werft für die Braker Heringsfischerei erbauten neuen Heringslogger wird in dieser Woche vom Stapel gelassen.

△ **Aus der Wesermarsch,** 4. Juni. Die Obstbäume zeigen hier überall reiche Fruchtansätze, so daß sich die Hoffnung auf eine gute Obsternte in diesem Jahre nicht als trügerisch erweisen dürfte. Die Gartenfrüchte haben augenblicklich einen guten Stand. Das Gras ist mächtig gewachsen und wird schon stellenweise niedergelegt. Hoffentlich greift bald die zu dieser Arbeit notwendige wärmere Witterung Platz.

* **Eutin,** 4. Juni. Vor etwa drei Wochen nahmen wir ein „Eingesandt“ im Lübecker „Generalanzeiger“ betr. den Besuch Lübecker Volksschulen durch Kinder aus dem Fürstentum Lübeck zum Anregungspunkt von Betrachtungen über die Schulverhältnisse im südlichen Teil unseres Fürstentums. Darauf erscheint nun dieser Tage ein zweites Eingesandt im Lübecker Generalanzeiger, das — lesenswert ist. Der Herr Einsender bringt es fertig, über die rein sachlichen Ausführungen unseres Artikels in Wut zu geraten. Wir haben ihm auf die die Sache betr. Behauptungen im Lübecker Generalanzeiger selbst heute Antwort gegeben. Wir haben unsere Ausführungen dahin vervollständigt, daß gerade Lübeck es ist, das den oldenburgischen Gemeinden um Lübeck herum große Schul- und Armenlasten aufbürdet, weil es Lübecker Arbeiter sind, die in diesen Vororten wohnen und infolgedessen dort ein Recht auf Gewährung von Schulgeld und eventl. auch Armenunterstützung erwerben. Wir wollen hier nicht weiter darauf eingehen. Wir wollen uns auch nicht weiter über den Ton aufregen, in dem der Herr Einsender seine Weisheiten vorbringt, denn wir wissen,

Wer da baut an der Straßen
Muß die Leute reden lassen.

Wer nur einigermaßen Sachkenntnis auf diesem Gebiet hat, wird wissen, was er von dieser Sache zu halten hat. Und daß die Lübecker Schulbehörde das weiß, beweist ja ihr Verhalten! Denn auch sie wird das, was der Herr Einsender mit solchem Tamtam in die Welt hinausschreit, schon bemerkt haben. Also Folgen der Schreibereien unseres Lübecker Freundes fürchten wir nicht, es sei denn die, daß selbst seine Freunde, daß sachverständige Leute in Lübeck, dessen Interessen er so begeistert, aber ungeschickt versicht, ihn nicht ernst nehmen. Sollte er glauben, uns durch seine Artikel die Freude an der Behandlung solcher Fragen vor der Oeffentlichkeit nehmen zu können, dann irrt er sich. Denn was macht es, wenn der eine oder andere eine Sache oder einen Artikel nicht versteht? Gar nichts! Darauf muß ein Zeitungsschreiber immer gefaßt sein.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Magen- und Darmkrankheiten der Säuglinge sind sehr häufig die Folge einer ungeeigneten Ernährung. Ein vorzügliches Nährmittel für magen- und darmkranke Kinder ist Kufekes Kindermehl — mit Ausschluß der Milch in Wasser gekocht —, weil es die in der Muttermilch enthaltenen Nährstoffe im richtigen Verhältnisse besitzt und sogar die Krankheitskeime im Darme erstickt; es bietet den Darmbakterien einen schlechten Nährboden dar und wirkt direkt gärungswidrig. Bei größeren Kindern mit chronischen Diarrhöen hat sich Kufekes Kindermehl als Nährmittel gleichfalls sehr gut bewährt. Nach dem Krankheitsverlaufe wirkt es appetitanregend.

Die Kamarilla.

Zeitroman von Teo von Torn.

(Nachdruck verboten.)

22. (Fortsetzung.)

„Sie wünschen, Exzellenz —?“

„Ich wünsche zunächst zu wissen, was Sie hier treiben, mein Herr Oberst. Oder besser — ich werde mich selbst davon überzeugen. Geben Sie Raum.“

Der Adjutant rührte sich nicht. Erst als Melzew drohend ein paar Worte durch die Zähne gezischt, trat er erbleichend zurück.

„Was soll das heißen —!“ stieß der Oberst hervor.

„Nicht mehr und nicht weniger, mein Verehrter, als daß Ihrer Macht und Ihrem frechen Dünkel das Glöckchen geschlagen hat.“

„Exzellenz!!“

„Regen Sie sich nicht auf. Es wird Ihnen das sehr bald klar gemacht werden,“ höhnte der Polizeichef, indem er eintrat und sein Blick das Zimmer durchforschte. Hinter dem Schreibtische lag eine Mappe, an der einer der silbernen Eckbeschläge fehlte . . . und auf derselben ein durcheinandergeworfenes Bündel Akten.

Er nahm die Papiere auf und durchblätterte sie flüchtig. Seine Lippen umspielte ein tückisches Lächeln, das sich noch vertiefte, als der Oberst — seiner selbst nicht mehr mächtig — ihn anschrie:

„Sie haben kein Recht, das zu berühren! Ich habe von Seiner Kaiserlichen Hoheit den Befehl, für den Fall, daß ihm etwas zustoßen sollte, die Privatakten zu versiegeln und an mich zu nehmen —“

„Ei, ei — ich bin nicht Flügeladjutant des hohen Herrn gewesen, weiß jedoch genau, daß er den Tod zwar gefürchtet, eben deshalb aber nie mit ihm gerechnet hat. Nie und nach keiner Richtung. Der Fürst hat also keinerlei Dispositionen hinterlassen für den Fall, daß ihm etwas zustoßen sollte. Es sei denn, daß Sie in der Lage wären, etwas Schriftliches vorzuweisen — wie sonst immer, wenn es galt, Gesetz und Recht in schamlosester Weise zu vergewaltigen.“

„Herrrr — Sie sprechen von Seiner Kaiserlichen Hoheit . . .“

„Mit nichten. Ich spreche von Ihnen. Von einem Manne, der zu allen Zeiten der böse Geist des Verstorbenen gewesen ist —“

„Oh —!!“ schäumte der Adjutant mit schneidender Ironie auf. „Und Sie waren sein Engel! Der Führer in allem Guten und Edlen!“

„Mein Herr Oberst — es ist ein Unterschied, ob man die Schurkerei um ihrer selbst willen, sozusagen als Sport betreibt, oder man sich ihrer nur bedient, wo sie bereits in Erscheinung getreten ist. Es gibt Zwecke, die solche Mittel heiligen können. Da Sie jedoch kaum noch in die Lage kommen dürften, von diesen staatsmännischen Wahrheiten Nutzen zu ziehen, sehe ich davon ab, mich des Weiteren mit Ihnen darüber zu unterhalten. Ich konstatiere, daß Sie, Herr Oberst Marim Piotrowitsch Bogatenko, den Versuch gemacht haben, Privatakten des verewigten Großfürsten widerrechtlich an sich zu bringen.“

„Es handelt sich um Papiere, die nur mich angehen und zu einem Teile mein Eigentum sind!“

„Was hier in diesem Raume sich befindet, ist seit heute vormittag elf Uhr Eigentum Seiner Majestät des Zaren. Und es bleibt ein Vergehen an diesem Eigentum — auch wenn Sie ein begreifliches Interesse daran gehabt, Akten zu beseitigen, die Ihre führende Hand bei der Ermordung des Generals Weslogorsky erweisen — — — — bitte, Herr Oberst, ich bin nicht ängstlich, rate Ihnen aber von Unbedachtsamkeiten ab, da solche sich sofort an Ihnen rächen würden. — Sie haben den Mordplan in allen Einzelheiten ausgeheckt und Sie auch haben den Mörder gedungen. Wenn der General trotzdem heute in Petersburg weilt, im Palais Rastemburg seiner Genesung entgegengeht, so ist das nicht Ihre Schuld — — und Sie scheinen es nicht einmal zu wissen.“

Die baumlange Gestalt des Adjutanten wankte.

„Sie faseln — Sie sind von Sinnen — —“ lallte er wie ein Trunkener, indem er sich schwer auf den Schreibtisch stützte.

Melzew lachte grimmig auf. Dann wieder spannten sich seine Züge. Er hatte auf dem Tische den Malachitbeschwerer bemerkt und die Briefschaften, die unter ihm lagerten. Er zog sie hervor und sah sie durch . . . Als er dann aufschaute, verzerrte maßlose Wut sein Gesicht.

„Herr Oberst —“ fauchte er. „Sie haben es nicht bei dem Versuche belassen — Sie haben Papiere bereits entwendet! Es sind gestern zwei gewisse Eingaben an den Großfürsten gerichtet worden. Die eine — die wichtigere — fehlt! Ich frage Sie — wollen Sie das Schriftstück, von dem Sie nicht behaupten können, daß es Ihr Eigentum sei, gutwillig herausgeben!?“

„Sie faseln, Mensch! Sie faseln mit jedem Worte! Ich habe diese Schriften nicht einmal berührt!“ schrie der Adjutant außer sich.

„Also nicht,“ sagte der Polizeichef mit jener Ruhe, die bei ihm stets einen unabwendlichen Entschluß kündete. „Sie sind mein Arrestant, Herr Oberst. Ich bitte um Ihren Degen.“

„Was wagen Sie —! Dazu haben Sie kein Recht! Ich bin Soldat und unterstehe der Militärgewalt —“

„— die in Behinderung des Generalgouverneurs bei verhängtem Belagerungszustand auf mich übergeht. Ich warne Sie, Herr Oberst, noch auf Ihrem hohen Pferde zu beharren! Das Blatt hat sich gewendet. — Ein Offizier und sechs Mann der Wache!“ rief er ins Vorzimmer hinaus.

Als die Gendarmen eintraten und bei der Tür militärisch Posto faßten, schaute der Adjutant, als verstände er von alldem nicht das Geringste. Er griff nach der Stirn und schüttelte den Kopf, als der Präfekt ihn noch einmal aufforderte, seinen Degen abzugeben.

„Gut denn —“ sagte Melzew trocken und wandte sich an das Kommando. „Der Oberst ist festzunehmen und als Gefangener abzuführen. Zuvor aber hat seine Durchsuchung zu erfolgen, da er des Diebstahls an einem Staatsdokument dringend verdächtig ist.“

„Er ist wahnsinnig, Kameraden! Auf ihn!“ brüllte der Adjutant, indem er seinen Säbel zog und auf Melzew eindrang.

Die Wache hatte einen Moment geschwankt, ob sie wirklich Hand an den gefürchteten und allmächtigen Günstling des Großfürsten legen durfte. Seine drohende Haltung aber löste ihren Mut aus. Die Gendarmen warfen sich ihm entgegen. Nachdem zwei verwundet worden waren, wurde der Oberst überwältigt und gebunden.

Als der Präfekt die Taschen des Wehrlosen durchwühlte, spie ihm dieser ins Gesicht. Melzew quittierte mit einem Faustschlage — weniger in Erregung über die ihm angetane Schmach, als im Zorn darüber, daß er das vermißte Papier nicht finden konnte — — jenes Schriftstück, das um alles in der Welt nicht in falsche Hände kommen durfte.

XVI.

Schon zwei Tage und zwei Nächte war der Ober-Polizeimeister von Moskau mit der Vernehmung derjenigen Personen beschäftigt, die aus Anlaß des Attentats verhaftet worden waren. Das war eine Unzahl. Mit den als Zeugen geladenen Arbeitern der Nelidowschen Zigarettenfabrik annähernd dreihundert.

Tief in seinen Sessel gedrückt, die Stirn in die Hand gestützt, verharrte er stundenlang regungslos. Er machte dann den Eindruck eines aus völliger Erschöpfung in den Schlaf Gesunkenen. Ergaben jedoch die Verhandlungen, welche durch zwei Räte der Präfektur abwechselnd geführt wurden, irgend ein bemerkenswertes Moment, griff er sofort mit einer Frage ein, die erkennen ließ, daß er den Aussagen mit Aufmerksamkeit folgte.

Von Zeit zu Zeit benetzte er Stirn und Schläfen mit Kölnischem Wasser oder er genoß einen Cafe, den er in Wein getaucht. Damit hielt er sich aufrecht. Nahm die Abspannung überhand, dann erhob er sich und schritt auf und nieder.

Die Vernehmung des Nelidow'schen Personals war nahezu beendet und das Resultat gleich Null. Niemand hatte etwas Auffälliges bemerkt — weder den Verkehr fremder Personen in den Räumen der Fabrik, noch irgend welche Vorgänge, die nicht mit dem Betriebe zusammenhingen. Einer der vorführenden Polizisten, welcher an dem betreffenden Vormittage zufällig in der Nähe des Tatortes gewesen war, glaubte in der Buchhalterin des Herrn Nelidow — einer starken Person mit schwammigem Gesicht — eine der Nonnen wiederzuerkennen, deren Wagen das fürstliche Coupé aufgehalten. Darauf war jedoch nicht viel zu geben. Der Polizist, welcher chronisch dem Alkohol fröhnte und an jenem Vormittage nicht mehr ganz nüchtern gewesen war, bezeichnete im Gegensatze zu allen anderen Augenzeugen nicht den Studenten Martyn Gerassim als Täter, sondern einen älteren Mann, den niemand sonst bemerkt hatte.

Landesbibliothek Oldenburg

Sorgfältig zusammengestellte Mischungen.

J. D. Willers. Kaffee.

Stets frisch nach neuestem Verfahren geröstet.

Schermbecker Ton- u. Falzziegelwerke A.-G.
Schermbeck (Rhld.)
fertigen als Spezialität:
Naturrote Falzziegel nebst Façonsstücken
unter Garantie für Wetterbeständigkeit u. Wasserundurchlässigkeit.
Vorzügliches Prüfungszeugnis des Königlichen Materialprüfungsamtes der Technischen Hochschule Berlin.

Hof-Kunstfärberei und chemische Waschanstalt
F. A. Eckhardt, Oldenburg i. Gr.
Fernsprecher 421.
Färberei und Reinigung von Damen- und Herren-Garderoben sowie von Dekorations-Gegenständen und Gardinen aller Art, Federn, Handschuhen usw.

Zu verkaufen ein
Lagerschuppen mit Gleisanschluß,
auf Bahnhofsgründen belegen.
Offerten unter S. 892 an die Exped. ds. Blattes.

Elektrische Kuren wirksamer
als alle anderen Kuren. Grossartige Erfolge. Selbstbehandlg. Apparate durch mich zu beziehen. — **Prospekte gratis.**
J. G. Brockmann,
Leipzig, Rossplatz 13.

Stottern
heilt unbedingt sicher die Sprachheilanstalt **C. Matzke, Burgsteinfurt.**
Kein Risiko! 26jährige Praxis.
Ia Referenzen.

Stollhamm. Zu verkaufen mehrere gut erhaltene
Kutschwagen,
darunter 1 Jagdwagen und 1 Oppenheimer. **D. Ehlers.**

Apfelblümchen,
alkoholfreier Apfelsaft.
Hauptniederlage bei **Gustav Wiemken,** Langestraße 71.
Verkaufsstellen bei:
H. Bode. Hans Wempe.
Ed. Schmidt. J. F. Wempe.
J. D. Willers.

Cand. phil. beaufsichtigt **Schularbeiten** und erteilt **Privatstunden.** Off. unter S. 769 an die Exped. ds. Bl.

Sehr geehrter Herr!
Ihre Heilsalbe kaufte ich für eine an Krampfaderwunden leidende Dame und war frappiert über die phänomenale Wirkung derselben. Die Dame hatte jahrelang an
offenem Bein
gelitten u. ist durch Ihre Wundersalbe binnen 8 Tagen geheilt worden. Für dasselbe schmerzhafte Leiden haben wir die Salbe noch wiederholt mit Erfolg anderen geben können.
Achim b. Bremen.
Fr. Hilde von Hahn.

Diese Grundmann-Universal-Heilsalbe und Flechtensalbe ist in Apotheken à 1 Mk., 4 Sch. 3 Mk., zu haben in ges. geschützter Verpackung, rot mit weissem Kreuzband und der Aufschrift Apoth. Grundmann.
Schädl. Fälschungen weise man zurück.
Apotheker Grundmann, Berlin SW. 29, Friedrichstrasse 207.

Ein Vorzug
ist es daß meine **Haushalt-Familienseife 6 Stck. 50 Pfg.** und **Kinderbadeseife 3 Stck. 50 Pfg.** mild, garantiert rein, neutral und angenehm parfümiert ist.
Nur zu haben in **Oldenburg** bei: **L. Trommer,** Achternstr. 46. **Gustav Rollwage,** Haarenstraße 33. **Berth. Grenger,** Blumenstr. 53. In **Rodenkirchen** bei **Fr. Küter,** Inh. Joh. Hardeler.

Hilfe * g. Blutstock. **Timermann,** Hamburg, Fichtestr. 33

Ein fast neues **Herrenrad** steht z. Verkauf. Lambertistr. 16 (Wirtschaft).

Etzhorn III. Zu verk. 1 **Kuhkalb** u. **Scheune.** **Herm. Hanken.**

Jaderaußendeich. Zu verkaufen eine belegte, zugfeste **Stute,** frommer Einspänner, und ein 4jähriger **Wallach.**
Fr. Lübjen.

***

Deutsche Nationalbank
Kommandit-Gesellschaft auf Aktien, Zweigniederlassung Oldenburg.

Aktien-Kapital . . Mk. 25 000 000
Reserven . . ca. Mk. 2 500 000

Die Zinsvergütung für Einlagen mit halb- und ganzjähriger Kündigung beträgt z. Zt.
4% p. a.
soweit nicht ein fester Zinssatz vereinbart ist.

***

Kohlen
beste gesiebte Flamm-Nusskohlen, Salonkohlen und Anthracitkohlen II und III
liefern wir zu den bekannt billigen Preisen.
Normann & Co.,
Kohlen-Import-Gesellschaft,
Kaiserstr. 16. **Oldenburg i. Gr.** Fernspr. 145.

Mauersteine, Falzziegel, Firstziegel, Fliese, Kanalisationsröhren, Brunnenringe
aus Zement und Sand fabriziert man vorteilhaft mittelst unserer
Spezial-Maschinen
für Zementwaren-Industrie.
Probstheidaer Sandverwertungs-
G. m. b. H.
Probstheida-Leipzig.
Katalog gratis und franko.

Brennholz, fein u. grob, von 1 M an frei Haus. **Ebbinghaus,** Nelkenstr. 15.

Zu verkaufen umständehalber eine
Stellmacherei
bei Wilhelmshaven.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Hygienische
Bedarfsartikel. Neuest. Katalog m. Empfehl. viel. Aerzte u. Prof. gratis u. fr.
H. Unger, Gummiwarenfabrik
Berlin NW., Friedrichstrasse 91/92.

Pferdegeschirre
in jeder Ausführung stets auf Lager.
Joh. Ijaden, Staustraße 8.

Rhein- und Moselweine
in allen Preislagen empfiehlt
Carl Wille,
Weingroßhandlung.

Brinkmanns Zahnatelier,
Oldenburg, Langestraße 78.
Künstliche Zähne ohne Gaumenplatten durch Kronen u. Brücken. Plomben und Zahnziehen.

Kinderwagen-Besätze u. Gardinen in allen Farben zu billigsten Preisen. **Otto Hallerstede,** Posamentier, Kurwickstr. 31.

Kinderlos?
Auf mein Verfahren zur Erfüllung sehnsüchtiger Herzenswünsche erhielt ich **Deutsches Reichs-Patent.** Ausführliche Broschüre 1,20 M
R. Oschmann, Konstanz 128.

Peruanisches Tannin-Wasser

ist kein gewöhnliches Kopfwaschwasser wie Hunderte im Handel befindliche sogen. Haarwässer, sondern ein **unübertroffenes Haarpflegemittel von überraschender Wirkung.**
Aerztlich empfohlen.
20jährige Erfolge.
Für trockenes und sprödes Haar wende man „fetthaltiges" — für fettiges Haar wende man trockenes **Tannin-Wasser** an.
Zu haben in Flaschen à 1,75 M u. 3,50 M nur bei
Heinr. Schlüter,
Damen- u. Herren-Friseur-Geschäft,
Oldenburg, Gaststraße 28.

Bremerhaven. Hotel Funck. Zentralheizung, elektr. Licht. Zimmer von 2 Mark an.

Gänzlicher Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäfts.
Das Lager soll in kürzester Zeit geräumt werden und sind infolgedessen die Preise
ganz enorm herabgesetzt.
Auf nicht herabgesetzte Waren gebe ich 10—15% Rabatt in Rabattmarken.
Adalbert Gourack, Achternstr. 12,
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Neuheiten
in
Hochzeitsgeschenken,
als: **Bowlen, Aufsätze, Jardinieren, Körbe, Cabaretts, Salatschalen, Biskuit- und Butterdosen** 2c. 2c.
Grosse Auswahl Nickel-Service,
ferner: **Löffel, Messer u. Gabeln, Bowlen- u. Suppenlöffel, Tortenheber** 2c in **echt Silber** und **stark versilberter** Ware.
Massive **Nickel-Bestecke** empfehle als sehr dauerhaft und billig, 1 Dtz. Teelöffel von 3 M an, Eßlöffel von 6 M an.
Diedr. Sündermann,
Langestraße 65.

Das bisher von der Firma **J. F. Borgmann,** Pferdemarkt Nr. 1 innegehabte
Maschinenlager
führe ich vom 1. Mai ab für meine eigene Rechnung weiter. Ein sehr reichhaltiges Lager in **Dreschmaschinen, Göpeln, Häckselmaschinen, Staubmühlen, Mähmaschinen, Heurechen** und **Wendern** 2c. werde ich in der bekannten Halle dauernd unterhalten.
Die Besichtigung der Ausstellung ist jederzeit gern gestattet.
Erstklassige Ware, billigste Preise, reelle Bedienung.
Georg H. Grashorn, Maschinenfabrik,
Goldenstedt i. O.

Wünscht man sich eine gute Tasse Kaffee so verlange man von seinem Kaufmann nur
„Aecht Hauswaldt"
den besten aller Kaffeezusätze. Er verleiht dem Kaffee hervorragenden Wohlgeschmack, Kraft, Würze, Aroma und ist unerreicht in Ausgiebigkeit. Man achte genau auf Schutzmarke „Haus"
Joh. Gottl. Hauswaldt
Magdeburg. Braunschweig. Eger i. B.

Strickmaschinen
für **Hausindustrie** u. **Fabrikation** unter Garantie für solide Ausführung bei größter Leiftungsfähigkeit u. gediegener Konstruktion. **Verdienst durch Hausfleiß** für Personen jeden Standes, da Maschinen für grobe Wolle wie für feinste Baumwolle und Seide gebaut werden. **Unentgeltlicher Unterricht hierorts** zur Herstellung von Strümpfen, Jacken, Röcken, Shawls etc. **in den verschiedensten Mustern.**
D. R. G. M. 270272, 270273 und 270274.
Schleswig-Holstein. Strickmaschinen-Fabrik G. m. b. H., **Flensburg** 15.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg